wt19 wissen schaftstag
metropolregion nürnberg

Dokumentation

Gateway ländliche Räume

Freitag, 19.07.2019, 12:00 Uhr
Max-Reger-Halle Weiden

Premiumpartner

SIEMENS
Ingenuity for life

Sponsoren

WITRON

Gastgeber

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

Stadt Weiden in der Oberpfalz

NEW Landkreis Neustadt an der Waldnaab

LANDKREIS TIRSCHENREUTH

Impressionen 5

12:00 Uhr: Eröffnung, Talkrunde und Keynote 6
14:30 Uhr: Panels 7
Ausstellung der Hochschulen, Forschungsinstitute, Partner und Sponsoren 8
16:30 Uhr: Ausklang und Ratsempfang 9

Teilnehmende 10

Statistik 11
Teilnehmende nach Branchen 11
Panelverteilung 12
Liste der Teilnehmenden 13

Kommunikation und Werbung 17

Einladung nach Branchen 18
Geografische Verteilung 18
Elektronische Voreinladung 19
Einladung 20
Faltblatt 21
Programm 22
Internetauftritt 24

Pressemappe 26

Sponsoren und Förderer 42

Premiumpartner 43
Sponsor 43
Förderer 43
Lokale Partner 44
Medienpartner 44

Medien 45

Pressespiegel 46
Vorberichte Print 48
Vorberichte online 57
Vorberichte Social Media 62
Vorberichte Film 64
Nachberichte Print 65
Nachberichte online 69
Nachberichte Social Media 72
Nachberichte Film 82

Evaluation 84

Kontakt 96

Bisherige Wissenschaftstage:

Wissenschaftstag 2007 in Nürnberg:	„Vernetztes Wissen“
Wissenschaftstag 2008 in Bayreuth:	„Zwischen Campus und Markt“
Wissenschaftstag 2009 in Amberg:	„Grenzenlos wissen“
Wissenschaftstag 2010 in Bamberg:	„Alles für den Menschen“
Wissenschaftstag 2011 in Ansbach:	„Mensch – Natur – Technik“
Wissenschaftstag 2012 in Erlangen:	„Stadt der Zukunft – Zukunft der Regionen“
Wissenschaftstag 2013 in Coburg:	„Das Ganze im Blick“
Wissenschaftstag 2014 in Nürnberg:	„hochschule PLUS – Mehrwert für Regionen“
Wissenschaftstag 2015 in Hof:	„Wissenstransfer. regional – national – international“
Wissenschaftstag 2016 in Bayreuth:	„Innovationsfaktor Hochschule“
Wissenschaftstag 2017 in Bamberg:	„Europa im Wandel“
Wissenschaftstag 2018 in Fürth:	„Wissenschaft im Doppelpass“
Wissenschaftstag 2019 in Weiden:	„Gateway ländliche Räume“

Impressionen

Ab 12:00 Uhr: Plenum, Talkrunde und Keynote

Ab 14:30 Uhr: Fachpanels zu den Themen Arbeit und Bildung 4.0, Logistik und E-Commerce, Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft, Gateway Mittel- und Osteuropa, Energie, Technologie und Nachhaltigkeit; Ausstellung der Hochschulen, Forschungsinstitute, Partner und Sponsoren

Ab 16:30 Uhr: Ausklang und Ratsempfang

Foto: Siegfried Bühner

Gruppenbild bei der Eröffnung des Wissenschaftstags 2019 in Weiden

V.l.n.r.:
Dr. Stephan Oetzinger (MdL), Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert (Fachlicher Sprecher Forum Wissenschaft und Präsident der Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Landrat Andreas Meier (Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab), Oberbürgermeister Kurt Seggewiß (Stadt Weiden), Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst (Wirtschaftsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg), Dr. Karel Havlíček (Vizepremier der Tschechischen Republik, Minister für Industrie und Handel und stv. Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation), Horst Müller (Geschäftsführer Forum Wissenschaft und Referent für Wirtschaft und Wissenschaft der Stadt Fürth), Dr. Florian Herrmann (MdL, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien), Heinz Brenner (Leiter des Regionalreferats Erlangen/Nürnberg der Siemens AG), Klaus Helmrich (Mitglied des Vorstands der Siemens AG und CEO Digital Industries), Oberbürgermeisterin Carda Seidel (Stadt Ansbach), Kristina Larischová (Generalkonsulin der Tschechischen Republik in München), Prof. Dr. Andrea Klug (Präsidentin Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden), Annette Karl (MdL), Prof. Dr. Ute Ambrosius (Präsidentin der Hochschule Ansbach), stv. Landrat Kurt Unger (Landkreis Ansbach), Andreas Starke (Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg und Oberbürgermeister der Stadt Bamberg), Landrat Wolfgang Lippert (Landkreis Tirschenreuth), Franz Stahl (Stv. Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg und Erster Bürgermeister der Stadt Tirschenreuth), Landrat Gerhard Wägemann (Politischer Sprecher Forum Wissenschaft und Landrat des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen), Axel Bartelt (Regierungspräsident der Oberpfalz)

12:00 Uhr: Eröffnung, Talkrunde und Keynote

Foto: Norbert Schmiegelitz/Stadt Weiden

Zur Eröffnung des 13. Wissenschaftstags begrüßte Oberbürgermeister Kurt Seggewiß die Gäste im oberpfälzischen Weiden

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Siemens-Vorstandsmitglied Klaus Helmrich sprach in seiner Keynote über Strategien für die digitale Zukunft

Foto: Jan Brančˇ

Die Talkrunde (v.l.n.r.): Moderator Sigmund Gottlieb (ehemaliger Chefredakteur Bayerisches Fernsehen), Karel Havlíček Ph.D. (Vizepremier der Tschechischen Republik, Minister für Industrie und Handel, stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation), Prof. Dr. Andrea Klug (Präsidentin der OTH Amberg-Weiden) und Dr. Florian Herrmann, MdL (Leiter der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten)

Foto: Siegfried Bühner

Die Gastgeberinnen von 2019 und 2020: v.l.n.r.: Prof. Dr. Andrea Klug (Präsidentin der OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Ute Ambrosius (Präsidentin der Hochschule Ansbach), Oberbürgermeister Kurt Seggewiß (Stadt Weiden) und Dr. Christa Standecker (Geschäftsführerin der Europäischen Metropolregion Nürnberg)

Foto: Jan Brančˇ

Karel Havlíček, der tschechische Vizepremier, reiste eigens für den 13. Wissenschaftstag in die Oberpfalz

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Die Hauptbühne bot der Talkrunde genug Platz für intensive Gespräche und innovative Gedanken

14:30 Uhr: Panels

Foto: Siegfried Bühner

Das Panel „Logistik und E-Commerce“ beleuchtete die Themen elektronischen Handel und damit auftretende Probleme und Strategien

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Im Panel „Arbeit und Bildung 4.0“ wurden Einfluss und Herausforderungen der Digitalisierung diskutiert

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Im Panel „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft“ kam mit der Referentin Christina Obergföll, Barmer-Gesundheitsbotschafterin und ehemalige Leistungssportlerin, auch das Publikum in Bewegung

Foto: Siegfried Bühner

Vor allem die Herausforderungen für medizinische Versorgung im ländlichen Raum wurden thematisiert, Potenzial versprechen innovative Lösungen entlang der gesamten Versorgungskette

Foto: Marian Mure

Das Panel „Gateway Mittel- und Osteuropa“ beschäftigte sich mit den Chancen in der Zusammenarbeit mit dem geografischen Nachbarn

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Im Panel „Energie, Technologie und Nachhaltigkeit“ ging es um die Herausforderung einer nachhaltigen Energieversorgung mit besonderer Berücksichtigung ländlicher Räume

Ausstellung der Hochschulen, Forschungsinstitute, Partner und Sponsoren

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Der 13. Wissenschaftstag lockte über 700 Besucher aus der gesamten Metropolregion und darüber hinaus nach Weiden

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Im oberen Foyer konnten sich die Besucher*innen über die wissenschaftlichen Einrichtungen in der Metropolregion Nürnberg informieren

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Im unteren Foyer der Max-Reger-Halle stellten die Sponsoren und Gastgeber sich vor

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Die Gelegenheit, in der Pause bei einem Kaffee miteinander ins Gespräch zu kommen, wurde gerne angenommen

Foto: Jan Brančˇ

Netzwerken in der Kaffeepause: v.l.n.r. Karel Havlíček (Vizepremier der Tschechischen Republik), Radka Bonacková (Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur) und Dr. Wolfgang Weber (OTH Amberg-Weiden) im Gespräch

16:30 Uhr: Ausklang und Ratsempfang

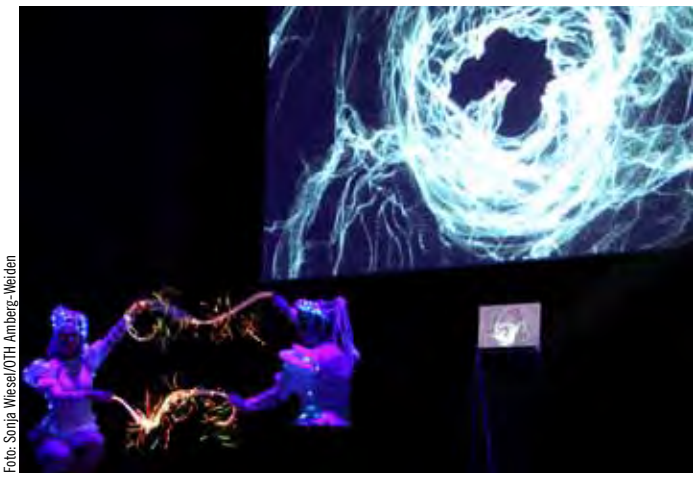


Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Eine LED-Show war ein visuelles Highlight zum Ende des Wissenschaftstages

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Die Tänzerinnen von Project PQ begeisterten das Publikum

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Zum Ende des Wissenschaftstags wurde der Staffelstab an die Gastgeber des 14. Wissenschaftstags 2020 in Ansbach weitergegeben: v.l.n.r. Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert (Präsident der Universität Bamberg), Landrat Wolfgang Lippert, Oberbürgermeister Kurt Seggewiß, Prof. Dr. Andrea Klug (Präsidentin der OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Ute Ambrosius (Präsidentin der HS Ansbach), stv. Landrat Kurt Unger, Oberbürgermeisterin Carda Seidel, Landrat Gerhard Wägemann, Horst Müller und Oberbürgermeister Andreas Starke

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Der Ratsempfang im Foyer der Max-Reger-Halle wurde musikalisch untermalt vom Axel Prasuhn Trio

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Der Ratsempfang der Metropolregion bot reichlich Möglichkeiten zum informellen Austausch

Foto: Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Bei Essen und Trinken informierten sich viele Besucher*innen auch noch während des Ratsempfangs an den Ständen der Partner des Wissenschaftstages

Teilnehmende

Statistik
Liste der Teilnehmenden

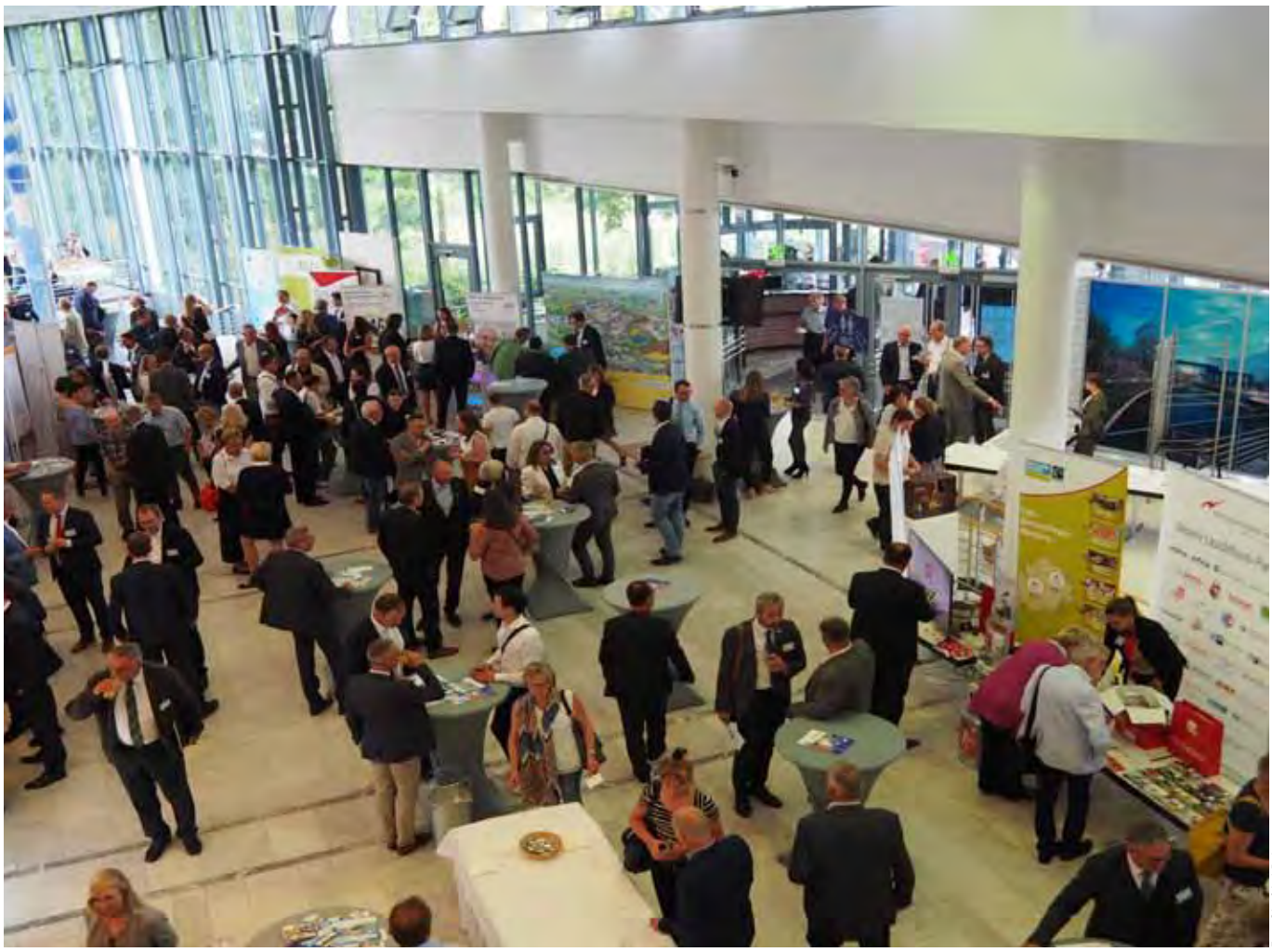
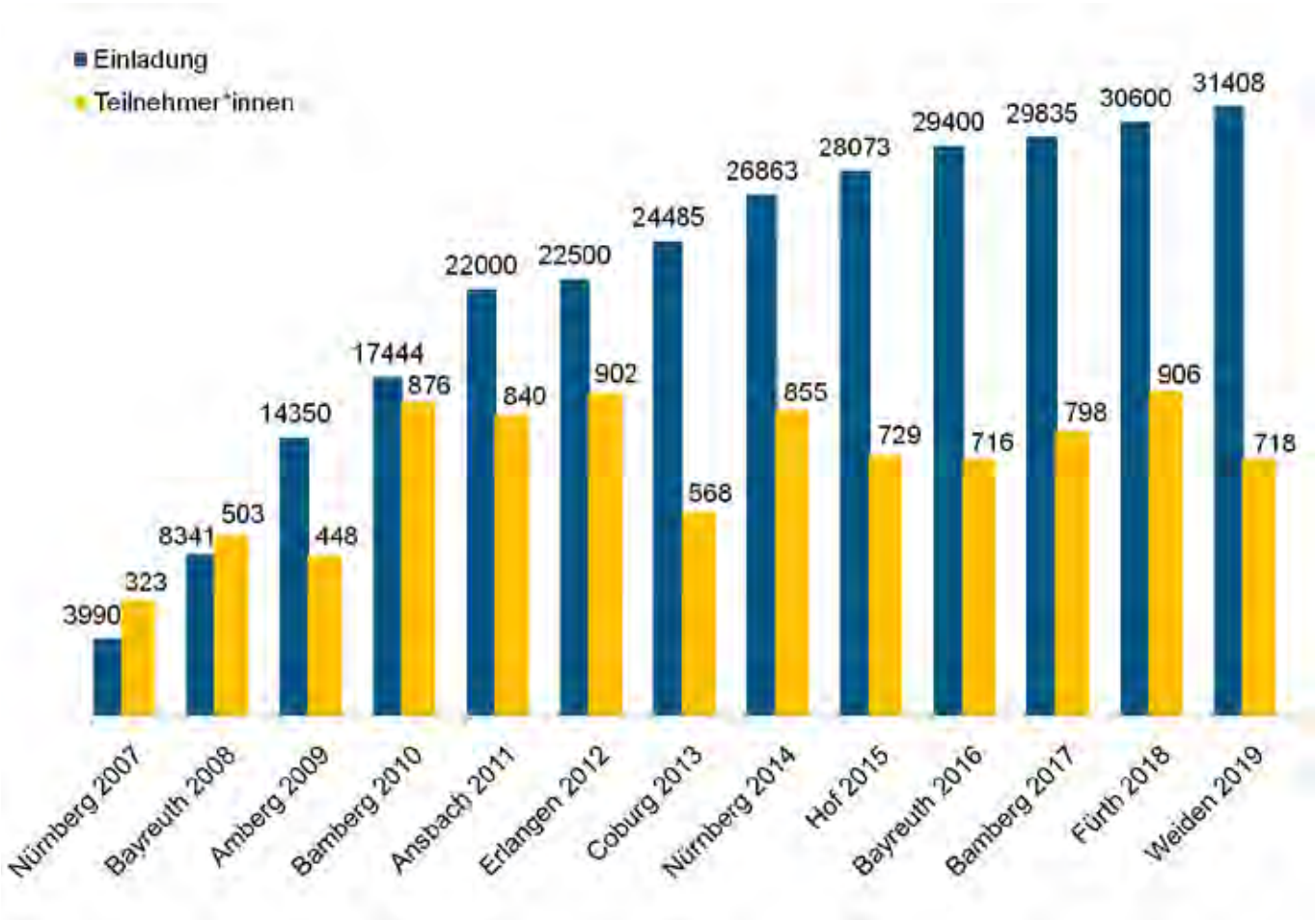
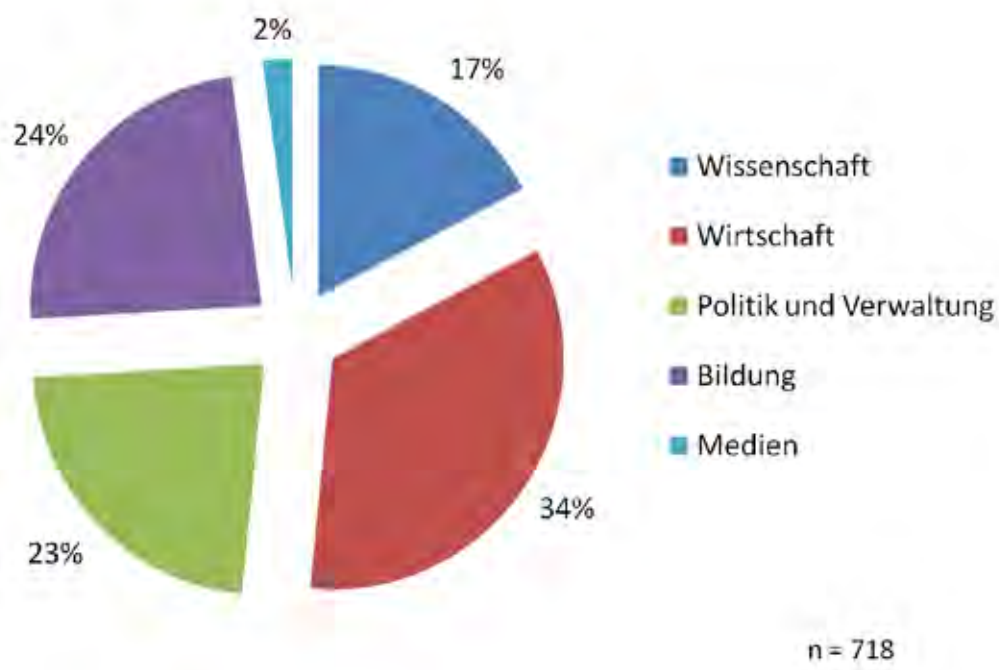


Foto: Siegfried Bühner

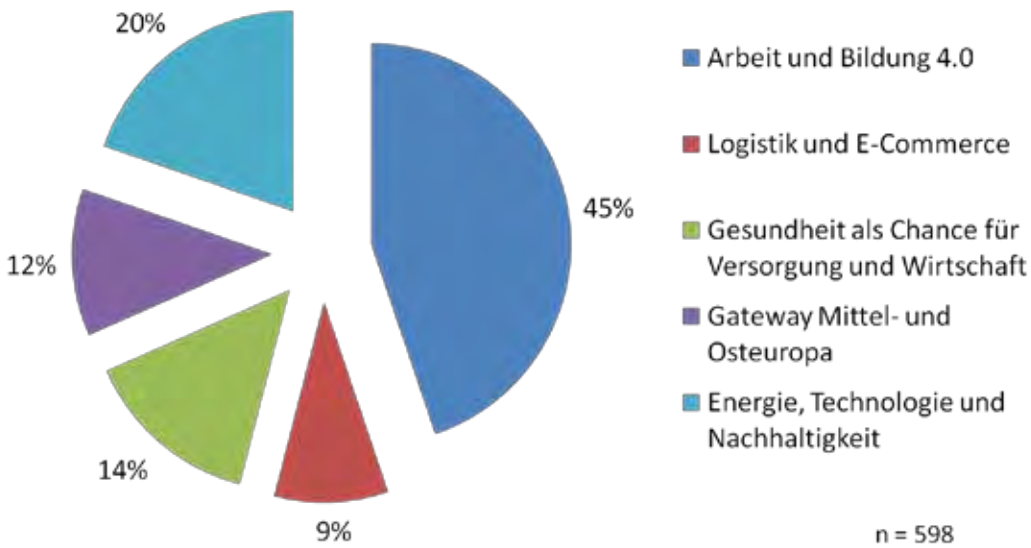
Statistik



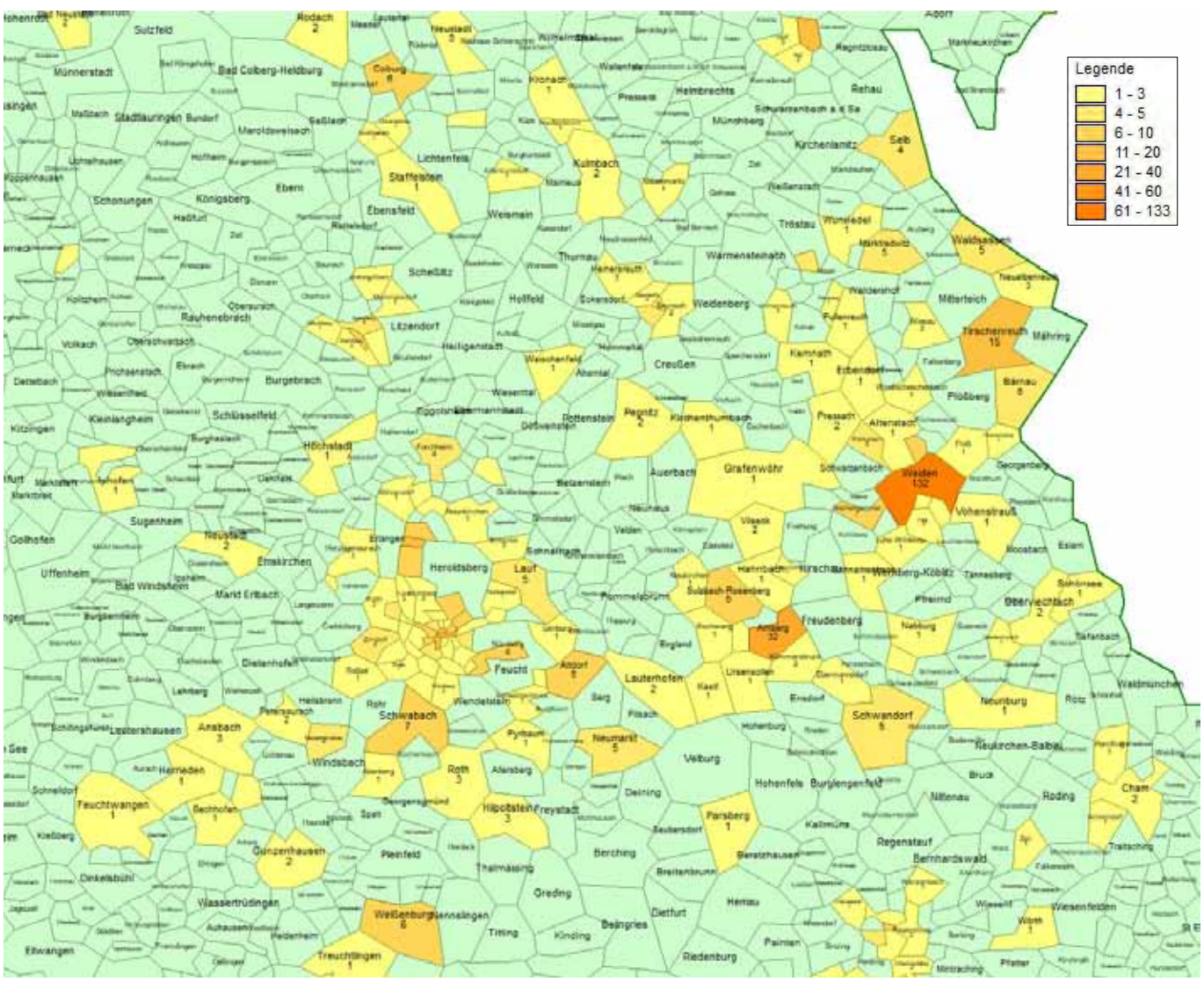
Teilnehmende nach Branchen



Panelverteilung



Geographische Herkunft



Liste der Teilnehmenden

Prof. Dr. Stephanie Abels-Schlosser, Weiden i.d.OPf. • Simon Adam, Tirschenreuth • Prof. Dr. Ute Ambrosius, Ansbach • Jürgen Amedick, Nürnberg • Anette Amtmann, Erlangen • Robert Amtmann, Höchstadt • Stefan Angele, Schwaig • Prof. Dr. Reiner Anselstetter, Altdorf • Herbert Antes, Oberviechtach • Rebecca Anzer, Weiden i.d.OPf. • Luxshiya Ariyanayanagam, Nürnberg • Christoph Aschenbrenner, Regensburg • Nadine Ballenberger, Nürnberg • Petra Bär, Nürnberg • Karl Bärnklau, Weiden i.d.OPf. • Mathias Bartel, Stein • Regierungspräsident Axel Bartelt, Regensburg • Konrad Bartmann, Stulln • Richard Bartsch, Roßtal • Prof. Dr. Erich Bauer, Weiherhammer • Florian Bauer, Nürnberg • Dr. Gerd Bauer, Nürnberg • Stv. Landrat Josef Bauer, Parsberg • Marco Bauer, Weiden i.d.OPf. • Waltraud Bauer, Nürnberg • Magdalena Becher, Marktredwitz • Alwine Beck, Erlangen • Prof. Dr. Jens Beck, Hof • Walter Beck, Bechhofen-Königshofen • Manfred Beer, Oberviechtach • Roman Beer, Amberg • Prof. Dr. Stefan Beer, Amberg • Herbert Behlert, Nürnberg • Dr. Sabine Behrendt, Nürnberg • Tina Benker, Weiden • Wolfgang Benker, Weiden i.d.OPf. • Dr. Anja Berger, Weiden i.d.OPf. • Lars Bergmann, Neuendettelsau • Michael Bergmann, Nürnberg • Sebastian Bernreuther, Petersaurach • Frederik Betsch, Sulzbach-Rosenberg • Jutta Maria Betz, Nürnberg • Dr. Thomas Birner, Freilassing • Martin Birner, Neunburg vorm Wald • Diethart Bischof, Fürth • Bastian Blank, Gebenbach • Christian Blank, Postbauer-Heng • Dagmar Bock, Weiden i.d.OPf. • Alexander W. Bogsch, Nürnberg • Dr. Heike Bogsch, Nürnberg • Thorsten Böhm, Nürnberg • Hans-Jürgen Bohnhorst, Eckental • Martin Böller, Erlangen • Prof. Dr. Harald J. Bolsinger, Würzburg • Radka Bonacková, Regensburg • Klaus Börder, Nürnberg • Michael Boßecker, Untersiemau • Jan Branč, Praha • Jürgen Brand, Nürnberg • Markus Brandl, Kümmersbruck • Johanna Bräu, Regensburg • Prof. Dr. Markus Brautsch, Amberg • Andrea Breitschaft, Weiden i.d.OPf. • Heinz Brenner, Erlangen • Helmut Bresler, Erlangen • Karl Bröckl, Marktredwitz • Matthias Bronnenmeyer, Nürnberg • Sandro Brütting, Nürnberg • Andreas Brunner, Breitengüßbach • Richard Brunner, Cham • Thomas Brunner, Wenzenbach • Sebastian Buchholz, Nürnberg • Tobias Buchner, München • Siegfried Bühner, Schirmitz • Prof. Dr. Clemens Bulitta, Weiden i.d.OPf. • Dieter Bunsen, Herrieden • Dr. Dorothe Burggraf, Erlangen • Peter Busche, Weiden i.d.OPf. • Hildegard Büttner, Neusorg • Michael Capek, Neustadt a.d. Aisch • Andreas Carl, Coburg • Alexander Christl, Amberg • Rainer J. Christoph, Weiden i.d.OPf. • Thomas Cramer, Leipzig • Jasmin Cyrnik, Bamberg • Robin Cyrnik, Memmelsdorf • Siegfried Decker, Neuenmarkt • Jutta Deiml, Kemnath • Eric Deyerler, Schwabach • Dr. Thomas Dickert, Nürnberg • Viviane Diederich, Bamberg • Landrat Matthias Dießl, Zirndorf • Prof. Dr. Tilko Dietert, Gunzenhausen • Leo Dietrich, Weiden • Robert Dietz, Nürnberg • Sabine Dirnberger, Schirmitz • Nikolas Djukić, Regensburg • Sabine Döhla, Selb • Marina Dötterl, Weiden i.d.OPf. • Christian Dreß, Hof • Gerhard Dreß, Hof • Marion Dreß, Hof • Michael Dreß, Hof • Thomas Dreykorn, Fürth • Sven Drummer, Nürnberg • Toni Dutz, Wiesau • Dr. Elfriede Eberl, Nürnberg • Ernst Ebert, Nürnberg • Frank Ebert, Bayreuth • Lena Eckenberger, Kümmersbruck • Ralph Edelhäußer, Roth • Thomas Edelmann, Wunsiedel • Ernst Ehm, Hof • Harald Ehm, Marktredwitz • Peter Eigner, Regensburg • Jessica Eizenhöfer, Altdorf • Ahmed El-Zein, Immenreuth • Michael Endres, Neumarkt i.d.OPf. • Roland Endres, Dillingen a.d. Donau • Birger Engel, Weidhausen • Christian Engel, Weiherhammer • Dr. Sebastian Engel, Nürnberg • Karl Erb, Amberg • Dr. Dominik P. Erhard, Bayreuth • Johanna Erlbacher, Bayreuth • Martin Ernstberger, Weiden i.d.OPf. • Andrea Fahrnholz, Neustadt a.d. Aisch • Dr. Rainer Feldbrügge, Neumarkt • Ulf Felgenhauer, Bayreuth • Elisabeth Fichtner, Amberg • Angelika Filz-Gumbmann, Oberasbach • Benedikt Fink, Erlangen • Prof. Dr. Herbert Fischer, Deggendorf • Manfred Fischer, Puschendorf • Wolfgang Fischer, Leinburg • Elvira Fischer-Zvizdic, Puschendorf • Peter Fleischmann, Grafenwöhr • Zdenka Forsterova, Weiden i.d.OPf. • Hans-Joachim Fösch, München • Roman Franke, Möhrendorf • Thomas Franz, Tirschenreuth • Christian Frederking, Nürnberg • Henry Freisinger, Forchheim • Stefanie Freitag, Weiden i.d.OPf. • Anke Frey, Wuppertal • Christian Frey, Neustadt a.d. Waldnaab • Berthold Freytag, Regensburg • Ronald Friedrich, Coburg • Thomas Frischholz, Marktredwitz • Christoph Fuchs, Amberg • Jörg Fuhr, Pegnitz • Mireille Fuhr, Pegnitz • Hilmar Fütterer, Waldsassen • Ralf Gabriel, Nürnberg • Peter Gach, Weiden i.d.OPf. • Carsten Galle, Nürnberg • Ann-Kathrin Galster, Lauf • Veronika Gebhard, Weiden i.d.OPf. • Ruth Gehrhardt, Taufkirchen • Annika Gehring, Kronach • Thomas Gehring, Weißenbrunn • Jan Gehrke, Nürnberg • Richard Gelenius, Schwabach • Charlotte Gemmel, Nürnberg • Friedrich-Martin Gemmel, Nürnberg • Anna Gerkens, Nürnberg • Johann Gmeiner, Tirschenreuth • Rolf Gnatzy, Altenkunstadt • Horst Göbbel, Nürnberg • Raimund Gofferjé, Nürnberg • Michael Gonschor, Nürnberg • Michael Göth, Sulzbach-Rosenberg • Prof. Sigmund Gottlieb, München • Josef Götz, Weiden i.d.OPf. • Carolin Gradl, Schirmitz • Laura Graser, Erbendorf • Markus Graßer, Würzburg • Joshua Grasmüller, München • Christine Greiff, Nürnberg • Hans-Ulrich Greiner, Hilpoltstein • Martina Greisinger, Erlangen • Uwe Greisinger, Erlangen • Alexander Gröbner, Weiden i.d.OPf. • Dr. Wolfgang Grond,

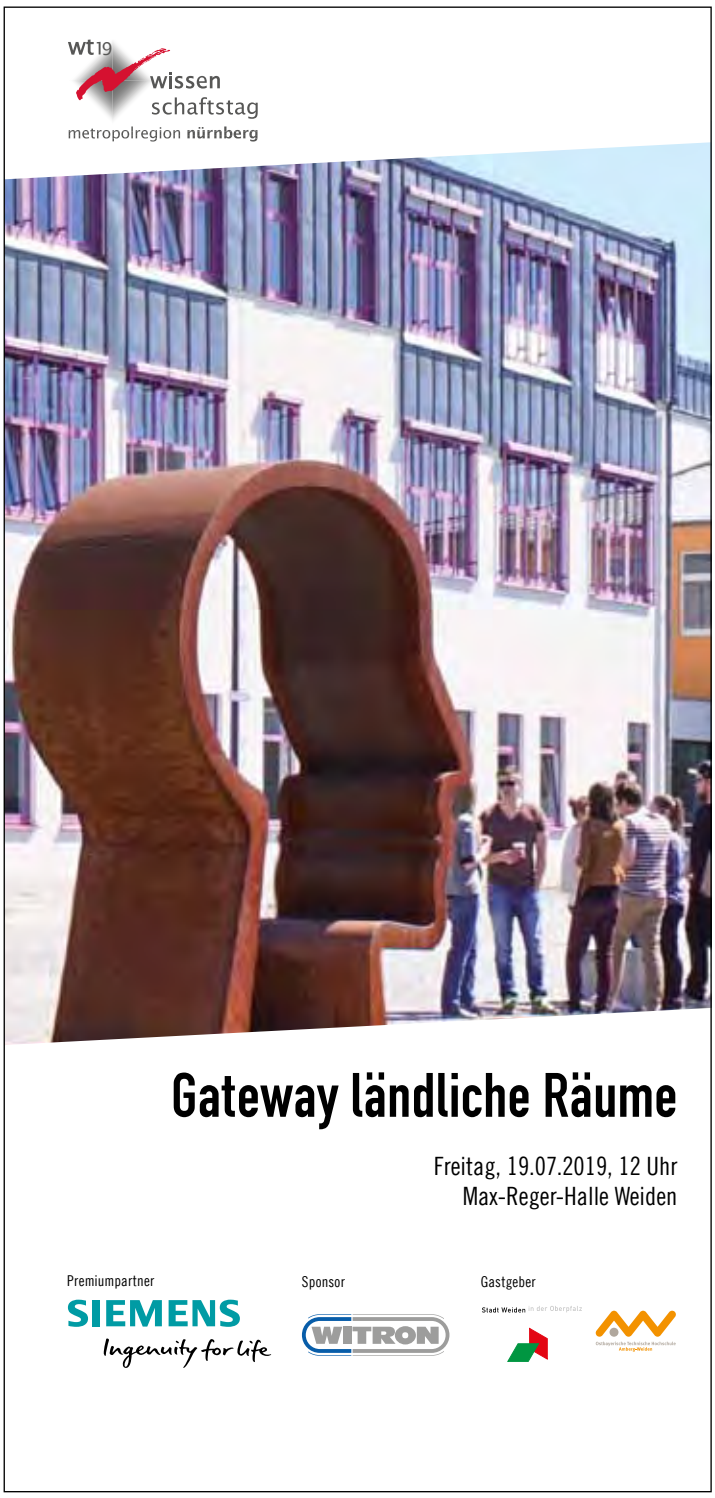
Kulmbach • Katharina Groß, Weiden i.d.OPf. • Markus Grosser, Schwandorf • Jürgen Gruber, Großheirath • Prof. Dr. Jens Grubert, Coburg • Stefan Grün, Neuendettelsau • Christian Grunow, Bad Rodach • Clarissa Grygier, Nürnberg • Mareike Grytz, Nürnberg • Bernhard Gschrey, Weiden i.d.OPf. • Sabine Guhl, Weiden i.d.OPf. • Stefan Günther, Nürnberg • Karin Günthner, Nürnberg • Markus Gutmann, Nürnberg • Marika Haag, Nürnberg • Katharina Haas, Petersaurach • Marlene Haas, Weiden i.d.OPf. • Prof. Dr. Peter Haas, Erlangen • Anne-Christine Habbel, Hof • Paul Habbel, Treuchtlingen • Peter M. Hache, Nürnberg • Sebastian Hackl, Weiden i.d.OPf. • Johannes Häring, Weiden i.d.OPf. • Ludwig Härtl, Sulzbach-Rosenberg • Peter Hagenmaier, Hilpoltstein • Andreas Hager, Sulzbach-Rosen berg • Christian Halangk, Nürnberg • Prof. Dr. Steffen Hamm, Weiden i.d.OPf. • Nicole Hammerl, Weiden i.d.OPf. • Florian Hanf, Coburg • Udo Hartmann, Amberg • Michael Hauer, Altenstadt • Martin J. Hauk, Tirschenreuth • Anna Hautmann, Weiden i.d.OPf. • Vizepremierminister Dr. Karel Havlíček, Praha • Felix Heberlein, Forchheim • Joseph Heiling, Abenberg • Adrian Heilmann, Tirschenreuth • Kristin Helgert, Tirschenreuth • Petra Helgert, Flossenbürg • Prof. Dr. Christiane Hellbach, Weiden i.d.OPf. • Klaus Helmrich, Nürnberg • Klaus Hempel, Stadtroda • Thomas Hennig, Klingenthal • Dunja Herbst, Pressath • Franz-Josef Herchenbach, Altdorf • Friederike Herget, Erlangen • Philipp Hermannsdörfer, Weiden i.d.OPf. • Staatsminister Dr. Florian Herrmann, MdL, München • Wolfgang Herzer, Weiden • Alexander Herzner, Weiden i.d.OPf. • Roswitha Hierl, Neumarkt • Harald Hiller, Weiherhammer • Severin Hirmer, Weiherhammer • Ralf Hirschberger, Hof • Dr. Volker Höcht, Tirschenreuth • Janning Hoenen, Neuendettelsau • Alexander Hofmann, Neustadt a.d. Waldnaab • Karl Högen, Parkstein • Martin Högerl, Nürnberg • Dr. Nicole Höhn, Bamberg • Prof. Dr. Andreas Holfeld, Amberg • Dr. Harald Hollnberger, Amberg • Dr. Thomas Holtmeier, Weiden i.d.OPf. • Bernd Hölzel, Lauf a.d. Pegnitz • Dr. Dieter Hölzl, Nürnberg • Dr. Dita Hommerová, Weiden i.d.OPf. • Kathrin Horn, Bad Staffelstein • Werner Hornig, Eckental • Dr. Wolfgang Hornig, Eckental • Prof. Dr. Alfred Höß, Amberg-Weiden • Prof. Dr. Tim Hosenfeldt, Herzogenaurach • Klaus Howind, Pyrbaum • Harald Hubert, Nürnberg • Hermann Hubmann, Weiden i.d.OPf. • Angelika Hug, Nürnberg • Volker Huntemann, Schwabach • Doris Hutter, Nürnberg • Michaela Hutzler, Weiden i.d.OPf. • Christoph Jäschke, Schwarzenbruck • Alexander Janke, Nürnberg • Wolfgang Jess, Weiden i.d.OPf. • Bernd Jesussek, Fürth • Gerhard Jetzorreck, Schwaig • Robert Jodlbauer, Marktredwitz • Kerstin Jung, Nürnberg • Melanie Käs, Parkstein • Maik Kästner, Chemnitz • Günther Kamm, Weiden i.d. OPf. • Annette Karl, MdL, Neustadt a.d. Waldnaab • Prof. Dr. Jürgen Karl, Nürnberg • Robin Karl, Kelheim • Dr. Kateryna Karpova, Amberg • Nicole Karzmarczyk, Amberg • Manfred Keck, Zirndorf • Susanne Kempf, Weiden i.d.OPf. • Pavla Kepkova, Weiden i.d.OPf. • Ricus Kerckhoff, Schwabach • Bernd Kestner, Neustadt b. Coburg • Martin Kett, Wörth a.d. Donau • Christian Kick, Weiden i.d.OPf. • Jasmin Kiefmann, Schwandorf • Johann Kiendl, Obertraubling • Wolfgang Kierstein, Rückersdorf • Katrin Kilian • Bertram Kincl, Weiden i.d.OPf. • Dr. Barbara Kindl, Vohenstrauß • Daniel Kleffel, Nürnberg • Steffen Klötzer, Nürnberg • Prof. Dr. Andrea Klug, Amberg • Olaf Klumpp-Leonhardt, Nürnberg • Otto Dietrich Knapp, Fürth • Susanna Knauff, Köngernheim • Prof. Dr. em. Karl Knobloch, Nürnberg • Prof. Dr. Alois Christian Knoll, Garching • Rainer Knoll • Kerstin Knopf, Bayreuth • Amelie Kochel, Nürnberg • Prof. Dr. Maximilian Kock, Amberg • Katharina Koller, Weiden i.d.OPf. • Mathias Koller, Waldsassen • Michael Koller, Planegg • Heinz-Jürgen Konetschnik, Fürth • Dr. Alexander Konschak, Bayreuth • Helmut Kormann, Bamberg • Ingrid Renate Korn, Fürth • Hans Kost, Weiden i.d.OPf. • Harald Krämer, Parkstein • Prof. Dr. Ralf Krämer, Weiden i.d.OPf. • Roland Krämer, Weiden • Peter Kraus, Tirschenreuth • Martin Krauss, Nürnberg • Martin Kremer, Parkstein • Jan Kreuter, München • Dr. Eva Krumme, München • Prof. Dr. Carola Kryschi, Erlangen • Hermann Kucharski, Kastl • Winfried Kucher, Weißenburg • Benjamin Kuffer, Nürnberg • Jürgen Kuhn, Marktheidenfeld • Michael Kuhn, Bor u Tachova • Jörg Kunstmann, Kulmbach • Barbara Kurz, Sulzbach-Rosenberg • Jürgen Kürzinger, Kirchenthumbach • Martin Kypta, Nürnberg • Nicolas Lahovnik, Weiden i.d.OPf. • Andrea Lamest, Schwandorf • Bernhard Lang, Schwandorf • Christian Lang, Weiden i.d.OPf. • Ludwig Lang, Lauterhofen • Thekla Lang, Lauterhofen • Georg Lankes, Pitzling • Kristina Larischová, München • Rüdiger Laß, Hof • Dr. Alexander Heinrich Laub, Nürnberg • Andreas Laubsch, Bamberg • Christina Lautner, Vilseck • Christian Lehner, Nürnberg • Prof. Dr. Stefan Leible, Bayreuth • Pierre Leich, Nürnberg • Prof. Dr. Werner Leitner, Berlin • Johann Lemberger, Neualbenreuth • Sylvia Lemberger, Neualbenreuth • Kerstin Lemuth, Nürnberg • Julia Lenhart, Weiden i.d.OPf. • Prof. Dr. Günter Leugering, Erlangen • Harald Leupold, Nürnberg • Arnd Lindenau, Arnstein • Landrat Wolfgang Lippert, Tirschenreuth • Dr. Nicole Litzel, Regensburg • Waltraud Lobenhofer, Hahnbach • Prof. Dr. Daniel Loebenberger, Weiden i.d.OPf. • Dr. Matthias Loew, Weiden i.d.OPf. • Corinna Loewert, Amberg • Gunnar Loibl, Fürth • Bernhard Lott, Nürnberg • Daniel Lux, Bayreuth • Erika Maaß, Nürnberg • Prof. Dr. em. Siegfried Maaß, Nürnberg • Bernhard Maatz, Nürnberg • Michael

Maderer, Zirndorf • Stefan Mächtlinger, Nürnberg • Barbara Mädl, Neustadt a.d. Waldnaab • Daniela Mädl, Neustadt a.d. Waldnaab • Michael Maier, Weiden i.d.OPf. • Horst Mailer, Nürnberg • Stefan Malzer, Tirschenreuth • Dr. Yvonne Mangelsdorf, Erlangen • Hans-Georg Manns, Nürnberg • Matilda Marcus • Dr. Birgit Marenbach, Erlangen • Sabine Märtin, Weiden i.d.OPf. • Kathrin Matusek, Köngernheim • Miriam Matz, Pressath • Nicole Mause-König, Nürnberg • Prof. Dr. Bernt Mayer, Weiden i.d.OPf. • Daniela Mayer, Weiden i.d.OPf. • Dr. Florian L. Mayer, Bamberg • Toby Mayerl, Amberg • Landrat Andreas Meier, Neustadt a.d. Waldnaab • Karl Meier, Neustadt a.d. Waldnaab • Angelika Meindl, Weiden i.d.OPf. • Markus Meinke, Regensburg • Christian Meiser, Gunzenhausen • Carola Meixner, Weiden i.d.OPf. • Franz Mende, Amberg • Reinhard Meringer, Hof • Anita Meringer, Hof • OBM Brigitte Merk-Erbe, Bayreuth • Christina Merkel, Nürnberg • Wolfgang Mevenkamp, Erlangen • Klaus Meyer, Neualbenreuth • Wilhelmine Meyer, Weißenburg • Cristian Mihele, Nürnberg • Prof. Dr. mult. Wolfgang Minker, Ulm • Jan Mišák, Amberg • Achim Mletzko, Nürnberg • Willi L. Mohr, Lauf a.d. Pegnitz • Lino Molter, Irchenrieth • Ulrike Monatsberger, Winkelhaid • Gabriele Monatsberger-Fischer, Winkelhaid • Marina Mühlbauer, Regensburg • Cornelia Müller, Pullenreuth • Horst Müller, Fürth • Kurt Münk, Iphofen • Marian Mure, Weiden i.d.OPf. • Dr. Gabriele M. Murry, Weiden i.d.OPf. • Jan-Philipp Neetz, Regensburg • Reiner Neßlauer, Landshut • Rainer Neumann, Hof • Susanne Neumann, Waldsassen • Ludwig Neusinger, Nürnberg • Jan Nguyen, Obertraubling • Prof. Dr. Marco Nirschl, Weiden i.d.OPf. • Dr. Bernhard Nitsche, Selb • Karel Nohác, Plzeň • Dr. Lucie Nohácová, Plzeň • Reinhard Ulrich Nohl, Nürnberg • Christina Obergföll, Weiden i.d.OPf. • Gerald Odoj, Nürnberg • Dr. Stephan Oetzinger, MdL, Weiden i.d.OPf. • Dieter Ofenhitzer, München • Mirjam Opitz, Nürnberg • Verena Osgyan, MdL, Nürnberg • Sieglinde Ostermeier, Weiden i.d.OPf. • Melanie Oßwald, Erlangen • Georg Overbeck, Ingolstadt • Annette Pasierbski, Gebenbach • Karin Pecher, Regen • Prof. Dr. René Peinl, Hof • Willibald Perzl, Bad Abbach • Manfred Pesch, Nürnberg • Ida Pětioká, Bärnau • Helmut Pfefferle, Seidmar • Dr. Matthias Pfeufer, Bamberg • Johannes Pflug, Nürnberg • Hans Pickel, Illschwang • Herr Ulrich Pietsch, Nürnberg • Prof. Dr. Gerald Pirkl, Amberg • Jan Piskáček, Praha • Prof. Dr. Christoph Pitzl, Weiden i.d.OPf. • Marta Potuznikova-König, Weiden • Dr. Michael Pragal, Nürnberg • Manfred Praller, Pirk • Wolfgang Prebeck, Wiesau • Prof. Dr. Stephan Prechtl, Amberg • Josef Preßl, Weiden i.d.OPf. • Caroline Priese, Weiden i.d.OPf. • Prof. Josef Pruša, Plzeň • Andrea Przybilla, Nürnberg • Claudia Puck, Deggendorf • Ralph Pültz, Bayreuth • Bruno Raber, Buckenhof • Eva Raber, Buckenhof • Kay Radtke, Fürth • Ulla Radtke-Elefant, Fürth • Manfred Rail, Schrobenhausen • Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine, Nürnberg • Regina Ram, Weiden • Patrick Rank, Nürnberg • Christine Katharina Raps, Weiden • Manfred Rath, Nürnberg • Karl Rauch, Nabburg • Eva Maria Rauch, Weiden i.d.OPf. • Anja Reber, Weiden i.d.OPf. • OBM Frank Rebhan, Neustadt b. Coburg • Maresa Reill, Weiden i.d.OPf. • Michael Reindl, Weiden i.d.OPf. • Prof. Dr. Erich R. Reinhardt, Erlangen • Susanne Reinhardt, Weiden i.d.OPf. • Stefan Reinmann, Nürnberg • Landrat Richard Reisinger, Amberg • Ernst Reiß, Tirschenreuth • Helmut Reiter, Hilpoltstein • Frank Richartz, Lauf a.d. Pegnitz • Prof. Dr. Wolfgang Richter, Hof • Florian Rieder, Weiden i.d.OPf. • Margit Ringer, Amberg • Michael Rischke, Ursensollen • Matthias Röder, Nürnberg • Dr. Robert Rolle, Regensburg • Christoph Rommel, Nürnberg • Klaus Roos, Coburg • Reiner Roos, Esselbach • Dr. Andreas Rösch, Forchheim • Matthias Rösch, Weiden i.d.OPf. • Jacqueline Roscher, Weiden i.d.OPf. • Sonja Roskar, Nürnberg • Dr. Dieter Rossmeissl, Erlangen • Josef Roth, Weiden • Verena Rudert, Nürnberg • Prof. Dr. Michael Rudner, Weidenbach • Hans-Joachim Rudolph, Nürnberg • Hildegund Rüger, München • Roswitha Ruidisch, Weiden • Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert, Bamberg • Heinrich Ruppert, Vilseck • Jeanette Ruppert, Lauf • Andrea Saame, Weiden • Detlef Sachs, Selb • Karl-Heinz Saffer, Nürnberg • Teresa Sailer, Weiden i.d.OPf. • Margot Salfetter, Weiden • Kurt Salman, Tirschenreuth • Norbert Samhammer, Weiden i.d.OPf. • Gerhard Scharmagl, Weiden i.d.OPf. • Ernst Scharr, Neukirchen • Christian Schedl, Bärnau • Konrad Schedl, Tirschenreuth • Dr. Josef Scheiber, Waldsassen • Wilfried Scherz, Weiden i.d.OPf. • Prof. Dr. Günter Schicker, Weiden i.d.OPf. • Prof. Dr. Christian Schieder, Weiden i.d.OPf. • Erich Schieder, Floß • Wolfgang Schilling, Selb • Dr. Helmut Schillinger, Fürth • Stefan Schinke, Nürnberg • Florian Schläger, Weiden i.d.OPf. • Dr. Patricia Schläger-Zirlik, Nürnberg • Dr. Michael Schleinkofer, Bamberg • Markus Schlögl, Nürnberg • Erik M. Schmauser, Schwabach • Günter Schmid, Nürnberg • Herbert Schmid, Weiden i.d.OPf. • Dr. Hubert Schmid, Regensburg • Josef Schmid, Amberg • Lutz Josef Schmid, Weiden i.d.OPf. • Axel Schmidbauer, Amberg • Dr. Christiane Schmidt, Weiherhammer • Harald Schmidt, Nürnberg • Horst Schmidt, Regensburg • Pia Schmidt, Flossenbürg • Dr. Robert Schmidt, Nürnberg • Dr. Jürgen Schmiegel, Weiden i.d.OPf. • Norbert Schmieglitz, Weiden i.d.OPf. • Oliver Schmitz, Fürth • Julia Schneider, Neuendettelsau • Thomas Schneider, Nürnberg • Günter K. Schnorr, Nürnberg • Tobias Schoberth, Amberg • Dieter Scholl, Bayreuth • Hans-Jörg Schön, Weiden • Monica

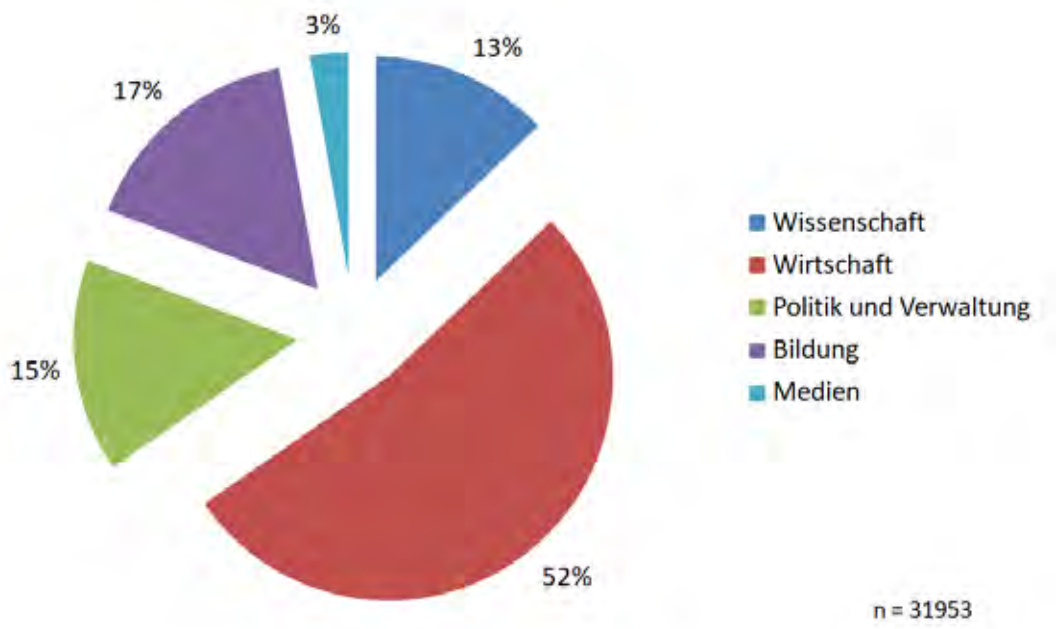
Schöne, Bamberg • Michael Schöpe, Langensendelbach • Karl-Heinz Schork, Weißenburg • Dr. Lisa Schöttl, Weiden i.d.OPf. • Michaela Schraetz, Bamberg • Wolfgang Schraml, Luhe-Wildenau • Oliver Schrempel, Windischeschenbach • Prof. Dr. Christoph Schubert, Erlangen • Sandro Schubert, Nürnberg • Robert Schuhmann, Grafenrheinfeld • Karina Schuller, Weiden i.d.OPf. • André Schulte, Budapest • Peter Schultze, Nürnberg • Karl Schumann, Nürnberg • Dr. Andreas Schumm, Heilbronn • PD Dr. Wolfgang Schürger, München • Melanie Schuster, Erlangen • Stefan Schwarz, Nürnberg • Julia Schwarzbeck, Weiden i.d.OPf. • Eva Schweigard-Kahn, Nürnberg • Talia Schwientek • Dr. Ulrich Schwiersch, Nürnberg • Dagmar Seck, Nürnberg • OBM Kurt Seggewiß, Weiden i.d.OPf. • OBM Carda Seidel, Ansbach • Ursula Seitz, Nürnberg • Martin Siegert, Nürnberg • Christa Siegler, Amberg • Jürgen Simon, Weißenburg • Oliver Simon, Nürnberg • Udo Simon, Nürnberg • Renata Sirota-Frohnauer, Regensburg • Christoph Skutella, MdL, Weiden i.d.OPf. • Helga Sommer, Neumarkt • Rainer Sonnenberger, Bad Rodach • Herbert Spanke, Altdorf • Jürgen Spickenreuther, Weiden i.d.OPf. • Annette Spreitzer, Waldsassen • Gerhard Springs, Schwandorf • Barbara Stadler, Regensburg • Franz Stahl, Tirschenreuth • Georg Stahl, Pirk • Dr. Christa Standecker, Nürnberg • Helmut Stangl, Nürnberg • Karla Stánková, Plzeň • OBM Andreas Starke, Bamberg • Prof. Dr. Rudolf Stauber, Alzenau • Stephan Stauber, Regensburg • Patricia Staudacher-Sauer, Erlangen • Peter Steger, Weiden i.d.OPf. • Roland K. Steger, Weiden i.d.OPf. • Henryk Steinbach, Amberg • Anke Steinert-Neuwirth, Erlangen • Barbara Steinhauser, Schwabach • Martin Stich, Parkstein • Peter Stiegler, Nürnberg • Dr. Christian Stosiek, Baiersdorf • Prof. Dr. Johann Strassl, Weiden i.d.OPf. • Reinhold Strobl, Schnaittenbach • Inge Sturm, Altdorf • Dr. Monika Sulzberger, Nürnberg • Raimund Swoboda, München • Heizo Takamatsu, Erlangen • Dr. Sema Tasali Stoll, Weiden • Dieter Tausch, Roth • Georg Thoma, Schorndorf • Volker W. Thomas, Nürnberg • OBM Thomas Thumann, Neumarkt • Horst R. Tittlbach, Bayreuth • Klaus Topel, Adlersberg • Hans-Peter Trinkl, Nürnberg • Jörg Trinkwalter, Erlangen • Michael Tschapka, Weiden i.d.OPf. • Dr. Christine Tschöll, Amberg • Karl Tusch, Weiden • Emilia Ullmer, Bad Neustadt • Stephan Ullmer-Kadierka, Bad Neustadt • Stv. Landrat Kurt Unger, Feuchtwangen • Robert Urban, Nürnberg • Lucie Valentová, Regensburg • Ali Vasikhov, Nürnberg • Angelika Vavala, Hof • Vincenzo Vavala, Hof • Marc Verbiest, München • Dr. Bastian Vergnon, Weiden i.d.OPf. • Tina Vetter, Neustadt a.d. Waldnaab • Maika Victor-Ustohal, Weiden i.d.OPf. • Raul Vitzthum, Weiden i.d.OPf. • Viola Vogelsang-Reichl, Weiden i.d.OPf. • Lisa Völkl, Weiden i.d.OPf. • Christopher von Beyer, Nürnberg • Werner von Beyer, Nürnberg • Dr. Jutta von Maurice, Bamberg • Gerti von Rabenau, Regensburg • Dr. Harald Vorleuter, Hof/Saale • Birgit Voss, Ammerthal • Petra Vorsatz, Weiden i.d.OPf. • Dr. Erich Voss, Ammerthal • Lorenz Wächtler, Bamberg • Landrat Gerhard Wägemann, Weißenburg • Dr. Brigitte Waffenschmidt, Nürnberg • Chriska Wagner, Nürnberg • Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner, Nürnberg • Johannes Wagner, München • Sina Wagner, Nürnberg • Veit Wagner, Weiden i.d.OPf. • Wolfgang Wagner, Weiden i.d.OPf. • Christian Walter, Tirschenreuth • Hans Walter, Weißenburg • Martin Waßink, Weiden i.d.OPf. • Verena Waßink, München • Claudia Weber, Nürnberg • Dr. Wolfgang Weber, Weiden • Hans Jürgen Wehner, Neunkirchen am Brand • Michael Weick, Waischenfeld • Theresa Weidhas, Weiden i.d.OPf. • Gudrun Weidmann, Regensburg • Kristin Weiherer, Regensburg • Prof. Stefan Weiherer, Ansbach • Karin Weinbeck, Neustadt a.d. Waldnaab • Andreas Weinrich, Hof • Joachim Weise, Heinersreuth • Alexander Weiß, Geisenfeld • Anton Weiß, Altdorf • Prof. Dr. Andreas P. Weiß, Amberg • Alice Werle, Fürth • Dirk Wessel, Nürnberg • Dieter Wick, Nürnberg • Sonja Wiesel, Amberg • Anna Wiesmeier, Pittersberg • Dr. Veronika Wiesmet, Amberg • Prof. Dr. Harald Wilde, Stralsund • Reinhold Wildenauer, Weiden i.d.OPf. • Mathilde Wilka, Schönsee • Julian Will, Weiden i.d.OPf. • Markus Windisch, Sulzbach-Rosenberg • Benedikt Wismans, Bischberg • Brigitte Wittmann, Nürnberg • Hans-Jürgen Wittmann, Moskau • Dr. Johannes Wittmann, Coburg • Wolfgang Wittmann, München • Ágnes Katharina Wörster, Weiden i.d.OPf. • Alfred Wolf, Bärnau • Bernhard Wolf, Weiden i.d.OPf. • Christian Wolf, Amadora/Portugal • Christian Wolf, Weiden i.d.OPf. • Christian Wolf, Weiherhammer • Reinhard Wolf, Forchheim • Tobias Wolf, Weiden i.d.OPf. • Stefan Wolters, Bärnau • Dr. Michael Wrensch, Bamberg • Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Nürnberg • Anja Wurdack, Weiden i.d.OPf. • Thomas Würdinger, Weiden • Stefan Wüst, Aresing • Michael Zankl, Cham • Ali Zant, Weiden i.d.OPf. • Friedrich Zeiß, Weiden i.d.OPf. • Josef A. Zeitler, Niedermurach • Kristina Zeitler, Weiherhammer • Markus Zenger, Bayreuth • Dr. Josef Zerndl, Bayreuth • Prof. Dr. Jürgen Zerth, Fürth • Helmut Ziegler, Nürnberg • Hildegard Ziegler, Weiden i.d.OPf. • Alin Zinser, Nürnberg • Christina Zitzer, Rednitzhembach • Ludwig Zitzmann, Weiden i.d.OPf. • Paul Zitzmann, Weiden i.d.OPf. • Edgar Zwerenz, Bärnau • Heinrich Zwingel, Roth • Thomas Zwingel, Zirndorf

Kommunikation und Werbung

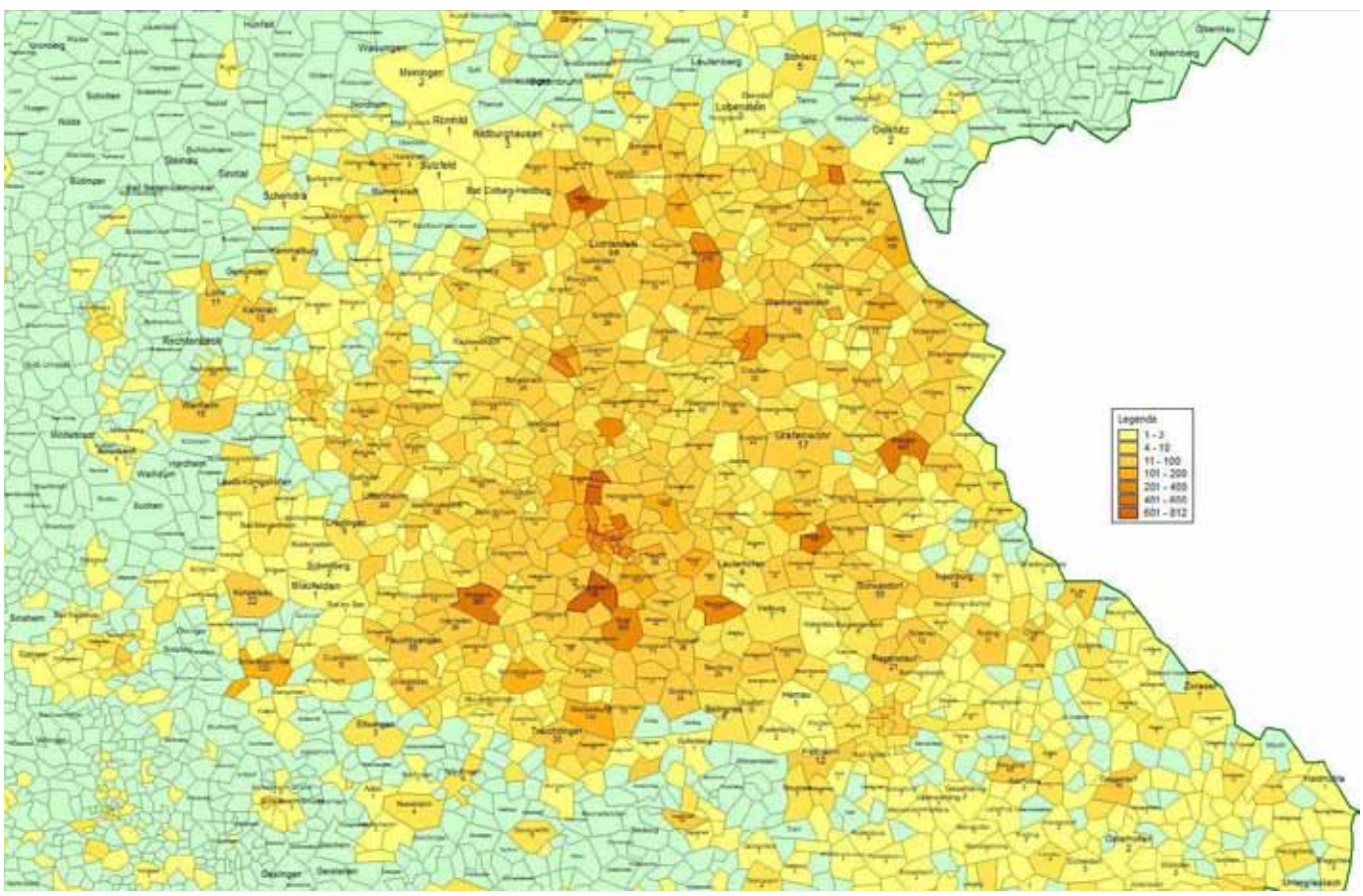
Einladung nach Gruppen
Geografische Verteilung
Elektronische Voreinladung
Einladung
Faltblatt
Programm
Internetauftritt



Einladung nach Branchen



Geografische Verteilung



Elektronische Voreinladung

wt19 wissen schaftstag
metropolregion nürnberg

Sehr geehrte Frau Grygier,

die beiliegende Einladung übermitteln wir Ihnen im Auftrag des Forums Wissenschaft der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Sie werden angesprochen als Vertreter/in von Hochschulen, innovativen Unternehmen, als politische/r Mandatsträger/in, aus Verwaltung oder Bildung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie den Termin, Freitag, den 19. Juli 2019 in Weiden wahrnehmen wollten.

Eine herzliche Einladung zum Wissenschaftstag spricht auch der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, MdL, in seiner Video-Grußbotschaft auf der Website zum 13. Wissenschaftstag unter wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de aus.
Dort finden Sie außerdem die Onlinemaske zur Anmeldung.

Wenn Sie keine Einladung zum diesjährigen Wissenschaftstag der Metropolregion erhalten möchten oder wenn wir Sie ganz aus dem Verteiler nehmen sollen, schicken Sie uns bitte einen kurzen Hinweis.

Mit freundlichen Grüßen
Ralf Gabriel
Projektbüro Wissenschaftstag

Premiumpartner

SIEMENS
Ingenuity for life

Sponsoren und Förderer

WITTRON · Stadt Weiden

Eine Veranstaltung der

metropolregion nürnberg
FORUM WISSENSCHAFT

Projektbüro Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg
Kulturidee GmbH, Singerstraße 26, 90443 Nürnberg
Tel 0911 81026-20, Fax 0911 81026-12
wissenschaftstag@metropolregion.nuernberg.de
https://www.wissenschaftstag.metropolregion.nuernberg.de
Registergericht: Amtsgericht Nürnberg HR 19322
Geschäftsführer: Ralf Gabriel

Einladung

Projektbüro WT19 bei Kulturidee GmbH, Singerstraße 26, 90443 Nürnberg

metropolregion nürnberg
FORUM WISSENSCHAFT

Europäische Metropolregion Nürnberg
Forum Wissenschaft
Geschäftsführer

Horst Müller
Wirtschaftsreferent der Stadt Fürth

Königsplatz 1
90762 Fürth

wissenschaftstag@metropolregion.nuernberg.de
www.wissenschaftstag.metropolregion.nuernberg.de

14.06.2019

Einladung zum 13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg am Freitag, 19. Juli 2019 in Weiden

als verantwortliche Sprecher des Forums Wissenschaft laden wir Sie herzlich zum 13. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg am Freitag, den 19. Juli 2019, 12 Uhr ein. Unter dem Motto „Gateway ländliche Räume“ greifen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen im Dialog mit der Praxis aus Unternehmen, Institutionen und Gesellschaft in fünf Panels aktuelle Herausforderungen im Rahmen des Megatrends Digitalisierung in Industrie und Arbeit 4.0 auf.

Zu Beginn freuen wir uns auf eine Talkrunde mit Dr. Karel Havlíček, dem neuen Vizepremier der Tschechischen Republik, und Dr. Florian Herrmann, MdL, dem bayerischen Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien sowie eine Keynote von Siemens-Vorstandsmitglied Klaus Helmrich.

Gastgeber dieser zentralen EMN-Präsentationsplattform sind die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden, die Stadt Weiden i.d. OPf. sowie die Landkreise Neustadt a.d. Waldnaab und Tirschenreuth. Tagungsort ist die Max-Reger-Halle in Weiden.

Die Tagungsübersicht finden Sie beiliegend. Wir danken Siemens, Witron sowie den weiteren Sponsoren und Förderern für die Unterstützung des diesjährigen Wissenschaftstages.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Wägemann
Politischer Sprecher
Landrat Weißenburg-Gunzenhausen

Prof. Dr. Godehard Ruppert
Fachlicher Sprecher
Präsident der Universität Bamberg

Horst Müller
Geschäftsführer
Wirtschaftsreferent Stadt Fürth

EUROPÄISCHE METROPOLREGION NÜRNBERG

Faltblatt

Programm

11.00 Uhr	Registrierung
12.00 Uhr	Eröffnung: Kurt Seggewiß, Oberbürgermeister der Stadt Weiden Einleitung: Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden
12.15 Uhr	Talkrunde mit Karel Havlíček, Ph.D., tschechischer Vizepremier und stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation für die tschechische Regierung, Dr. Florian Herrmann, MdL, Leiter der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien, und Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der OTH Amberg-Weiden. Moderation: Sigmund Gottlieb, 1995–2017 Chefredakteur Bayerisches Fernsehen
12.50 Uhr	Keynote „Strategien für die digitale Zukunft“, Klaus Helmrich, Mitglied des Vorstandes der Siemens AG
13.20 Uhr	Netzwerken bei Kaffee und Gebäck
14.30 Uhr	Fünf parallele Fachpanels in den Tagungsräumen der Max-Reger-Halle

14.30 Uhr bis 16.30 Uhr — Arbeit und Bildung 4.0

Panelleitung: Prof. Dr. Bernt Mayer, OTH Amberg-Weiden, Dekan Fakultät Betriebswirtschaft
Prof. Dr. Gerald Pirkl, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiet Cyberphysische Systeme

Digitalisierung in der Fortbildung
Prof. Dr. Gerald Pirkl, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiet Cyberphysische Systeme

Kommunales Bildungsmanagement: Chancen nutzen – Bildung stärken
Julia Lenhart, Bildungsbüro Stadt Weiden, Christian Frey, Bildungsbüro Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab, Hilmar Fütterer, Bildungsregion Tirschenreuth

Künstliche Intelligenz ist besser als gar keine? Die Wirtschaftspsychologie (in) der Digitalisierung
Prof. Dr. Bernt Mayer, OTH Amberg-Weiden, Dekan Fakultät Betriebswirtschaft
Prof. Dr. Christian Schieder, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiet Wirtschaftsinformatik

Künstliche Intelligenz für den Mittelstand – Die Vernetzung von Wissenschaft und regionaler Wirtschaft am Beispiel der DENKWELT Oberpfalz
Prof. Dr. Alois Christian Knoll, Technische Universität München, Lehrstuhl für Robotik, Künstliche Intelligenz und Echtzeitsysteme,
Severin Hirmer, Lars und Christian Engel Stiftung

Podiumsdiskussion: Entrepreneurship – Shining and Rising Stars im Rahmen der Digitalisierung
Marco Bauer, BAM GmbH, Geschäftsführung, Christian Engel, BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH, Sprecher der Geschäftsführung, Thomas Franz, C3 marketing agentur GmbH, Geschäftsführung, Ludwig Zitzmann, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Oberpfalz Nord, Andrea Saame, Oberpfalz Medien, Kommunikationsmanagerin
Moderation: Prof. Dr. Bernt Mayer, OTH Amberg-Weiden, Dekan Fakultät Betriebswirtschaft, Prof. Dr. Christian Schieder, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiet Wirtschaftsinformatik

14.30 Uhr bis 16.30 Uhr — Logistik und E-Commerce

Panelleitung: Prof. Dr. Stephanie Abels-Schlosser, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiet Logistik und Fertigungswirtschaft
Prof. Dr. Marco Nirschl, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiet E-Commerce-Management

Innovative Logistiksysteme für den Handel
Karl Högen, WITRON Logistik + Informatik GmbH, CEO North America

Logistik und E-Commerce
Wolfgang Jess, Josef Witt GmbH, Geschäftsführer

Erweiterte und Virtuelle Realität: Chancen und Herausforderungen im Bereich E-Commerce
Prof. Dr. Jens Grubert, Hochschule Coburg, Forschungsprofessor für Mensch-Maschine-Interaktion im Internet der Dinge

Kollaboration und Transparenz in agilen Logistikprozessen
Prof. Dr. Christoph Pitzl, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiet Digitale Logistik

Podiumsdiskussion
mit den Referenten sowie Hans-Jörg Schön, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Oberpfalz Nord

14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft

Panelleitung: Prof. Dr. med. Clemens Bulitta, OTH Amberg-Weiden, Dekan Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, Leitung Institut für Medizintechnik (IfMZ), Prof. Dr. Steffen Hamm, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiet Gesundheitswirtschaft

Kompetenzzentrum Gesundheit im ländlichen Raum
Prof. Dr. med. Clemens Bulitta, OTH Amberg-Weiden, Dekan Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, Leitung Institut für Medizintechnik (IfMZ), Prof. Dr. Steffen Hamm, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiet Gesundheitswirtschaft

Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen an der Schnittstelle von ambulant und stationär
Dr. med. Harald Hollnberger, Klinikum St. Marien Amberg, Ärztlicher Direktor und weiterer Geschäftsführer des MVZ St. Marien Amberg

Gesundheit an der Schnittstelle Wirtschaft/Arbeitswelt
Christina Obergföll, ehem. Leistungssportlerin, Goldmedaillengewinnerin und Gesundheitsbotschafterin der BARMER

Die Gesundheit in die Hand nehmen – selbstbestimmt und digital
Anja Reber und Norbert Samhammer, for you eHealth GmbH, Geschäftsführung

Vorstellung der Ergebnisse der Challenges „Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum“
Studierende der OTH Amberg-Weiden, Moderation: Prof. Dr. med. Clemens Bulitta, OTH Amberg-Weiden, Dekan Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, Leitung Institut für Medizintechnik (IfMZ)

Podiumsdiskussion
mit den Referenten

14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Gateway Mittel- und Osteuropa

Panelleitung: Prof. Dr. Andreas P. Weiß, OTH Amberg-Weiden, Mittel- und Osteuropa-Beauftragter
Marian Mure, OTH Amberg-Weiden, Geschäftsführung Kompetenzzentrum Mittel- und Osteuropa (KoMOE)

Was wissen Sie über Mittel- und Osteuropa?
Befragung des Publikums

30 Jahre offene Grenzen zu Mittel- und Osteuropa – was hat sich getan?
Nikolas Djukić, Universität Regensburg, Geschäftsführer Bayerisches Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST)

Aus der Oberpfalz in die Welt – welche Chancen bietet Mittel- und Osteuropa für ein erfolgreiches bayerisches Maschinenbauunternehmen?
Gerhard Springs, HORSCH Maschinen GmbH, Personalleiter

Potenziale und Herausforderungen im grenzüberschreitenden Bildungs- und Wissenschaftsraum
Dita Hommerová, Ph.D., Westböhmische Universität Pilsen, Prorektorin für Internationalisierung

Wirtschaftspartner Russland
Hans-Jürgen Wittmann, Germany Trade & Invest, Director Russland

Welche Chance bietet das offene Europa jungen Menschen?
Jan Mišák, Student der OTH Amberg-Weiden

Podiumsdiskussion
mit den Referenten

14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Energie, Technologie und Nachhaltigkeit

Panelleitung: Prof. Dr. Stefan Beer, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiete Strömungsmechanik, Verfahrens- und Energietechnik
Prof. Dr. Christiane Hellbach, Vizepräsidentin der OTH Amberg-Weiden

Klimawende – Eine Energiebilanz für morgen
Prof. Dr. Jürgen Karl, FAU Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Energieverfahrenstechnik

Energieeffizienz und Klimaschutz in Kommunen
Prof. Dr. Markus Brautsch, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiete Technische Thermodynamik, Wärme- und Stoffübertragung und Energietechnik

Energieeffizienz und Klimaschutz in der MMM Group
Michael Koller, MMM Group, geschäftsführender Gesellschafter

Podiumsdiskussion
mit den Referenten sowie Dr. Lisa Schöttl, OTH Amberg-Weiden, Lehrgebiet Nachhaltige Unternehmensführung und angewandte Ethik, Prof. Dr. Stephan Prechtl, Stadtwerke Amberg Holding GmbH, Geschäftsführung

16.30 Uhr

Ausklang

Resümee und Ausblick durch die Sprecher des Forums Wissenschaft
Staffelstab-Übergabe von Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der OTH Amberg-Weiden
an die Gastgeber des Wissenschaftstags 2020
Metropolregion 2030 im Hyperloop
Moderation: Dr. Christa Standecker, Geschäftsführerin der Metropolregion Nürnberg
Project PQ LED-Show

anschließend

Ratsempfang der Metropolregion Nürnberg

Büfett
Musikalische Begleitung durch das Axel Prasuhn Trio

Internetauftritt

wissen schaftstag
metropolregion nürnberg
SIEMENS
Ingenuity for life
WITRON
Stadt Weiden
NEW
BARMER
bayernwerk
BHS
for you
Kliniken Nordoberpfalz AG
Stadtwerke
Weiden i.d.OPf.

Pressemappe

Zentrale Pressemitteilung nach der Veranstaltung
Zentrale Pressemitteilung vor der Veranstaltung
Informationsblatt Talkrunde
Pressemitteilung Stadt Weiden
Pressemitteilung Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab
Pressemitteilung Landkreis Tirschenreuth
Pressemitteilung Siemens
Informationsblatt Klaus Helmrich
Pressemitteilung Witron
Pressemitteilung Medical Valley
Informationsblatt zur Ausstellung

Rainer Strum / pixelio.de

METROPOLNEWS

metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Europäische Metropolregion Nürnberg
Geschäftsführerin
Dr. Christa Standecker

Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

Tel.: +49 (0) 911/ 231 – 10 5 11
geschaeftsstelle@metropolregion.nuernberg.de
www.metropolregionnuernberg.de

Pressemitteilung Nr. 37 / 19.07.2019

Der Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg unter dem Motto „Gateway ländliche Räume“

Treffpunkt für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung: Rund 700 Gäste kamen heute, 19. Juli in der Max-Reger-Halle Weiden zur größten Veranstaltung, dem „wissenschaftlichen Schaufenster“ der Metropolregion. Unter dem Motto „Gateway ländliche Räume“ wurden Kernthemen der Metropolregion in Fachvorträgen diskutiert; Arbeit und Bildung 4.0, Logistik, Gesundheit, Gateway Mittel- und Osteuropa, Energie, Technologie und Nachhaltigkeit.

Den Auftakt bildete eine hochkarätig besetzte Talkrunde, die Denkanstöße zur Bildungslandschaft, zur Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft und der Kooperation zwischen Tschechien und der Bundesrepublik gab. Auf dem Podium: Dr. Karel Havlíček, Vizepremier der Tschechischen Republik, Minister für Industrie und Handel und stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation, Dr. Florian Herrmann, MdL, als Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien sowie die Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Andrea Klug.

Für den Keynote-Vortrag konnte der gebürtige Oberpfälzer Klaus Helmrich, Mitglied des Vorstands der Siemens AG, gewonnen werden. Er sprach über Strategien für die digitale Zukunft und betonte: „Für ein innovationsgetriebenes Unternehmen wie Siemens ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen essenziell. Gerade die Metropolregion Nürnberg mit ihrer exzellenten Forschungslandschaft bietet ideale Voraussetzungen für vielfältige Kooperationen mit allen naturwissenschaftlichen Disziplinen. Ein ebenso wichtiges Thema für Unternehmen und Forschung ist qualifizierter Nachwuchs. Deshalb haben wir innerhalb der Metropolregion die Initiative „Innovationskunst“ ins Leben gerufen, an der sich Unternehmen vom Mittelstand bis zum Global Player aktiv beteiligen wollen. Unser Ziel: Wir wollen talentierte Menschen zum Leben und Arbeiten hier in der Metropolregion begeistern und deutlich machen, welche hohe Attraktivität die Metropolregion hat. Und heute starten wir damit!“

Nach der Eröffnung teilten sich die Gäste in fünf Fachpanels auf. Besonders großes Interesse weckten die Themen „Arbeit und Bildung 4.0“, „Energie, Technologie und Nachhaltigkeit“ und „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft“. Neben den Panels boten auch Informationsstände im Ausstellungsbereich die Möglichkeit, mehr über die wissenschaftlichen Kompetenzen in der Metropolregion Nürnberg zu erfahren und ins

Gespräch zu kommen. Hochschulen und ausgewählte Forschungseinrichtungen der Region, aber auch Partner des Wissenschaftstags informierten hier über Kompetenzzentren und unternehmerische Aktivitäten.

Im Anschluss lud die Metropolregion die Gäste des Wissenschaftstages und die Teilnehmer der traditionell am gleichen Tag stattfindenden Ratssitzung der Metropolregion zum geselligen Beisammensein beim Ratsempfang. Zunächst nutzten jedoch die Sprecher und Geschäftsführer des Forums Wissenschaft der Metropolregion Nürnberg die Gelegenheit für ein Fazit und Ausblick: Feierlich wurde der Staffelstab weitergegeben an die Ausrichter des Wissenschaftstags 2020 in Ansbach. Entgegen genommen wurde er von Prof. Dr. Ute Ambrosius, Präsidentin der Hochschule Ansbach, und der Ansbacher Oberbürgermeisterin Carda Seidel. Ebenfalls an der Umsetzung und Organisation des Wissenschaftstags 2020 beteiligt sind der Landkreis Ansbach, vertreten durch den stellvertretenden Landrat Kurt Unger, der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, vertreten durch Landrat Gerhard Wägemann, und der Landkreis Neustadt a.d. Aisch/Bad Windsheim.

Der 13. Wissenschaftstag wurde von der Stadt Weiden, den Landkreisen Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth und der OTH Amberg-Weiden ausgerichtet, die in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum feiert. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: http://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de

AnsprechpartnerInnen:

Veranstalter:
Europäische Metropolregion Nürnberg
Forum Wissenschaft Geschäftsstelle
Stadt Fürth – Wirtschaftsreferat
Königsplatz 1, 90762 Fürth
Tel.: 0911 974-1894
wissenschaft@fuerth.de

Kontakt:
Projektbüro Wissenschaftstag
Verena Rudert
Kulturidee GmbH
Singerstraße 26, 90443 Nürnberg
Tel.: 0911 81026-25
verena.rudert@kulturidee.de

Über die Metropolregion Nürnberg

Metropolregion Nürnberg, das sind 23 Landkreise und 11 kreisfreie Städte – vom thüringischen Landkreis Sonneberg im Norden bis zum Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen im Süden, vom Landkreis Kitzingen im Westen bis zum Landkreis Tirschenreuth im Osten. 3,5 Millionen Einwohner erwirtschaften ein Bruttoinlandsprodukt von 134 Milliarden Euro jährlich – das entspricht in etwa der Wirtschaftskraft von Ungarn. Eine große Stärke der Metropolregion Nürnberg ist ihre polyzentrale Struktur: Rund um die dicht besiedelte Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach spannt sich ein enges Netz weiterer Zentren und starker Landkreise. Die Region bietet deshalb alle Möglichkeiten einer Metropole – jedoch ohne die negativen Effekte einer Megacity. Bezahlbarer Wohnraum, funktionierende Verkehrsinfrastruktur und eine niedrige Kriminalitätsrate macht die Metropolregion Nürnberg für Fachkräfte und deren Familien äußerst attraktiv.

METROPOLNEWS

metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Europäische Metropolregion Nürnberg
Geschäftsführerin
Dr. Christa Standecker

Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

Tel.: +49 (0) 911/ 231 – 105 11
geschaeftsstelle@metropolregion.nuernberg.de
www.metropolregionnuernberg.de

Pressemitteilung 12.06.2019

Oberpfalz wird zum Treffpunkt der Wissenschaft

Weiden lädt am 19. Juli zum 13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg

Unter dem Motto „Gateway ländliche Räume“ versammeln sich am Freitag, 19. Juli ab 12 Uhr in der Max-Reger-Halle EntscheiderInnen und MultiplikatorInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung. Eine Talkrunde mit dem tschechischen Vizepremier Dr. Karel Havlíček, Staatsminister Dr. Florian Herrmann und OTH-Präsidentin Prof. Dr. Andrea Klug gibt Einblicke in die deutsch-tschechische Zusammenarbeit. Der gebürtige Oberpfälzer Klaus Helmrich spricht als Vorstandsmitglied der Siemens AG über „Strategien für die digitale Zukunft“. Ab 14.30 Uhr widmen sich fünf Fachpanels den Themen Arbeit und Bildung 4.0, Logistik und E-Commerce, Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft, Gateway Mittel- und Osteuropa und Energie, Technologie und Nachhaltigkeit. Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, den neuesten Stand der angewandten Forschung kennenzulernen, aber auch neue Kontakte zu knüpfen. Gastgeber sind neben der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH Amberg-Weiden) und der Stadt Weiden die Landkreise Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth.

Wissenschaftstag zum zweiten Mal in der Oberpfalz
Das „wissenschaftliche Schaufenster“ Nordbayerns – veranstaltet vom Forum Wissenschaft der Metropolregion Nürnberg - tourt durch die regionalen Hochschulstandorte und findet nun erneut in der Oberpfalz statt, nach einem Gastspiel in Amberg 2009. „Dass es zum 25. Jubiläum der OTH AW gelungen ist, den Wissenschaftstag nach Weiden zu holen, passt hervorragend“, freut sich Weidens Oberbürgermeister Kurt Seggewiß, auch Ehrensenator der OTH Amberg-Weiden, über die Premiere. Er lobt die Zusammenarbeit mit den Landkreisen Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth, die sich nicht zuletzt in der gemeinsamen Gastgeberschaft niederschlägt.

Besonders erfreut zeigt sich OB Kurt Seggewiß über die fruchtbare Partnerschaft mit der Wirtschaft: Ermöglicht wird der Wissenschaftstag auch dieses Jahr allen voran durch den Premiumpartner Siemens AG; als Sponsor engagiert sich Witron Logistik + Informatik GmbH. Lokale Unterstützer sind Arbeit und Leben gGmbH, die Barmer, Bayernwerk AG, BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH, der Förderverein der OTH Amberg-Weiden e.V., for you eHealth GmbH, die Kliniken Nordoberpfalz AG, die Sparkasse Oberpfalz Nord und die Stadtwerke Weiden i.d.OPf. AöR. Medienpartner sind Oberpfalz Medien und Oberpfalz TV.

metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Talk zum Auftakt: Politik, Wissenschaft und Wirtschaft auf dem Podium
Den Auftakt bildet eine hochkarätig besetzte Talkrunde aus Politik und Wissenschaft. Auf dem Podium: Dr. Karel Havlíček, Vizepremier der Tschechischen Republik, Minister für Industrie und Handel und stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation, Dr. Florian Herrmann, MdL, als Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien sowie die Präsidentin der OTH Amberg-Weiden Prof. Dr. Andrea Klug. Unter der Moderation von Sigmund Gottlieb, dem langjährigen Chefredakteur des Bayerisches Fernsehens, werden die drei über „Gateway ländliche Räume“, die Bildungslandschaft, die Zusammenarbeit von Politik und Wissenschaft sowie die bilaterale Kooperation zwischen Tschechien und der Bundesrepublik diskutieren,

Fünf Fachpanels: Vielfältige Kompetenz in der Region
Allein die Ausrichtung der fünf Panels zeigt die enorme Themenfülle der Region und der Technischen Hochschule (siehe Übersicht S.4). „Die OTH Amberg-Weiden ist ein Innovationsmotor der nördlichen und mittleren Oberpfalz. Das gelingt uns durch die Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft. Unsere Forschung ist anwendungsorientiert und praxisbezogen. Die Themen der Panels spiegeln die Kerngebiete und Kompetenzen der OTH Amberg-Weiden wider und sind die Zukunftsfelder, auf denen unser Schwerpunkt liegt“, sagt Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der Hochschule. Die wissenschaftliche Leistungsschau versammelt Vortragende von bayerischen und tschechischen Hochschuleinrichtungen, Unternehmen, Behörden und kommunalen Betrieben, Kliniken und Krankenkassen, Stiftungen und regionalen Medien und zeigt einmal mehr die regionale Verankerung der Hochschule in der Region und darüber hinaus.

Neben den Fachpanels bieten Informationsstände BesucherInnen die Möglichkeit, mehr über die wissenschaftlichen Kompetenzen in der Metropolregion zu erfahren. Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region, aber auch die Sponsoren des Wissenschaftstags informieren hier über wissenschaftliche Kompetenzzentren und unternehmerische Aktivitäten.

Nach den Fachpanels lädt die Metropolregion Nürnberg zum gemeinsamen Ausklang des Wissenschaftstags. Dabei ziehen die drei Sprecher des Forums Wissenschaft Landrat Gerhard Wägemann, Prof. Dr. Godehard Ruppert als Präsident der Bamberger Otto-Friedrich-Universität und der Fürther Wirtschaftsreferent Horst Müller ein Resümee des Wissenschaftstags, bevor der Staffelstab an die Gastgeber des Wissenschaftstags 2020 übergeben wird. Mit „Metropolregion 2030 im Hyperloop“ leiten der Ratsvorsitzende, Bambergs Oberbürgermeister Andreas Starke, und Wirtschaftsvorsitzender Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst zum Ratsempfang über: Zum Ausklang der Veranstaltung lassen sich in ungezwungener Atmosphäre Kontakte knüpfen oder vertiefen.

Die Teilnahme am Wissenschaftstag ist kostenfrei, die Anmeldung bis Montag, 8. Juli ist jedoch erforderlich. Mehr Informationen zur Veranstaltung, das Programm und das Anmeldeformular zum 13. Wissenschaftstag finden Sie unter:
https://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de

Veranstalter:
Europäische Metropolregion Nürnberg
Forum Wissenschaft Geschäftsstelle
Stadt Fürth – Wirtschaftsreferat
Königsplatz 1, 90762 Fürth
Tel.: 0911 974-1894
wissenschaft@fuerth.de

Kontakt:
Projektbüro Wissenschaftstag
Verena Rudert
Kulturidee GmbH
Singerstraße 26, 90443 Nürnberg
Tel.: 0911 81026-25
verena.rudert@kulturidee.de

Über die Metropolregion Nürnberg
Metropolregion Nürnberg, das sind 23 Landkreise und 11 kreisfreie Städte – vom thüringischen Landkreis Sonneberg im Norden bis zum Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen im Süden, vom Landkreis Kitzingen im Westen bis zum Landkreis Tirschenreuth im Osten. 3,5 Millionen Einwohner erwirtschaften ein Bruttoinlandsprodukt von 129 Milliarden Euro jährlich – das entspricht in etwa der Wirtschaftskraft von Ungarn. Eine große Stärke der Metropolregion Nürnberg ist ihre polyzentrale Struktur: Rund um die dicht besiedelte Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach spannt sich ein enges Netz weiterer Zentren und starker Landkreise. Die Region bietet deshalb alle Möglichkeiten einer Metropole – jedoch ohne die negativen Effekte einer Megacity. Bezahlbarer Wohnraum, funktionierende Verkehrsinfrastruktur und eine niedrige Kriminalitätsrate macht die Metropolregion Nürnberg für Fachkräfte und deren Familien äußerst attraktiv.

metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Mehr zu den fünf Fachpanels des Wissenschaftstags 2019

Panel 1: Arbeit und Bildung 4.0
Prof. Dr. Bernt Mayer, Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Amberg-Weiden, und Prof. Dr. Gerald Pirkl, Lehrgebiet Cyberphysische Systeme, leiten das erste Panel. Vier Vorträge beleuchten die Herausforderungen von Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, auch mit Blick auf das kommunale Bildungsmanagement. In einer Podiumsdiskussion erörtern VertreterInnen ansässiger Unternehmen und Medien schließlich Chancen des Unternehmertums in Zeiten der Digitalisierung.

Panel 2: Logistik und E-Commerce
Das zweite Panel begleiten von Seiten der OTH Amberg-Weiden Prof. Dr. Stephanie Abels-Schlosser, Lehrgebiet Logistik und Fertigungswirtschaft, und Prof. Dr. Marco Nirschl, Lehrgebiet E-Commerce-Management. Fachleute aus der Wirtschaft beleuchten innovative Logistiksysteme und den Themenbereich E-Commerce aus der unternehmerischen Praxis, Wissenschaftler zeigen Chancen und Risiken der Augmented und Virtual Reality bzw. die Vorteile agiler Logistikprozesse auf.

Panel 3: Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft
Das Themenspektrum des Panels reicht von der Versorgung im ländlichen Raum über Gesundheit zwischen Wirtschaft und Arbeitswelt bis hin zu Perspektiven der Selbstbestimmung durch Digitalisierung. Studierende der OTH Amberg-Weiden stellen Ergebnisse der Challenge „Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum“ vor. Prof. Dr. med. Clemens Bulitta, Dekan der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, und Prof. Dr. Steffen Hamm, Lehrgebiet Gesundheitswirtschaft, betreuen das Panel.

Panel 4: Gateway Mittel- und Osteuropa
„Was wissen Sie über Mittel- und Osteuropa?“ fragt die Panelleitung, bestehend aus Prof. Dr. Andreas P. Weiß, Mittel- und Osteuropa-Beauftragter der OTH Amberg-Weiden, und Marian Mure, Geschäftsführerin des OTH AW Kompetenzzentrums Bayern – Mittel-Osteuropa, das Publikum. Vorträge porträtieren Mittel- und Osteuropa als Wirtschaftspartner, den Bildungs- und Wissenschaftsraum, die Entwicklung seit der Grenzöffnung und die Chancen des vereinten Europas für junge Menschen.

Panel 5: Energie, Technologie und Nachhaltigkeit
Die Vorträge „Klimawende – Eine Energiebilanz für morgen“ und „Energieeffizienz und Klimaschutz in Kommunen“ münden in eine Podiumsdiskussion mit ExpertInnen aus den Bereichen Technik, nachhaltige Unternehmensführung und Ethik und dem Leiter der Stadtwerke Amberg. Prof. Dr. Stefan Beer, Lehrgebiete Strömungsmechanik, Verfahrens- und Energietechnik, und Prof. Dr. Christiane Hellbach, Vizepräsidentin der OTH Amberg-Weiden, haben die Panelleitung inne.

metropolregion nürnberg
FORUM WISSENSCHAFT

wt19 wissen schaftstag
metropolregion nürnberg

13. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg in der Max-Reger-Halle Weiden

Informationsblatt zur Talkrunde

doc. Ing. Karel Havlíček, Ph.D., MBA
- Vizepremier der Tschechischen Republik
- Minister für Industrie und Handel
- Stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation

Dr. Florian Herrmann, MdL
- Leiter der Bayerischen Staatskanzlei
- Bayerischer Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien
- Seit 2008 Mitglied des Bayerischen Landtags

Prof. Dr. Andrea Klug
- Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden
- Vizepräsidentin Deutsches Studentenwerk e.V.
- Mitglied des Präsidiums EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V.

Moderation durch Sigmund Gottlieb
- 1995 - 2017 Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens
- 2014 - 2017 Stellvertretender Informationsdirektor des BR
- 2001 - 2014 Stellvertretender Fernsehdirektor des BR

Kontakt: Projektbüro des Wissenschaftstages bei der Kulturidee GmbH, Singerstraße 26, 90443 Nürnberg
Ansprechpartnerin: Verena Rudert, verena.rudert@kulturidee.de, T: 0911 81026-25

Stadt Weiden in der Oberpfalz

Wissenschaftstag 2019 in der Bildungsstadt Weiden i.d.OPf.

Die Stadt Weiden i.d.OPf. ist stolz, erstmals Gastgeberin für den Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg zu sein. Gemeinsam mit den Landkreisen Tirschenreuth und Neustadt/WN ist die Nordoberpfalz der Gateway für Wissenschaft, Forschung und Bildung.

Die Stadt Weiden in der Oberpfalz ist das wissenschaftliche und wirtschaftliche Zentrum in der Nordoberpfalz mit einem Einzugsgebiet von ca. 250.000 Menschen. Als Teil der Europäischen Metropolregion Nürnberg gehört sie einer Agglomeration aus ca. 3,5 Mio. Menschen und einem der zehn großen Wirtschaftszentren Deutschlands, bestehend aus 23 Landkreisen und 11 kreisfreien Städten, an.

Als Bildungsstadt und Wissenschaftsstandort verfügt Weiden über exzellente Bildungsangebote für Jung und Alt. Somit bietet sie allen Menschen die Chance sich individuell zu entwickeln. Vor allem in Zeiten des gesellschaftlichen und demographischen Wandels, sowie der Digitalisierung ist Bildung der Rohstoff von Weiden, den es weiterhin zu fördern gilt, um zukunftsorientiert gute Chancen in einer global vernetzten Welt zu haben. Denn nur im weltweiten Wettbewerb schaffen Investitionen in Bildung die Basis für Fortschritt. Mit ortsansässigen Unternehmen von Weltgeltung, wie Witt Weiden, Seltmann, Bauscher, Samhammer oder ATU steht die Stadt nicht nur für eine positive Wirtschaftsentwicklung, sondern mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule, zahlreichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, der Regionalbibliothek, dem Maria-Seltmann-Haus und weiteren Bildungsträgern auch für Bildung und Innovation.

Das Bildungsbüro der Stadt Weiden i.d.OPf. setzt sich ein für leistungsfähige Bildungsangebote, die allen Bürgerinnen und Bürgern lebenslang faire Bildungschancen bieten. Bildung wird ganzheitlich und als lebenslanger Prozess verstanden, der Teilhabe und Chancengleichheit von der frühkindlichen Bildung, Schule, Ausbildung und Hochschule bis hin zu den Auswirkungen der Digitalisierung schafft. Unterstützt wird das Bildungsbüro durch die Transferagentur der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Mit Konzerten und Literaturtagen sorgt die Stadt auch kulturell für ein angenehmes Wohlempfinden. Als moderne Stadt schafft sie mit reizvollen Grünanlagen, wie dem Max-Reger-Park, in dem jährlich musikalische Sommerserenaden stattfinden, Raum zur Erholung. Neben dem Stadtpark bietet Weiden mit Eisstadion, der Saunen- und Thermenwelt, und weiteren Freizeitanlagen attraktive Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Geographisch eingebettet an der Schnittstelle der Naturräume Oberpfälzer Hügelland und Vorderer Oberpfälzer Wald verbindet die Stadt Weiden Wissenschaft, Hightech, Wirtschaft und Bildung mit den Vorzügen weitläufiger und ländlich geprägter Naturlandschaften. Das macht die Stadt Weiden nicht nur für Touristen zu einer gefragten Destination, sondern bietet auch ihren Einwohnern Lebensqualität und Wohlbefinden. Mit zahlreichen Geschäften im Innenstadtbereich und dem NOC lädt die Stadt zum Bummeln und zum Verweilen ein.

Landratsamt
Neustadt
an der Waldnaab

Dienstgebäude Stadtplatz 38
92660 Neustadt an der Waldnaab
Kontakt Claudia Prößl
Telefon +49 9602 79 1030
Telefax +49 9602 79 97 1030
E-Mail cproessl@neustadt.de

4. Juni 2019

Pressemitteilung

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab beim Wissenschaftstag 2019

Denk mal NEW!

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab denkt Landleben neu. Dabei ist Bildung ein wesentlicher Faktor, dessen Priorität alle handelnden Akteurinnen und Akteure in Politik, Wirtschaft und vor allem in der Gesellschaft verstanden haben. Besonders im Hinblick auf die Herausforderungen, die der internationale Fachkräftemangel birgt, ist eine schematische Verflechtung von Wissenschaft und Wirtschaft eines der obersten Ziele, das die Wirtschaftsförderung und das Bildungsmanagement des Landkreises stetig vorantreiben.

Dein NEW Job

Die Zeiten, in denen attraktive Angebote für wissenschaftliche Lehre und vielfältige Jobs in unterschiedlichen Branchen nur in urbanen Zentren existierten, sind gezählt. Die NEW-Generation weiß längst, dass auch im ländlich strukturierten Landkreis zahlreiche Entfaltungsmöglichkeiten locken. Der Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg 2019 in Weiden in der Oberpfalz, inmitten des Landkreises Neustadt NEW, ist ein weiteres Indiz dafür.

Weitere Informationen & Kooperationsmöglichkeiten erhalten Sie hierzu gerne von der Wirtschaftsförderung des Landkreis Neustadt an der Waldnaab. Bitte wenden Sie sich an Frau Barbara Mädl Tel. 09602 – 79 1010 oder Herrn Stefan Härtl, Tel. 09602 – 79 1035 oder unter www.neustadt.de/wirtschaft-kreisentwicklung/wirtschaftsfoerderung/ oder per Mail an wirtschaftsfoerderung@neustadt.de.

Claudia Prößl
Pressesprecherin

Landratsamt Tirschenreuth

Bildungsmanagement
Wirtschaftsförderung

Wissenschaftstag 2019 in Weiden

Der Landkreis Tirschenreuth - da lebt sich's gut!

In der Vergangenheit blieb der Landkreis Tirschenreuth von tiefgreifenden, strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft nicht verschont. Aber dank innovativer Ideen, engagierter Arbeitskräfte und global denkender Unternehmer gingen wir gestärkt aus dem Wandel hervor. Im Wirtschaftsbild der Region finden sich Global Player ebenso wie Hidden Champions und kreative Startups. Ein traditionsreicher und innovativer Mittelstand bildet das Rückgrat für eine zukunftsorientierte Arbeitsmarkt-Entwicklung mit Weitsicht und Beständigkeit. Immer mehr Produkte unserer Firmen finden daher ihren Weg auf die weltweiten Märkte.

Eine Perspektive bieten

Der kleine Handwerksbetrieb und das weltweit agierende Großunternehmen haben eines gemeinsam: Sie können sich im Landkreis Tirschenreuth stets auf gut ausgebildetes Personal verlassen. Denn Bildung wird in der Bildungsregion Landkreis Tirschenreuth sehr groß geschrieben, prägt die Region durch ihre vielfältigen Kooperationen und fördert den Transfer von fächerübergreifendem Wissen. Die MINT- und Bildungs-Region Landkreis Tirschenreuth ebnet im Bereich der Wissenschaft den Weg mit „Innovativen Lernorten“ und mit Technologietransfer zwischen Schulen, Hochschulen, Wissenschaftseinrichtungen und regionalen Unternehmen. Mit der MINT-Offensive und dem Studium „Oberpfalz DUAL“ wird dieser Austausch weiter verstärkt. Das Archäo-Zentrum Bärnau (in Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg) setzt in der Experimentellen Archäologie Maßstäbe. Das Staatliche Berufliche Schulzentrum Wiesau forciert durch die Kooperation mit der Westböhmischen Universität Pilsen unter dem Motto „Gemeinsam lernen, gemeinsam forschen!“ den länderübergreifenden Wissensaustausch. Die am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Wiesau ansässigen EDV-Schulen sind bundesweit in ihrem Sektor führend und maßgebend.

Den Auswirkungen des demographischen Wandels wollen wir dank des Zusammenwirkens der Kommunen entschieden begegnen. Im Landkreis Tirschenreuth beginnen sich die Einwohnerzahlen zu stabilisieren und wir erarbeiten weitere Anreize dafür, dass jeder hier gerne lebt und arbeitet.

Bildungsmanagement | Hilmar Fütterer | Konnersreuther Str. 6g | 95652 Waldsassen
Tel.: 09632/921729 | hilmar.fuetterer@tirschenreuth.de | www.dasAusbildungsportal.de
Wirtschaftsförderung | Dr. Volker Höcht | Mähringer Str. 7 | 95643 Tirschenreuth
Tel.: 09631/88-706 | volker.hoecht@tirschenreuth.de | www.kreis-tir.de

SIEMENS

Die Siemens AG (Berlin und München) ist ein führender internationaler Technologiekonzern, der seit mehr als 170 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität steht. Das Unternehmen ist weltweit aktiv, und zwar schwerpunktmäßig auf den Gebieten Stromerzeugung und -verteilung, intelligente Infrastruktur bei Gebäuden und dezentralen Energiesystemen sowie Automatisierung und Digitalisierung in der Prozess- und Fertigungsindustrie. Durch das eigenständig geführte Unternehmen Siemens Mobility, einer der führenden Anbieter intelligenter Mobilitätslösungen für den Schienen- und Straßenverkehr, gestaltet Siemens außerdem den Weltmarkt für Personen- und Güterverkehr. Über die Mehrheitsbeteiligungen an den börsennotierten Unternehmen Siemens Healthineers und Siemens Gamesa Renewable Energy gehört Siemens zudem zu den weltweit führenden Anbietern von Medizintechnik und digitalen Gesundheitsservices sowie umweltfreundlichen Lösungen für die On- und Offshore-Windkrafterzeugung. Im Geschäftsjahr 2018, das am 30. September 2018 endete, erzielte Siemens einen Umsatz von 83,0 Milliarden Euro und einen Gewinn nach Steuern von 6,1 Milliarden Euro. Ende September 2018 hatte das Unternehmen weltweit rund 379.000 Beschäftigte.

In der Metropolregion Nürnberg beschäftigte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2018 rund 46.000 Mitarbeiter, davon rund 23.600 in Erlangen, 11.000 in Nürnberg, 2.300 in Fürth und 4.500 in Amberg. Siemens ist der größte Arbeitgeber in dieser Region und ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Daher unterstützt der Konzern viele Organisationen, Institute und Einrichtungen in der Metropolregion Nürnberg durch Spenden- und Sponsoringaktivitäten und engagiert sich in sozialen und humanitären Projekten, Kunst und Kultur sowie in besonderem Maße im Bildungs- und Wissenschaftsbereich. Denn Forschung und Innovation sind für das Technologieunternehmen wesentliche Treiber des Fortschritts.

Innovationen sind zunehmend das Ergebnis der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft, wie sie der Wissenschaftstag zeigt. Siemens unterstützt daher als Premiumsponsor den Wissenschaftstag 2019 und möchte damit dazu beitragen, diese Vernetzung zu intensivieren und die Attraktivität der Region als Wirtschafts- und Hochschulstandort weiter auszubauen.

Weitere Informationen zum Unternehmen finden Sie im Internet unter www.siemens.com.

Siemens AG
Controlling and Finance
Leitung: Ralf P. Thomas

Werner-von-Siemens-Str. 50
91052 Erlangen
Deutschland

Tel.: +49 (9131) 7 0
Fax: +49 (9131) 7 25100

Siemens Aktiengesellschaft: Vorsitzender des Aufsichtsrats: Jim Hagemann Snabe; Vorstand: Joe Kaeser, Vorsitzender;
Roland Busch, Lisa Davis, Klaus Helmrich, Janina Kugel, Cedrik Neike, Michael Sen, Ralf P. Thomas.
Sitz der Gesellschaft: Berlin und München, Deutschland; Registergericht: Berlin Charlottenburg, HRB 12300, München, HRB 6684;
WEEE-Reg.-Nr. DE 23691322

Klaus Helmrich

Mitglied des Vorstands der Siemens AG und
CEO Digital Industries

- Geboren am 24. Mai 1958 in Mitterteich, Deutschland
- LinkedIn: KlausHelmrich
- Twitter: @KlausHelmrich

Ausbildung
- Gymnasium, Abitur
- Studium der Elektrotechnik, Dipl.-Ing. (FH)

Beruflicher Werdegang
1986
- Siemens AG, Unternehmensbereich Energietechnik, Erlangen
  - Entwicklungsingenieur

1989
- Unternehmensbereich Bauelemente, München
  - Designingenieur

1991
- Unternehmensbereich Automatisierungstechnik, München
  - technische Auftragsabwicklung

1995
- Unternehmensbereich Automatisierungstechnik, Nürnberg
  - Leiter Entwicklung

1997 - 2008
- Automation & Drives in Nürnberg, Erlangen, Berlin und Atlanta, USA
  - verschiedene Managementfunktionen
  - zuletzt Geschäftsgebietsleiter Standard Drives

2008
- Sektor Industry
  - CEO Division Drive Technologies

April 2011
- Mitglied des Vorstands der Siemens AG

April 2019
- Mitglied des Vorstands der Siemens AG und
  CEO Digital Industries

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (externe Mandate)

- EOS Holding AG, Krailling
- inpro Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme in der Fahrzeugindustrie mbH, Berlin

Konzerninterne Mandate sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen und werden jährlich aktualisiert.

KONTAKT

WITRON
Logistik + Informatik GmbH
Parkstein
Tel.: +49 9602 600-0
info@witron.de
www.witron.com

Das Unternehmen

Firmenname:	WITRON Logistik + Informatik GmbH
Gründungsjahr:	1971
Firmenzentrale:	Parkstein
Geschäftsführung:	Helmut Prieschenk, Martin Stich
Mitarbeiterzahl:	3.500 (Ende 2018)
Umsatz:	546 Mio. Euro (Ende 2018)
Niederlassungen:	Rimpar (DE) Venray (NL) Arlington Heights (US) Toronto (CA) Stoke-on-Trent (UK) Madrid (ES) Strassburg (FR) Singapur (SG) Sydney (AU)

Die Leistungen

- **Logistikplanung**
- **Generalunternehmer**
- **Software & Steuerung**
- **Mechanikfertigung**
- **Service & Wartung**
- **Anlagenbetrieb**
- **Modernisierungen/Retrofits**

WITRON-Firmenhauptsitz in Parkstein/Oberpfalz

Die WITRON Logistik + Informatik GmbH plant, realisiert und betreibt innovative Logistik- und Materialflussanlagen mit zukunftsweisenden Arbeitsplätzen und -prozessen, welche für den Kunden nachhaltige Wettbewerbsvorteile generieren. Dabei hält WITRON die entscheidenden Schlüsselelemente der Projekte in der Hand: die Logistik-Planung, die Informations- und Steuerungstechnik, die Mechanik-Konstruktion und Mechanik-Fertigung sowie die Funktionsverantwortung als Logistikgeneralunternehmer. Aus der Realisierungserfahrung von über 2000 Logistikprojekten legt WITRON schon in der Konzeptfindungsphase den Grundstein für den entscheidenden Vorsprung. Ein weiterer wichtiger Faktor für eine langfristige und vertrauensvolle Kundenbindung sind individuelle Service- und Betreibermodelle. Diese sind exakt auf die Anforderungen der WITRON-Kunden abgestimmt. Darüber hinaus ist die vollumfängliche Abdeckung des kompletten Projekt-Regelkreises die bestmögliche Basis für die permanente Weiterentwicklung von bestehenden Logistikmodulen sowie für Neuentwicklungen, ausgerichtet am Marktbedarf.

Zahlreiche Top-Unternehmen aus Handel, E-Commerce und Industrie, in Europa, Nordamerika und Asien betreiben bereits seit Jahren ihre Distributionszentren erfolgreich mit WITRON-Lösungen und setzen auch zukünftig auf die gemeinsame Partnerschaft. Ein Bestandskundenanteil von 80 % – also Kunden die bereits zwei oder mehr Logistikanlagen von WITRON beauftragt haben – ist eine deutliche Aussage über die Zufriedenheit der Kunden mit WITRON.

Zukunftsweisende Lösungen für kommende Herausforderungen

In der Logistikbranche vollzieht sich aktuell ein Paradigmenwechsel. Die Supply Chain hat sich längst zu einer konsumentengesteuerten Demand-Chain entwickelt. Ein hohes Maß an Transparenz und Flexibilität ist gefragt. Künstliche Intelligenz, Machine Learning, Online-Handel, Omnichannel-Logistik, Digitalisierung, Industrie 4.0 und Smart Data prägen die Prozesse in den Verteilzentren. Auf Logistiker kommen interessante Aufgabenstellungen zu – und auch hierfür bietet WITRON wirtschaftliche Lösungen State-of-the-Art.

MEDICAL VALLEY
Europäische Metropolregion Nürnberg

MEDICAL VALLEY CENTER ERLANGEN

MEDICAL VALLEY CENTER **ERLANGEN**

Gründungsjahr

2003

MEDICAL VALLEY CENTER FORCHHEIM

MEDICAL VALLEY CENTER **FORCHHEIM**

Gründungsjahr

2016

MEDICAL VALLEY CENTER BAMBERG

MEDICAL VALLEY CENTER **BAMBERG**

Gründungsjahr

2019

MEDICAL VALLEY CENTER WEIDEN

MEDICAL VALLEY CENTER **WEIDEN**

Gründungsjahr

2019

MEDICAL VALLEY
Europäische Metropolregion Nürnberg

Medical Value by Medical Valley

Das Medical Valley ist ein international führender Cluster in der Metropolregion Nürnberg im Bereich der Medizintechnik. Als Clustermanagement-Organisation fungiert der Medical Valley EMN e. V. seit 2007 als Zusammenschluss von Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheitsversorgung und Politik. 2010 wurde das Medical Valley als einziger deutscher Spitzencluster im Bereich Medizintechnik im Spitzenclusterwettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ausgezeichnet.

In der Überzeugung, dass innovative Technologien und Dienstleistungen die Gesundheitsversorgung in den nächsten Jahrzehnten maßgeblich verbessern werden, haben sich im Medical Valley EMN e. V. maßgebliche Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheitsversorgung und Politik zusammengeschlossen, um ihre Ressourcen als Cluster zu bündeln und Synergien zu nutzen. Hieraus resultiert eine verbesserte Technologie- und Problemlösungskompetenz, die zur Entwicklung und Vermarktung bedarfsgerechter und effizienter Lösungen mit weltweitem, hohem Bedarf führt.

Die Medical Valley-Erfolgsformel:

Ziel ist es, ein Netzwerk zu schaffen, zu dem alle Beteiligten beitragen und in welchem jeder eine gewichtige Stimme hat – Patienten und Bürger ebenso wie Unternehmen, Wissenschaft und Politik.

Hochspezialisierte, international führende, Forschungseinrichtungen sind in diesem Netzwerk ebenso aktiv wie heranwachsende Unternehmen und junge Startups. Zusammen erforscht und realisiert man hier Seite an Seite Lösungen für die Herausforderungen der Gesundheitsversorgung von heute und morgen. Bestehende Knotenpunkte im Medical Valley EMN sind die Medical Valley Center Erlangen, Forchheim, Weiden und Bamberg.

Sponsoren und Förderer

Premiumpartner
Sponsor
Förderer
Lokale Partner

Foto:Sonja Wiesel/OTH Amberg-Weiden

Premiumpartner

SIEMENS
Ingenuity for life

Siemens als weltbekannte Marke und führender Technologiekonzern ist in Deutschland fest verwurzelt, ganz besonders in der Metropolregion Nürnberg, wo sich sein weltweit größter Standort befindet. Das Unternehmen ist weltweit aktiv, und zwar schwerpunktmäßig auf den Gebieten Stromerzeugung und -verteilung, intelligente Infrastruktur bei Gebäuden und dezentralen Energiesystemen sowie Automatisierung und Digitalisierung in der Prozess- und Fertigungsindustrie. Durch das eigenständig geführte Unternehmen Siemens Mobility, einen der führenden Anbieter intelligenter Mobilitätslösungen für den Schienen- und Straßenverkehr, gestaltet Siemens außerdem den Weltmarkt für Personen- und Güterverkehr. Über die Mehrheitsbeteiligungen an den börsennotierten Unternehmen Siemens Healthineers und Siemens Gamesa Renewable Energy gehört Siemens zudem zu den weltweit führenden Anbietern von Medizintechnik und digitalen Gesundheitsservices sowie umweltfreundlichen Lösungen für die On- und Offshore-Windkrafterzeugung. Die starke Präsenz und viele Projekte belegen, welche Bedeutung Siemens dem Wirtschaftsraum der Metropolregion beimisst. Mit seinen Aktivitäten, der engen Kooperation mit der Region, den Universitäten und den mittelständischen Firmen sowie mit dem geplanten Siemens Campus Erlangen zeigt der Global Player ganz klar: Siemens und die Europäische Metropolregion Nürnberg – zwei Namen, die auch künftig zusammengehören.

Sponsor

WITRON

Die 1971 gegründete WITRON Logistik + Informatik GmbH (Hauptsitz Parkstein, Bayern) plant, realisiert und betreibt maßgeschneiderte Logistik- und Materialflussanlagen, welche für den Kunden nachhaltige Wettbewerbsvorteile generieren. Dabei hält WITRON die entscheidenden Schlüsselelemente der Projekte in der Hand: die Logistikplanung, die Informations- und Steuerungstechnik, die Mechanikkonstruktion und –fertigung sowie die Funktionsverantwortung als Logistikgeneralunternehmer. Die WITRON-Unternehmensgruppe zählt weltweit etwa 3.100 Mitarbeiter. Der Jahresumsatz 2017 betrug rund 515 Millionen Euro. Weitere WITRON-Niederlassungen befinden sich in Rimpar (Deutschland), Arlingon Heights/Illinois (USA), Toronto (Kanada), Venray (Niederlande), Stoke-on-Trent (UK), Madrid (Spanien), Straßburg (Frankreich), Singapur und Sydney (Australien).

Förderer

Stadt Weiden in der Oberpfalz

„Global denken, lokal handeln, unter dieser Prämisse vereinen wir wirtschaftliche Stärke, Dynamik und Lebensqualität“, so Oberbürgermeister Kurt Seggewiß. Das Oberzentrum Weiden ist hervorragender Lebens-, Arbeits- und Bildungsort. Die Stadt Weiden hat 17 Schulen, darunter 6 weiterführende Schulen, 9 berufsvorbereitende Schulen, die Europaberufsschule sowie die OTH Amberg-Weiden. Mit rund 45.000 Einwohnern ist Weiden das Arbeitszentrum der Nördlichen Oberpfalz. Hier arbeiten 28156 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, täglich pendeln 18291 Personen nach Weiden ein. In der Mitte zwischen Nürnberg und Prag gelegen, ist Weiden historisch das Tor zu Osteuropa. Das Motto „Gateway“ des Wissenschaftstages passt zu Weiden und der Region. Die Stadt Weiden ist sehr gern Gastgeberin für den Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg 2019 und lädt sehr herzlich dazu ein.

Lokale Partner

Arbeit und Leben

BARMER

for you

BHS

Förderverein der OTH Weiden e.V.

bayernwerk

Kliniken Nordoberpfalz AG

NEW Landkreis Neustadt an der Waldnaab

LANDKREIS TIRSCHENREUTH

Stadtwerke Weiden i.d.OPf.

Sparkasse Oberpfalz Nord

S@ON

Medienpartner

oberpfalz medien

OTV

Medien

Pressespiegel

Foto: Siegfried Bühner

Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Wirtschaftsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg, und Siemens-Vorstandsmitglied Klaus Helmrich stellen sich den Fragen der Journalisten im Pressegespräch.

Pressespiegel

Vorberichte Print

Der Neue Tag, 13.06.2019, S.3 ... 50
Der Neue Tag, 14.06.2019, S.26 ... 49
Der Neue Tag, 17.06.2019, S.17 ... 51
Der Neue Tag, 24.06.2019, S.17 ... 49
Der Neue Tag, 03.07.2019, S.3 ... 52
Der Neue Tag, 09.07.2019, S.7 ... 53
Der Neue Tag, 15.07.2019, S.15 ... 54
Der Neue Tag, 17.07.2019, S.27 ... 55
Monthly Shinyo-Kinko 10.2018, S.56 ... 48
Nürnberger Nachrichten, 16.07.2019, S.13 ... 53
Nürnberger Zeitung, 16.07.2019, S.15 ... 50
OTHmag 01.2019, S.24 ... 55
Sensorik-Magazin Nr. 80, 09.2018, S.16 ... 54
Süddeutsche Zeitung, 19.07.2019, S.36 ... 55
Süddeutsche Zeitung, 19.07.2019, S.36 ... 56
Süddeutsche Zeitung, 19.07.2019, S.37 ... 56
Süddeutsche Zeitung, 19.07.2019, S.37 ... 57
Wirtschaft in Mittelfranken, 06.2019, S.9 ... 52

Vorberichte online

blog.osgyan.de, abgerufen am 12.07.2019 ... 57
eRathausReport Stadt Erlangen, 17.07.2019 ... 61
new.siemens.com, abgerufen am 23.05.2019 ... 58
Newsletter idw, 11.07.2019 ... 61
Newsletter Metropolregion Nürnberg, 19.06.2019 ... 60
www.bildungsserver.de, abgerufen am 02.07.2019 ... 58
www.br.de, abgerufen am 19.07.2019 ... 61
www.event.weiden.de, abgerufen am 03.07.2019 ... 58
www.evt.tf.fau.de, abgerufen am 18.07.2019 ... 61
www.idw-online.de, abgerufen am 18.06.2019 ... 59
www.metropolregion.nuernberg.de, abgerufen am 02.04.2019 ... 58
www.nacht-der-wissenschaften.de, abgerufen am 08.07.2019 ... 61
www.oberpfalzecho.de, abgerufen am 04.12.2018 ... 57
www.oberpfalzecho.de, abgerufen am 24.06.2019 ... 59
www.oberpfalzecho.de, abgerufen am 24.07.2019 ... 72
www.oth-aw.de, abgerufen am 02.07.2019 ... 61
www.oth-aw.de, abgerufen am 14.06.2019 ... 58
www.pl-visit.net, abgerufen am 12.03.2019 ... 58
www.sensorik-bayern.de, abgerufen am 14.06.2019 ... 59
www.wasgehtapp.de, abgerufen am 23.07.2019 ... 57
www.wiesentbote.de, abgerufen am 17.06.2019 ... 60
www.wissenschaft-im-dialog.de, abgerufen am 22.07.2019 ... 60

Vorberichte Social Media

Facebook, Bayernwerk, abgerufen am 03.07.2019 ... 63
Facebook, for you eHealth, abgerufen am 03.07.2019 ... 64
Facebook, Jasmin Kiefmann, abgerufen am 23.07.2019 ... 64
Facebook, Kunstprojekt Badehaus Maiersreuth, abgerufen am 23.07.2019 ... 63
Facebook, OberpfalzEcho, abgerufen am 03.07.2019 ... 63
Facebook, Onetz Weiden - Neustadt/WN, abgerufen am 23.07.2019 ... 63
Facebook, OTV, abgerufen am 14.06.2019 ... 63
Facebook, Stadtmarketing Weiden, abgerufen am 23.07.2019 ... 63
Facebook-Veranstaltung, Metropolregion Nürnberg, abgerufen am 09.07.2019 ... 62

Vorberichte Film

www.otv.de, abgerufen am 21.11.2018 ... 64
www.otv.de, abgerufen am 13.06.2019 ... 64

Nachberichte Print

Der Neue Tag, 20.07.2019, S.1 ... 65
Der Neue Tag, 20.07.2019, S.31 ... 67
Der Neue Tag, 20.07.2019, S.6 ... 66
Der Neue Tag, 20.07.2019, S.6 ... 65
Der Neue Tag, 23.07.2019, S.25 ... 68
Nürnberger Nachrichten, 20.07.2019, S.18 ... 67
Nürnberger Zeitung, 20.07.2019, S.13 ... 68
Nürnberger Zeitung, 24.07.2019, S.16 ... 67

Nachberichte online

Newsletter Metropolregion Nürnberg, 15.08.2019 ... 69
www.bayern.de, abgerufen am 24.07.2019 ... 69
www.btha.cz, abgerufen am 23.07.2019 ... 69
www.euregio-egrensis.de, abgerufen am 12.08.2019 ... 69
www.kreis-tir.de, abgerufen am 12.08.2019 ... 70
www.metropolregion.nuernberg.de, abgerufen am 19.07.2019 ... 70
www.resonanz-info.de, abgerufen am 22.07.2019 ... 71
www.weiden.de, abgerufen am 23.07.2019 ... 71
www.wiesentbote.de, abgerufen am 12.08.2019 ... 71
www.wochenblatt.de, abgerufen am 12.08.2019 ... 72

Nachberichte Social Media

Facebook, Annette Karl, abgerufen am 23.07.2019 ... 73
Facebook, audemagna: Passion for Change, abgerufen am 23.07.2019 ... 73
Facebook, Christian Meiser, abgerufen am 23.07.2019 ... 73
Facebook, Christoph Skutella, abgerufen am 23.07.2019 ... 72
Facebook, CMB 3D Ideenschmiede4.0, abgerufen am 23.07.2019 ... 73
Facebook, Digitale Gründerinitiative Oberpfalz, abgerufen am 23.07.2019 ... 74
Facebook, Digitales Dorf Bayern, abgerufen am 23.07.2019 ... 74
Facebook, ecomparo, abgerufen am 23.07.2019 ... 76
Facebook, Godehard Ruppert, abgerufen am 23.07.2019 ... 75
Facebook, HeimatUnternehmen TIR, abgerufen am 23.07.2019 ... 75
Facebook, Heitec AG, abgerufen am 23.07.2019 ... 76
Facebook, Logistik Agentur Oberfranken e.V., abgerufen am 23.07.2019 ... 74
Facebook, Manfred Keck, abgerufen am 23.07.2019 ... 81
Facebook, Metropolregion Nürnberg, abgerufen am 23.07.2019 ... 76
Facebook, mococo medienmanufaktur, abgerufen am 12.08.2019 ... 81
Facebook, Nicolas G. Lahovnik, abgerufen am 23.07.2019 ... 77
Facebook, nue2025, abgerufen am 23.07.2019 ... 77
Facebook, Onetz Weiden - Neustadt/WN, abgerufen am 23.07.2019 ... 79
Facebook, Ralph Edelhäußer, abgerufen am 23.07.2019 ... 77
Facebook, RKW Bayern e.V., abgerufen am 23.07.2019 ... 79
Facebook, Stiftung Neue Landgesellschaft e.V., abgerufen am 23.07.2019 ... 81
Facebook, Thomas Zwingel, abgerufen am 23.07.2019 ... 76
Facebook, Ute Ambrosius, abgerufen am 23.07.2019 ... 77
Facebook, Wirtschaftsförderung Amberg, abgerufen am 23.07.2019 ... 79
Instagram, bhs_corrugated, abgerufen am 23.07.2019 ... 80
Instagram, richard.bartsch.mittelfranken, abgerufen am 23.07.2019 ... 78
Instagram, spk_on, abgerufen am 23.07.2019 ... 78
Instagram, uteambrosius, abgerufen am 23.07.2019 ... 80
LinkedIn, OTH Amberg-Weiden, abgerufen am 22.07.2019 ... 75
Twitter, @ArchaeoVD, abgerufen am 23.07.2019 ... 81
Twitter, @FreisingerHenry, abgerufen am 23.07.2019 ... 74
Twitter, @LZE_ev, abgerufen am 03.09.2019 ... 73
Twitter, @M_Pfeufer, abgerufen am 23.07.2019 ... 73
Twitter, @MetropolregionN, abgerufen am 23.07.2019 ... 79
Twitter, @Stefan_Zeidler_, abgerufen am 23.07.2019 ... 78
Twitter, @WolfgangWPStB, abgerufen am 23.07.2019 ... 81

Nachberichte Film

www.otv.de, abgerufen am 19.07.2019 ... 82
www.otv.de, abgerufen am 19.07.2019 ... 83
www.tvbayernlive.de, abgerufen am 20.07.2019 ... 83

Vorberichte Print

クオリティ・シティをめざせ

ドイツ・エアランゲン発 地域再生力のヒント

第115回 サッカースタジアムでサイエンス会議

タイトルを見て「何だこれは？」と思われた読者諸氏も多いかもしれない。7月20日、金曜日の午後から「サイエンス会議」なるものがフュルト市（バイエルン州、人口11万人）で行われたのだ。会場は同市内のサッカースタジアム。ブンデスリーガ2部の「グロイター・フュルト」のホームスタジアムで、今シーズンからは井手口陽介選手も同チームでプレーする。「グロイター・フュルト」は2012～13年のシーズンで1部チームだったが降格し、2部に甘んじている。が、同市にとってはまちの誇りのようなチームである。

サイエンス会議は、同市を含むバイエルン州北部の23の郡と11の都市が進める連携政策「欧州メトロポリタン大都市圏ニュルンベルク」の取り組みの一環だ。ドイツの自治体は、相対的に規模は小さいが自律性が高く、「大都市圏」という連携をとることによって350万人規模のエリアになる。これにより地域全体の存在感や生活の質、経済力を高めようという取り組みだ。各国が独立しつつ連携するEU（欧州連合）と発想的によく似ている。

同会議には同大都市圏の経済、政治、学術、教育、メディアといった分野から今年は約900人が参加。シンポジウムや講演が行われるほか、交流会は重要な意見交換の場になる。また会場内に情報スタンドがしつらえられ、大都市圏のさまざまな科学関係の機関・組織が情報提供やパネル展示を行った。

今回は、サッカー会場にちなんで「ダブルパスの科学」と銘打たれた。冒頭、バイエルン州科学大臣のマリオン・キーヒィル教授は「大都市圏の"チーム"はオリンピックの精神に基づいて、より高く、より速く、より強力な科学に立脚している。しかし、我々はそれを維持する必要がある。バイエルン州政府は積極的にそれらをサポートする」と述べた。オープニングの演説や講演のあとは、次の4つの分科会が行われた。

地域を代表するサッカースタジアムが会議会場に早変わり

分科会「健康を形成する・現代社会への鍵」では、現代社会はどのように健康であるべきか、あるいはロボットによる介護支援などについて扱われた。ドイツらしさが反映されていた分科会が「グローバル化の世界でのフェアプレー」というのも、ドイツは市場原理に任せきりにするのではなく、ある程度、社会が市場をコントロールする「社会的市場経済」という原則を持つからだ。グローバル化された市場に直面した今日、経済と倫理的行動の複雑性が増しているが、公正な競争、人権の尊重といったことをカギに企業のフェアプレーの意義を話し合うといったものだ。

いうまでもなく、今日「スポーツ」は経済との関わりも大きい。消費者行動はどう変化しているのか？　ファンとユーザーとの違いは何か、といった側面から話し合われたのが、分科会「運動のマネジメント」だった。

「人・素材ースポーツ」という分科会では3D印刷技術などを例にとりながら、材料の研究開発や材料の製品ライフサイクルを扱った。同地域は州内でもプラスティック関連の研究をしている大学や研究所も集中している。また、アディダス、プーマといったメーカーの本社もあるが、3D印刷技術などはオーダーメイド型の製品を作りやすくする。

今回の会議は、地域を代表するスポーツ施設で、「健康」という側面から地域内の経済、技術、経営、社会といった分野を鳥瞰するような取り組みだ。参加者のリアルな交流機会であるが、同時に、地域全体のイメージを作り出し、存在感を高める役割がある。そしてEUの中で地域が置き去りにならないための方策でもある。

ドイツ在住ジャーナリスト　高松 平藏

たかまつ・へいぞう　1969年生まれ。京都の経済紙などを経て、2002年からドイツ・エアランゲンに拠点を移す。現地での取材・リサーチ・観察をもとに、地域のビジョンを探るような記事を執筆。一時帰国の際は全国で講演活動を行っている。最新刊は、本連載をもとに書き下ろされた『ドイツの地方都市はなぜクリエイティブなのか―質を高めるメカニズム』（学芸出版社、2016）。

Monthly Shinyo-Kinko 10.2018, S.56

Wissenschaftler in Weiden

Es wird eine der größten Veranstaltungen, die jemals in der nördlichen Oberpfalz stattgefunden hat. Beim Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg treffen sich Wirtschaft, Politik und Wissenschaft aus ganz Nordbayern.

Den Staffelstab des Wissenschaftstags halten (von links) Landrat Andreas Meier, Oberbürgermeister Kurt Seggewiß, OTH-Präsidentin Andrea Klug und Landrat Wolfgang Lippert mit Projektbüroleiter Pierre Leich. Bild: Bühner

Weiden. (sbü) In fünf Wochen ist es so weit: Beim 13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg am 19. Juli in der Max-Reger-Halle in Weiden werden mindestens 600 Teilnehmer erwartet. Das Programm der eintägigen Großveranstaltung wurde jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt. „Der Wissenschaftstag greift die Herausforderungen der Gegenwart auf und zeigt dabei die Stärken der Region auf", sagte OTH-Präsidentin Andrea Klug.

Unter der Überschrift „Gateway ländliche Räume" wechseln sich im Tagesprogramm Vorträge zu aktuellen Wirtschafts- und Wissenschaftsthemen sowie Podiumsdiskussionen ab. Die Liste der namhaften Referenten und Diskussionsteilnehmer ist lange, darunter der Vizepremier der Tschechischen Republik, Karel Havlíček, Siemens-Vorstandsmitglied Klaus Helmrich und der bayerische Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten Florian Herrmann. Besucher haben die Wahl zwischen fünf Fachpanels. Sie betreffen die Themen „Arbeit und Bildung 4.0", „Logistik und E-Commerce", „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft", „Gateway Mittel- und Osteuropa" und „Energie, Technologie und Nachhaltigkeit". In Impulsvorträgen, überwiegend von Experten aus der Region, sowie in Podiumsdiskussionen werden diese Themen ausführlich diskutiert.

Der Blick in die Liste der Referenten der Impulsvorträge zeigt, dass am Wissenschaftstag weniger die Wissenschaftler unter sich diskutieren, sondern vor allem Fachexperten aus den verschiedensten Institutionen ihre Erfahrungen zu den einzelnen Themenblöcken vortragen. Kaum ein führender Vertreter der regionalen Wirtschaft ist nicht an der einen oder anderen Stelle des Tagungsprogramms aufgeführt.

Für Klug spiegeln die Panels die Fülle der wichtigsten Themen der Region wider. Das Gesamtprogramm des Wissenschaftstags bezeichnete sie als „Schaufenster der Wissenschaft, Wirtschaft und Bildung in der nördlichen Oberpfalz". Der Wissenschaftstag ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Europäischen Metropolregion Nürnberg, der regionalen Gebietskörperschaften und der OTH Amberg-Weiden. Politische Gastgeber des Wissenschaftstags sind die Stadt Weiden sowie die Landkreise Neustadt/WN und Tirschenreuth. Er findet nach 2009 in Amberg zum zweiten Mal in der Oberpfalz statt.

Zahlreiche Sponsoren haben zum Gesamtetat von 120 000 Euro beigetragen und dadurch verhindert, dass Teilnahmegebühren erhoben werden müssen.

Für Oberbürgermeister Kurt Seggewiß ist der Wissenschaftstag auch „ein Geburtstagsgeschenk für die OTH Amberg-Weiden". Räumlich zwar am Rand, aber durch die vielen Beteiligungen „fühlen wir uns mitten in der Metropolregion", stellte Seggewiß fest. Er berichtete, dass er persönlich Hinweistafeln zur Metropolregion an der A93 aufgestellt habe. Für Landrat Andreas Meier ist der Wissenschaftstag in der nördlichen Oberpfalz auch „ein Zeichen für die Lokomotivfunktion der Region für die ganze Oberpfalz".

Tirschenreuths Landrat Wolfgang Lippert sieht im Wissenschaftstag und in der Mitarbeit in der Metropolregion, dass „das Kirchturmdenken aufgehört hat". Ein Kulturprogramm sowie Ausstellungsstände von regionalen Einrichtungen sind ebenfalls geplant. Vor dem Wissenschaftstag findet die Versammlung des Rats der Metropolregion mit den politischen Leitern aller Mitgliedskörperschaften im Neuen Rathaus statt.

→ *Anmeldung bis 8. Juli unter: https://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de*

Der Neue Tag, 14.06.2019, S.26

Logistik entscheidet über Erfolg

Der Erfolg eines Unternehmens im E-Commerce ist oftmals eng mit seiner Logistik verbunden. Von „Puzzle & Play" in Altenstadt/WN können Online-Händler viel lernen.

Von Siegfried Bühner

Altenstadt/WN. Wenn beim Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg am 19. Juli in Weiden im Panel Logistik und E-Commerce über Prozessketten im digitalen Handel gesprochen wird, sollte der Blick auch auf einen seit zehn Jahren bestehenden Onlinehändler aus Altenstadt/WN fallen. Jährliche Umsatzwachstumsraten von 15 bis 20 Prozent sind Beweis für den Erfolg.

Als Nischenanbieter muss „Puzzle & Play" täglich zwar nicht Paketzahlen wie die großen Bekleidungs- oder Elektronikhändlern bewältigen, dennoch innerhalb von 24 Stunden bis zu 10 000 Pakete verschicken. „Von unseren Mitbewerbern setzen wir uns dadurch ab, dass wir dem Kunden den Versand am Tag nach seiner Bestellung garantieren", sagt „Puzzle & Play"-Geschäftsführer Franz Trescher. Gut 70 Prozent der Bestellungen kommen von einem Smartphone. „Heute bestellt, morgen verschickt" lautet das Motto. Wie dies gelingt, erläutert Trescher anhand der Prozesskette. Online-Bestellungen, die während eines Tages eingehen, werden als Datensatz gebündelt und bis 24 Uhr in den unternehmenseigenen Produktionsbetrieb in Planá bei Marienbad übertragen. Dort wird im Nachtbetrieb ein vollautomatischer Prozess ausgelöst, von der Produktion bis zum Versand.

Dass es sich dabei um individualisierte Produkte handelt, erwähnt der Geschäftsführer nicht ohne Stolz. „In den meisten der 18 EU-Länder, in die wir liefern, erhält der Kunde seine Bestellung innerhalb von 48 Stunden", sagt Trescher. Transportfahrzeuge bringen die Pakete über die deutsch-tschechische Grenze zu den Logistikzentren der Paketdienstleister. Geheimnis der schnellen Lieferung sei laut Trescher: „Es darf keinerlei Schwachstellen im Bestellprozess geben, wir müssen einen perfekten Shop anbieten." Professorin Stephanie Abels-Schlosser, Leiterin des Panels „Logistik und E-Commerce" des Wissenschaftstags, sagt, „die Kunden erwarten auch individualisierte Produkte immer schneller". Nicht immer sei es einfach, den Widerspruch zwischen immer größer werdenden Produktdifferenzierung und einer schnellen Lieferung aufzulösen. Als Antwort auf diese Entwicklung habe die OTH Amberg-Weiden auch den neuen Studiengang Logistik und Digitalisierung eingerichtet.

„Puzzle & Play"-Unternehmensgründer Norbert Weig (rechts) zusammen mit Produktionsleiter Christian Schramek. Bild: Bühner

Besucher des Wissenschaftstags können im Panel „Logistik und E-Commerce" vier Vorträge hören. Aus der Region mit dabei: Karl Högen von der Witron Logistik+Informatik GmbH („Innovative Logistiksysteme im Handel") und Wolfgang Jess, Geschäftsführer der Josef Witt GmbH („Logistik und E-Commerce").

Der Neue Tag, 24.06.2019, S.17

Metropolregion Nürnberg, die große Unbekannte

Interview mit Geschäftsführerin Christa Standecker über ein nur scheinbar abstraktes Gebilde – Metropol-Wirtschaftstag am 19. Juli in Weiden

Weiden. (sbü) Zu ihrem 13. Wissenschaftstag lädt die Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMR) am 19. Juli nach Weiden in die Max-Reger-Halle. 600 Teilnehmer werden erwartet. Der Tag rückt die Metropolregion ins Bewusstsein der Menschen in der nördlichen Oberpfalz. Die wissen zwar, dass sie irgendwie dazu gehören, aber können oft keine Antwort auf die Frage geben, was die Metropolregion genau ist. Über die Rolle der EMR in der nördlichen Oberpfalz sprach unsere Redaktion mit Metropolregion-Geschäftsführerin Christa Standecker.

Der Wissenschaftstag soll die Metropolregion sichtbarer machen, denn viele Nordoberpfälzer scheinen bisher wenig davon zu wissen. Wie kann man die Metropolregion auch nach der Veranstaltung im Bewusstsein rücken?

Christa Standecker: Sie haben sicher nicht unrecht. Das Wissen über die Metropolregion ist in der Bevölkerung nicht sehr verbreitet. Allerdings haben sich seit der Gründung 2005 Netzwerke ausgebildet, an denen die Oberpfälzer bestens informiert mitarbeiten und Nutzen daraus ziehen. Das gilt zum Beispiel für „Original regional aus der Metropolregion". Dort geht es darum, Regionalprodukte durch gemeinsames Marketing und Großaufträge zu bewerben. Fünf Oberpfälzer Initiativen mit rund 250 Anbietern von Regionalprodukten sind dabei.

Gibt es weitere Beispiele?

Nehmen Sie das „Medical Valley Center Weiden" an der Ostbayerischen Technischen Hochschule in Weiden. Das „Medical Valley Metropolregion Nürnberg" ist der deutsche Spitzencluster für Medizintechnik. Er hat sicherlich seinen Schwerpunkt in Erlangen, breitet sich aber seit seiner Anerkennung 2007 in die Region aus. Oder nehmen Sie das Netzwerk der Bildungsmanager. Wir können durch eine Förderung des Bundesbildungsprogramms sieben Experten zur Verfügung stellen, die die kommunen beim Aufbau eines regionalen Bildungsmanagements beraten. Weiden und Neustadt/WN sind im Netzwerk aus 25 Kommunen dabei.

Wie lassen sich diese positiven Effekte der Metropolregion noch besser bekanntmachen?

Das ist eine vielschichtige Frage. Wichtig ist eine regelmäßige Berichterstattung über die Metropolregion, was oft daran scheitert, dass die Redaktionen unserer Regionalzeitungen an ihrem klassischen Verbreitungsgebiet ausgerichtet sind. Sie sind schlicht nicht darauf eingerichtet, über den Gesamtraum zu berichten. In meiner Nürnberger Heimatzeitung kann ich aber in den letzten Jahren beobachten, wie sich Jahr um Jahr der Radius der Freizeit- und Wochenendtipps vergrößerte – bis tief in die Oberpfalz.

Könnte es sein, dass die Oberpfälzer etwas Berührungsängste mit dem Namen haben?

Metropolregion Nürnberg ist kein emotionaler Begriff, der Heimatgefühle erzeugen möchte, und die Fürther, Erlanger, Schwabacher tun sich da sicher nicht leichter als die Oberpfälzer. Es ist eine Marke, die unsere Region im überregionalen und internationalen Wettbewerb sichtbar macht und positioniert.

Welche Verbindungen gibt es zwischen Nürnberg und der Oberpfalz?

Für die nördliche und mittlere Oberpfalz ist Nürnberg historisch immer besonders wichtig gewesen. Wenn man an die Zeit der Industrialisierung denkt und den Zustrom aus der Oberpfalz bis in die Wirtschaftswunderzeit mit Bussen von Grundig, Quelle, Siemens und AEG, die tief in die Oberpfalz hinein Beschäftigte täglich nach Nürnberg gebracht haben. Diese Menschen haben übrigens die Sprache der Nürnberger so stark verändert, dass der Nürnberger Dialekt sprachwissenschaftlich nicht mehr zu den fränkischen zählt.

Metropolregion Nürnberg ist kein emotionaler Begriff, der Heimatgefühle erzeugen möchte.

Christa Standecker, Geschäftsführerin Metropolregion Nürnberg

Wird in der Metropolregion den besonderen Themen der ländlichen Räume wie zum Beispiel ÖPNV oder Gesundheitsversorgung ausreichend Platz gegeben?

Bei allen Projekten und Veranstaltungen der Metropolregion Nürnberg legen wir großen Wert auf Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Landräte und Bürgermeister haben im Rat der Metropolregion die gleiche Stimmkraft wie Oberbürgermeister der großen Städte. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir stets alle ins Spiel zu bringen. Was etwa die Bewerbung von Einzelveranstaltungen auf unseren Online-Kanälen betrifft, nehmen wir Veranstaltungen auf, die metropolregionsweite Strahlkraft haben.

Waren Veranstaltungen wie die Weidener Literaturtage oder die Konzerte der Internationalen Orchesterakademie auch auf der Internetseite der Metropolregion angekündigt?

Wegen der Fülle des kulturellen Angebotes in der Metropolregion sind wir auf die Zulieferung der Inhalte von unseren Experten aus der Fläche der Metropolregion angewiesen. Im Fall der Weidener Kulturtage wäre das dann z.B. das Forum Kultur, das uns auf diese Veranstaltung hinweist. Denn auch das ist ein Grundprinzip der Zusammenarbeit. Man muss und kann sich selber einbringen als Kommune, Unternehmen, Wissenschaftseinrichtung etc. Das ist eine große Gestaltungschance, die man aber auch wahrnehmen muss.

→ www.metropolregionnuernberg.de

Der Neue Tag, 13.06.2019, S.3

Das Programm beim Gastgeber Weiden

Einmal im Jahr lädt die Europäische Metropolregion Nürnberg zum Wissenschaftstag ein, immer in einer anderen der elf Mitgliedsstädte oder 23 Landkreise, oft an Unis und Hochschulen. Diesmal ist die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden der Gastgeber, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert. Das Motto lautet „Gateway ländliche Räume". Los geht es um 11 Uhr in der Max-Reger-Halle, in der Dr.-Pfleger-Straße 17 in Weiden in der Oberpfalz.

Die bis zu 1000 erwarteten Gäste aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Forschung können im Programm aus fünf Fachthemen wählen. Die Titel zeigen, was die Kommunen, vor allem auch die kleineren, aktuell beschäftigt.

- Arbeit und Bildung 4.0: Das Panel zeigt den Einfluss der Digitalisierung auf die Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern und die Herausforderungen für junge und alt-eingesessene Betriebe.
- Logistik und E-Commerce: Neben dem Warentransport wird auch der Informationsfluss der Händler und ihrer Kunden immer wichtiger.
- Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft: Neue Lösungen sind nötig, um die medizinische Versorgung auch in ländlichen Regionen zu garantieren.
- Gateway Mittel- und Osteuropa: Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit Bayerns mit Mittel- und Osteuropa hat viel Potenzial, das noch stärker genutzt werden kann.
- Energie, Technologie und Nachhaltigkeit: Eine zukunftsfähige Energieversorgung stellt die Kommunen noch vor Herausforderungen. *em*

Die Metropolregion lädt zum Wissenschaftstag nach Weiden ein

Die Wende in der Energiewende

Von Christina Merkel

WEIDEN — Es gibt Vorbilder in Bayern. Die Stadt Wunsiedel in Oberfranken hat es geschafft, in zehn Jahren ihren Ausstoß an Treibhausgasen zu halbieren. Die unterfränkische Stadt Haßfurt hat den Energiepreis des Bayerischen Wirtschaftsministeriums für vorbildhafte Konzepte und innovative Technologie für ihre Power-to-Gas-Anlage bekommen.

„Es gibt viele Vorbildkommunen in Bayern, die in Netzwerken aktiv sind und ihr Wissen weitergeben", sagt Markus Brautsch. „In der Metropolregion machen die Landkreise Roth, Nürnberger Land und Forchheim viel und sind beispielgebend." Brautsch ist Professor für Energietechnik an der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden. Er und sein 40-köpfiges Team beraten 200 Kommunen, 60 Kliniken und 40 Stadtwerke im Freistaat bei Energiefragen.

Beim Wissenschaftstag, zu dem die Metropolregion Nürnberg an diesem Freitag zum 13. Mal einlädt (siehe Kasten), spricht Brautsch über „Energieeffizienz und Klimaschutz in Kommunen". Die Städte können viel tun und die Wissenschaftler liefern die Grundlagen für ihre Entscheidungen. „Wir erstellen digitale Energienutzungspläne, berechnen verschiedene Varianten, wie viel CO_2 eingespart werden kann, wie viel das kostet und wie praktikabel das für eine Stadt ist", erklärt Brautsch. „Damit das immer knappe, kommunale Geld auch möglichst zielführend für den Klimaschutz eingesetzt werden kann."

Jede Gemeinde könne einfache Maßnahmen umsetzen, wie eine energiearme Straßenbeleuchtung, und prüfen, wie viel Strom und Wärme kommunale Gebäude brauchen. „Das sollte heutzutage selbstverständlich sein – ist es aber nicht", sagt der Professor. „In der Realität fehlen oft entsprechende Monitoringsysteme und Energiemanagementsysteme sowie das Personal dafür."

Dank stundenlangem Sonnenschein kam im Juni erstmals in Deutschland der meiste Strom von der Sonne, gefolgt von Braunkohle und Windkraftanlagen.

Beim Wissenschaftstag wollen er und seine Kollegen Beispiele aus ganz Bayern zeigen, wie technische Ansätze zur Energiewende beitragen können, die wirklich „machbar und wirtschaftlich sind". Die Veranstaltung richtet sich an kommunale Entscheider und Unternehmen, Bürgermeister, Fachplaner und Energieversorger. Nach einleitenden Vorträgen wird auf den Podien über die Themen diskutiert.

Auch Jürgen Karl wird in Weiden sprechen. Er hat ein Buch geschrieben über die „Klimawende – eine Energiewende für morgen" und hat an der Uni Erlangen-Nürnberg den Lehrstuhl für Energieverfahrenstechnik inne. „Am Anfang hat die Energiewende richtig gut funktioniert", sagt der Professor. „Doch dann gab es 2012 eine Vollbremsung." Damals verabschiedete der Bundestag eine Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, die unter anderem die Zahlungen für Photovoltaikstrom gekürzt hat. „Wir brauchen aber weiterhin einen massiven Ausbau, sonst haben wir 2022 ein Problem, wenn die restlichen Kernkraftwerke vom Netz gehen."

Karl ist davon überzeugt, dass nicht nur Kommunen, sondern jeder Einzelne einen Teil beitragen kann. „Den Photovoltaik-Boom haben vor allem Privatleute vorangetrieben", sagt er. Diesen Juni kam zum ersten Mal überhaupt in Deutschland der meiste Strom von Solaranlagen und zwar zu 19,2 Prozent, im Vergleich zu Braunkohle mit 18,7 Prozent und Wind mit 18 Prozent. Im Winter sind solche Werte nicht möglich.

Wunsiedel ist für Karl das „Vorzeigedorf in Bayern". Zwei Drittel des benötigten Stroms stammen dort aus lokalen Biomasse-, Wind- und Solaranlagen. Das Ziel sind 100 Prozent. Das zeige, wie sehr es auf die Entscheider vor Ort ankomme, meint der Professor. „Wenn sie die Energiewende pushen, dann lässt sich viel erreichen."

Nürnberger Zeitung, 16.07.2019, S.15

Arbeit im Würfel: Bei den S@ON-Mitarbeiterinnen Julia Urban (links) und Lena Kraus erinnert nur noch wenig an „Sparkasse". Bild: sbü

Schreibtische gab's gestern

Arbeit und Bildung 4.0 ist eines der zentralen Themen des Wissenschaftstages der Metropolregion Nürnberg am 19. Juli in Weiden. Das Digitale verändert die Arbeitswelt – schon jetzt. Auch in der Oberpfalz

Weiden. (sbü) Die Chefs im Stockwerk oben, nur übers Vorzimmer erreichbar. Im Labyrinth der Einzelbüros darunter verirrten sich die Besucher. Schalter waren dann geschlossen, wenn die Kunden Zeit hatten. Und kaum jemand hat sich darüber beschwert. Heute ist das längst unvorstellbar. Die Digitalisierung hat auch die Bürowelt revolutioniert.

Eine Bankfiliale benötigt auch im digitalen Zeitalter Mitarbeiter, doch „wir haben bei S@ON keine fest zugeordnete Arbeitsplätze" sagt Martina Birner, Bereichsleiterin Privatkunden und stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Oberpfalz Nord. Der Teamleiter sei längst nicht immer vor Ort, „die Verantwortung ist auf das Team verlagert", jeder Mitarbeiter entscheidet selbst, wie er den Wunsch des Kunden erfüllt und wann er in der Zeit zwischen 9 Uhr und 19 Uhr anwesend ist, sagt Birner.

Architektur, Einrichtung und Ausstattung der im E-House in Weiden vor achtzehn Monaten eröffneten ersten digitalen Bankfiliale S@ON Deutschlands lassen an keiner Stelle erkennen, dass dort Bankkunden betreut werden. Abgeschlossene Räume gibt es im 250 Quadratmeter großen Erdgeschoss nicht. Sitzecken, Hocker, Besprechungsnischen und ein Versammlungstisch bestimmen das Bild. Der Blick fällt auf umrahmte Sitzbereiche, sogenannte Cubes, in denen Mitarbeiter am Laptop arbeiten oder mit Kunden online kommunizieren. Gearbeitet wird völlig papierlos, Visualisierungen sind an der „Idea Wall", der digitalen Wand, möglich. S@ON liefere die Vorlage für die Umgestaltung der Geschäftsstellen, betont Birner. Kunden- und Mitarbeiterbedürfnisse sollen im Mittelpunkt stehen.

Das gilt auch im Space Office der Samhammer AG: Arbeitsumgebungen aus dem Silicon Valley fast eins zu eins nach Weiden übertragen. Mitarbeiter, die „kreativ und leistungsaktiv" sein wollen, wechseln laut Gründer Norbert Samhammer ständig die Umgebung. Freizeit- und Arbeit gehen ineinander über.

Der „Walk'n Talk Raum" ist voller High Tech Video- und Telefonsysteme". Wer gerne im Gehen telefoniert, kann das auf den im Teppichboden integrierten Ovalen tun. Eine „loungige Atmosphäre" bietet der schneckenförmige „Scrum-Room". „Cinema" mit Moderationswand, Projektionstechnik und Gestenbedienung, Surroundsysteme, zahlreiche White- und Magnetboards sind weitere Ausstattungselemente. Licht, Farbe und natürliche Wandmoosflächen sollen fürs Wohlbefinden der Mitarbeiter sorgen. Praktiziert werde „agile Führung" für „handlungsfähige Mitarbeiter und Teams gepaart mit Vertrauenskultur" als Grundvoraussetzung zur Lösung komplexer Aufgabenstellungen. Um sich zurechtzufinden müsse bereits in der Ausbildung gruppenorientiertes Denken geschult werden.

Diese Thematik greift das Panel Arbeit und Bildung am Wissenschaftstag der Metropolregion am 19. Juli in Weiden auf. Panelleiter Professor Bernt Mayer warnt: „Mancher ist mit agiler Führung überfordert." Erforscht werden müsse, was zu tun ist, damit der durchschnittliche Mitarbeiter kreativ wird. Die Wirtschaftspsychologie müsse bei der Entwicklung und Einführung digitaler Technik eingebunden sein. „Technik wird immer verhaltensorientierter", sagt Mayer. Den Mitarbeitern müsse Angst und Unsicherheit genommen werden. Die Forschung stehe hier erst am Anfang. Damit Behinderte eingegliedert werden können, verweist der zweite Panelleiter Professor Gerald Pirkl auf die Entwicklung geeigneter Assistenzsysteme. Auch hier gibt es noch wenig fertige Lösungen.

wissen schaftstag
metropolregion nürnberg

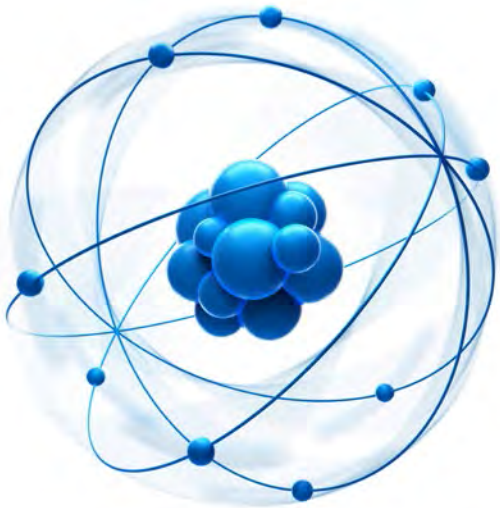
WISSENSCHAFTSTAG

Themen bei „Arbeit und Bildung 4.0"

Digitalisierung in der Fortbildung; Kommunales Bildungsmanagement; Künstliche Intelligenz ist besser als gar keine? Wirtschaftspsychologie in der Digitalisierung; Künstliche Intelligenz für den Mittelstand – Die Vernetzung von Wissenschaft und regionaler Wirtschaft am Beispiel der Denkwelt Oberpfalz.

Der Neue Tag, 17.06.2019, S.17

Wissenschaftstag



Der 13. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg findet am Freitag, 19. Juli 2019 in Weiden statt und steht unter dem Motto „Gateway ländliche Räume". Gastgeber sind die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden, die Stadt Weiden und die Landkreise Neustadt a. d. Waldnaab und Tirschenreuth. Die Themen der fünf Panels sind Arbeit und Bildung 4.0, Logistik und E-Commerce, Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft, Gateway Mittel- und Osteuropa sowie Energie, Technologie und Nachhaltigkeit. Anmeldungen sind bis Montag, 8. Juli möglich.

https://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de

Wirtschaft in Mittelfranken, 06.2019, S.9

Ärzteversorgung in Eigenregie

„Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott", heißt es im Markt Eslarn, als die Struktur in der Gesundheitsversorgung immer lückenhafter wurde. Heute sind die Menschen dort zufrieden.

Von Siegfried Bühner

Eslarn. Spricht man von Randlage und fern von den Zentren gelegene ländliche Räumen, dann kommen Orte wie Eslarn (Kreis Neustadt/WN) in den Sinn. 2800 Einwohner, nur ein paar Kilometer zur tschechischen Grenze. Auf kurvenreichen Landstraßen führt der Weg von Weiden über Vohenstrauß nach Moosbach und nach weiteren acht Kilometern über die Hügel des Oberpfälzer Waldes nach Eslarn. „Pendelstrecken sind wir gewohnt", sagt Bürgermeister Reiner Gäbl. Die periphere Lage sei für die Menschen im Ort kaum ein Problem.

Ganz anders war die Lage allerdings vor einigen Jahren, als Schritt für Schritt zentrale Bereiche der Gesundheitsversorgung weggebrochen waren. Bis zum Jahre 2008 gab es in Eslarn zwei praktizierende Landärzte. Einer verstarb, der andere musste seine Praxis aufgeben. Plötzlich wurde auch die Notarztversorgung zu einem größeren Problem, denn damals war die Rettungswache in der 15 Kilometer entfernten Stadt Vohenstrauß angesiedelt.

Auch Samstag besetzt

Einen weiteren Einschnitt gab es im Jahre 2011. Nach dem Tod des Eigentümers schloss die einzige Apotheke am Ort. Bis heute steht das Gebäude leer. Doch resignieren wollten Bürgermeister und Gemeinderäte in Eslarn nicht. Mit 112 000 Euro Zuschuss an einen privaten Investor sorgte die Gemeinde dafür, dass eine neue

Bürgermeister Reiner Gäbl (stehend links) freut sich über zwei Ärzte in Eslarn: Dr. Gudrun Korzenietz und Dr. Rudolf Poschenrieder. Bild: shü

wissen schaftstag metropolregion nürnberg

Arztpraxis gebaut werden konnte. Dort wechseln sich vier Ärzte täglich ab, darunter zwei Internisten einer überregionalen Gemeinschaftspraxis für Allgemein- und innere Medizin aus Vohenstrauß. Die Praxis ist täglich mit mindestens einem Arzt besetzt, sogar am Samstag.

Noch immer mit dabei ist der 72-jährige Dr. Rudolf Poschenrieder, über den die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Eslarn aufgebaut wurde. „Ohne den Bürgermeister wären wir heute nicht hier", sagt der Landarzt. Die Patienten seien zufrieden, betont Poschenrieder. Verärgert seien sie nur über die langen Wartezeiten bei Fachärzten in Weiden oder Vohenstrauß. Allerdings: „Als Landarzt muss man schon belastbar sein."

Eine Lösung wurde auch für die Medikamentenversorgung gefunden. Rezepte werden über die Landarztpraxis an eine Apotheke in Vohenstrauß gegeben und im täglichen Kurierdienst nach Eslarn gebracht. Auch die Notarztversorgung hat sich erheblich verbessert, seitdem der Rettungsdienst seinen Standort nach Lohma verlegt hat. „Wichtig sind für uns auch die ehrenamtlichen Helfer vor Ort, die in Notfällen sofort beim Patienten sind", sagt der Bürgermeister. „Bevölkerung und Gemeinderat sind zufrieden, alle akzeptieren, dass wir nicht die medizinische Versorgung einer Universitätsklinik haben." Weil die Situation so eingeschätzt wird, investiert die Gemeinde auch mitten im Ort in ein neues Seniorenheim mit 40 Plätzen und in barrierefreie Wohnungen. Beides soll eine Ergänzung zur bestehenden Tagespflegeeinrichtung bieten. „Dabei setzen wir auch zukünftig auf Telemedizin", betont Gäbl.

Neue Wege an der OTH

Während Eslarn Lösungen in der vorhandenen Struktur des Gesundheitswesens gesucht hat, geht OTH-Professor und Geschäftsführer der Gesundheitsregion Nordoberpfalz Plus, Steffen Hamm, einen Schritt weiter. „Wir brauchen neue Versorgungsmodelle jenseits der klassischen sektoralen Trennung, zum Beispiel intersektorale Gesundheitszentren", sagt Hamm. Gerade in ländlichen Räumen seien Kostendruck und Effizienzüberlegungen größer als in urbanen Gebieten. Hilfe könne von telemedizinischen Verfahren und digitalen Anwendungen kommen.

Der Experte sieht auch eine Entwicklung bei personalisierter Medizin. „Gesundheitsthemen werden zum lebenslangen Ereignis", sagt Hamm. Der Experte verweist auf die neuen OTH-Studiengänge „Digital Healthcare Management" und „Physician Assistant (Arztassistent)". Themen dieser Art werden ausführlich im Panel „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft" des Wissenschaftstags der Metropolregion Nürnberg in Weiden am 19. Juli diskutiert. Impulsvorträge und Diskussionen beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum.

Der Neue Tag, 03.07.2019, S.3

Pendler ins Nachbarland

Der Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg befasst sich auch mit der Zusammenarbeit von Bayern und Böhmen. Gut beurteilen kann dies jemand, der seit 13 Jahren täglich von Pirk ins tschechische Bor pendelt.

Pirk. (sb/i) Eine echte Ost-West Biografie: Studium im Dreiländereck Sachsen, Polen, Tschechien, dann 18 Monate in Polen, jetzt Wohnsitz in Pirk bei Weiden und Arbeitsplatz im böhmischen Bor. Seit 13 Jahren ist Michael Kuhn, Logistik-Leiter bei Technické družstvo Scherdel s.r.o., einem Unternehmen, das zur Marktredwitzer Scherdel-Gruppe zählt.

Knapp 500 Mitarbeiter zählt das Werk in Bor, in dem technische Metallfedern vor allem für die Automobilindustrie produziert werden. Wenn Kuhn nicht gerade auf Auslandsreise ist, wie derzeit in China, pendelt der 38-Jährige täglich über die Grenze nach Bor und kehrt am Abend zu seiner Frau und den drei Kindern zurück.

„Die Ausgangssituation ist, dass in Tschechien die Produktivität im Durchschnitt deutlich niedriger als in Deutschland ist", stellt Kuhn generell fest. Einen Marshall Plan wie in Deutschland nach dem letzten Krieg habe es in Tschechien nicht gegeben. Es gebe zwar auch dort einen Trend zur Automation, und die Wertschöpfung habe sich verbessert, doch das tschechische Bildungssystem sei nach wie vor ein Hemmschuh. Da nur der enge Führungskreis bei Scherdel in Bor aus Deutschland kommt, ist das Werk auf fachlich versierte Arbeitnehmer in der Produktion angewiesen. Viele Nationalitäten arbeiten in Bor, 20 bis 30 Prozent der Arbeitnehmer sind Leiharbeiter. „Das Defizit gegenüber der dualen Ausbildung in Deutschland muss der tschechische Staat unbedingt angehen", fordert Kuhn. Schwierigkeiten bereitet auch, dass die Mobilität qualifizierter Arbeitnehmer in Tschechien sehr hoch sei, die es entweder ins Ausland oder in die tschechischen Großstädte zieht.

Die Grenze nach Tschechien überquert Michael Kuhn jeden Tag. Der 38-jährige pendelt täglich von Pirk ins Nachbarland, ins böhmische Bor. Bild: Daniel Karmann/dpa

Der gegensatz „perfekt geplant" oder „genial improvisiert" kennzeichne die Unterschiede zwischen der deutschen und der tschechischen Herangehensweise. „Die Sprache hat mir geholfen, ich kann problemlos zwischen den Sprachen wechseln", antwortet Kuhn auf die Frage nach der Akzeptanz einer deutschen Führungskraft. So sei er bei Scherdel zu einer Art „Verbindungsfigur" zwischen Tschechien und Deutschland geworden. Das generelle Thema des Zusammenwachsens zwischen Böhmen und Bayern beurteilt Kuhn mit einer gewisser Skepsis. „Der breiten Bevölkerung muss das noch näher gebracht werden", sagt Kuhn. Trotz vieler kultureller Gemeinsamkeiten „hört das Regionalbewusstsein an der Grenze auf". Dies gelte außerdem auch für die Verkehrsinfrastruktur.

Kuhn bemerkt zudem eine Tendenz zur Rückkehr zum Nationalen. Er würde sich mehr Akzeptanz wünschen und weniger die Erwartungshaltung, „der Nachbar muss Deutsch sprechen". Die Menschen sollten die Chance sehen, voneinander zu lernen. In Anbetracht der stagnierenden Teilnehmerzahlen bei Sprachkursen in Tschechisch schlägt Kuhn den Austausch von Lehrern vor, die jeweils ihre eigene Sprache im Nachbarland lehren.

HINTERGRUND

Bayern-Böhmen bei Wissenschaftstag

Fragen deutsch-tschechischer Beziehungen und auch Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen osteuropäische Länder werden ausführlich am Wissenschaftstag im Panel „Gateway Mittel- und Osteuropa" diskutiert. Mit dabei sind Vertreter namhafter Unternehmen mit Erfahrung im Ost-Westhandel und auch Dita Hommerová, Professorin der Westböhmischen Universität Pilsen. Die Panelleitung obliegt dem OTH-Osteuropabeauftragten Prof. Andreas P. Weiß und Marian Mure aus der Geschäftsführung des Kompetenzzentrums Mittel- und Osteuropa. Geradezu ins Schwärmen kommt Prof. Weiß über den Stand der Ost-West-Zusammenarbeit im wissenschaftlichen Bereich und benennt zahlreiche Beispiele als „Superkooperationen". Am Wissenschaftstag wird er es näher begründen. (sb/i)

Ost-West Pendler Michael Kuhn im heimatlichen Pirk Bild: privat

Der Neue Tag, 09.07.2019, S.7

Die Wende in der Energiewende

Beim WISSENSCHAFTSTAG der Metropolregion in Weiden geht es um Zukunftsthemen der Kommunen. VON CHRISTINA MAREL

WEIDEN. Es gibt Vorbilder in Bayern: Die Stadt Wunsiedel in Oberfranken hat es geschafft, in zehn Jahren ihren Ausstoß an Treibhausgasen zu halbieren. Die unterfränkische Stadt Haßfurt hat den Energiepreis des Bayerischen Wirtschaftsministeriums für vorbildhafte Konzepte und innovative Technologie für ihre Power-to-Gas-Anlage bekommen. „Es gibt viele Vorbildkommunen in Bayern, die in Netzwerken aktiv sind und ihr Wissen weitergeben", sagt Markus Brautsch. „In der Metropolregion machen die Landkreise Roth, Nürnberger Land und Forchheim viel und sind beispielgebend." Brautsch ist Professor für Energietechnik an der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden. Er und sein 40-köpfiges Team beraten 200 Kommunen, 60 Kliniken und 40 Stadtwerke im Freistaat bei Energiefragen.

Beim Wissenschaftstag, zu dem die Metropolregion Nürnberg an diesem Freitag zum 13. Mal einlädt (siehe Kasten), spricht Brautsch über „Energieeffizienz und Klimaschutz in Kommunen". Die Städte können viel tun und die Wissenschaftler liefern die Grundlagen für ihre Entscheidungen. „Wir erstellen digitale Energienutzungspläne, berechnen verschiedene Varianten, wie viel CO_2 eingespart werden kann, wie viel das kostet und wie praktikabel das für eine Stadt ist", erklärt Brautsch. „Damit das immer knappe kommunale Geld auch möglichst zielführend für den Klimaschutz eingesetzt werden kann."

Jede Gemeinde könne einfache Maßnahmen umsetzen, wie eine energiearme Straßenbeleuchtung, und prüfen, wie viel Strom und Wärme kommunale Gebäude brauchen. „Das sollte heutzutage selbstverständlich sein – ist es aber nicht", sagt der Professor. „In der Realität fehlen oft entsprechende Monitoringsysteme und Energiemanagementsysteme sowie das Personal dafür."

Beim Wissenschaftstag wollen er und seine Kollegen Beispiele aus ganz Bayern zeigen, wie technische Ansätzen zur Energiewende beitragen können, die wirklich „machbar und wirtschaftlich sind". Die Veranstaltung richtet sich an kommunale Entscheider und Unternehmen, Bürgermeister, Fachplaner und Energieversorger. Nach einleitenden Vorträgen wird auf den Podien über die Themen diskutiert.

Die „10H-Regel": Seit Windräder in Bayern zehnmal so weit weg von Siedlungen sein müssen wie sie hoch sind, werden kaum noch welche gebaut. Foto: Kai Wagner/dpa

Unnötige Vollbremsung

Auch Jürgen Karl wird in Weiden sprechen. Er hat ein Buch geschrieben über die „Klimawende – eine Energiebilanz für morgen" und hat an der Uni Erlangen-Nürnberg den Lehrstuhl für Energieverfahrenstechnik inne. „Am Anfang hat die Energiewende richtig gut funktioniert", sagt der Professor. „Doch dann gab es 2012 eine Vollbremsung." Damals verabschiedete der Bundestag eine Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, die unter anderem die Zahlungen für Photovoltaikstrom gekürzt hat. „Wir brauchen aber weiterhin einen massiven Ausbau, sonst haben wir 2022 ein Problem, wenn die restlichen Kernkraftwerke vom Netz gehen."

Diesen Juni kam zum ersten Mal in Deutschland der meiste Strom von der Sonne: zu 19,2 Prozent im Vergleich zu Braunkohle mit 18,7 Prozent und Wind mit 18 Prozent. Für Karl ist Wunsiedel das „Vorzeigedorf in Bayern". Zwei Drittel des benötigten Stroms stammen dort aus lokalen Biomasse-, Wind- und Solaranlagen. Das zeige, wie sehr es auf die Entscheider vor Ort ankommt: „Wenn sie die Energiewende pushen, dann lässt sich viel erreichen."

DAS PROGRAMM

Gastgeber Weiden

Einmal im Jahr lädt die Europäische Metropolregion Nürnberg zum Wissenschaftstag ein, immer in einer anderen der elf **Mitgliedsstädte** oder 23 Landkreise, oft an Unis und Hochschulen. Diesmal ist die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden der Gastgeber, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert. Das Motto lautet diesmal „Gateway ländliche Räume". Los geht es um 11 Uhr in der Max-Reger-Halle in der Dr.-Pfleger-Straße 17 in Weiden in der Oberpfalz.

Die bis zu 1000 erwarteten Gäste aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Forschung können in Programm aus fünf **Fachvorträgen** wählen. Die Themen zeigen, was die Kommunen, vor allem auch kleinere, aktuell beschäftigt: Arbeit und Bildung 4.0, Logistik und E-Commerce, Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft, Gateway Mittel- und Osteuropa sowie Energie, Technologie und Nachhaltigkeit.

Nürnberger Nachrichten, 16.07.2019, S.13

Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg 2019 in Weiden

Am 19. Juli 2019 wird der 13. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg in Weiden stattfinden. Dass die Nordoberpfalz zum Mekka für Wissenschaft, Forschung und Innovation wird, wurde beim Wissenschaftstag 2018 in Fürth bekannt gegeben. Der Wissenschaftstag 2019 in Weiden soll die Marke „Nordoberpfalz" in der Metropolregion stärken und als Wissenschafts- und Bildungsstandort auszeichnen.

Sensorik-Magazin Nr. 80, 09.2018, S.16

Keime töten, Energie sparen

Patienten bekommen Sterilisations- und Desinfektionsanlagen selten zu sehen. Doch ohne keimfreies Werkzeug kann keine Operation gelingen. Ein Unternehmen an der deutsch-tschechischen Grenze löst diese Aufgabe immer umweltschonender.

MMM-Group Werksleiter Norbert Weinhold (links) und Geschäftsführer Robert Eibl. Bild: Bühner

Stadlern. (sbü) Gerade einmal 600 Einwohner zählt die Gemeinde Stadlern (Kreis Schwandorf) an der bayerisch-tschechischen Grenze. Wer aber glaubt, dass es dort nur Landwirtschaft und Fremdenverkehr gibt, unterliegt einem Irrtum. Die kleine Gemeinde beherbergt die zentrale Produktionsstätte der MMM Group (Münchener Medizin Mechanik GmbH). Knapp 300 Mitarbeiter schaffen laut Unternehmensangaben ein „Produkt- und Dienstleistungsangebot rund um Sterilisations- und Desinfektionsanlagen für Krankenhäuser, wissenschaftliche Institute, Labore und die Pharma-Industrie". Einfach ausgedrückt, es geht vor allem um keimfreie Pinzetten, Klemmen, Zangen und alle anderen OP-Instrumente in den Kliniken.

Die MMM Group kann von sich sagen, Marktführer ihrer Branche in Europa zu sein. Beim Wissenschaftstag der Metropolregion wird dieses

wissen schaftstag
metropolregion nürnberg

Unternehmen im Panel „Energie, Technologie und Nachhaltigkeit" eine wichtige Rolle spielen. Die Panel-Leiter Maschinen- und Umwelttechnik-Professor Stefan Beer und Vizepräsidentin Christiane Hellbach halten das Unternehmen beispielgebend für modernste Energie- und Klimaschutzkonzepte. Deshalb haben sie Unternehmenschef Michael Koller zum Vortrag eingeladen.

Das Nachhaltigkeitskonzept der MMM-Group betrifft die Produkte aber auch den Betrieb selbst. Im Mittelpunkt steht die Energie-und Ressourceneffizienz beim Betrieb der Sterilisations- und Desinfektionsanlagen. Die Geräte arbeiten mit einem „geschlossenen Energiekreislauf", erklärt Koller. Reinigungsvorgänge erfolgen bei 121 Grad beziehungsweise 143 Grad Celsius. Wärmepuffer sorgen dafür, dass Wärme nicht verloren geht, sondern in allen Betriebsphasen der Anlage zur Verfügung steht.

Ein intelligentes Energiemanagement schafft es, dass bei parallel laufenden Anlagen – in Großkliniken sind bis zu zehn in Betrieb – der Wärmeaustausch auch zwischen den einzelnen Anlagebereichen erfolgt. Maschinenintelligenz und technischer Fortschritt führen dazu, dass der Wasserverbrauch um bis zu 50 Prozent gesenkt werden konnte.

Die MMM Group produziert nicht nur solche Anlagen, sondern ist in der Person des Geschäftsführers Robert Eibl auch beteiligt, wenn DIN-Normen für die Reinigung, Desinfektion und Sterilisation von Operationsinstrumenten festgelegt werden. Drei Mal gehörte die MMM Group auch zu den 100 innovativsten Unternehmen in Deutschland.

In Stadlern sorgt ein Bündel vieler kleiner Maßnahmen für Nachhaltigkeit, Energieeinsparung und Ressourcenschonung. Beispielsweise wird in den Arbeitspausen die Beleuchtung reduziert, automatische Rolltore schließen sofort nach Durchfahrt um Wärme zu sparen. Die Abwärme der Produktionsanlagen wird in die Heizung eingespeist.

Die Panel-Leiter Beer und Hellbach sind begeistert. Beim Wissenschaftstag wollen sie auch grundsätzlich diskutieren. „Letztendlich geht es um die Bewahrung der Erde als unseren Lebensraum", stellt Beer fest. Nachhaltigkeit in der Erzeugung und Bereitstellung von Energie zu gewährleisten stelle die große Herausforderung für die Industriegesellschaft dar. Natürliche Ressourcen müssen geschont, Klimaneutralität und Biodiversität garantiert werden. Doch Versorgungssicherheit, Preisstabilität und langfristige Planbarkeit dürften nicht vernachlässigt werden.

Für Beer stehen für die Zukunft eine große Zahl „mehr oder wenig ausgereifter Technologien" zur Verfügung. Unter anderem nennt er Pumpspeicher, die Umwandlung von Strom in Gas, Netzverbünde und intelligente Netze. Lange Zeit sei die Stromversorgung eine Einbahnstraße vom Erzeuger zum Verbraucher gewesen. „Die fluktuierende Einspeisung von Strom aus Windenergie- und PV-Anlagen erzeugt bei den Netzbetreibern erhöhten Regelungsaufwand und drängt die konventionelle Energieerzeugung immer weiter zurück", sagt Beer. Zwar bestehe ein gesellschaftlicher Konsens über Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit, Sicherheit und Bezahlbarkeit doch „es gibt erhebliche Differenzen, welcher Weg verfolgt werden soll".

Der Neue Tag, 15.07.2019, S.15

Großkampftag für Team

Es wird eine der ganz großen Veranstaltungen in der Max-Reger-Halle. Der Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg am kommenden Freitag stellt die Beteiligten vor große Herausforderungen.

Mit dem Wissenschaftstag kommt die Europäische Metropolregion Nürnberg nach Weiden. Bild: Bühner

Weiden. (sbü) Für das 15-köpfige Catering-Team der Gastronomie Hüttel in der Max-Reger-Halle beginnt die Arbeit am Wissenschaftstag der Metropolregion sehr früh am Morgen. Bereits um 10 Uhr tagen der Rat und die Mitglieder der Metropolregion. Die größte Herausforderung folgt ab 11 Uhr, wenn die 833 angemeldeten Besucher eintreffen.

1000 Flaschen Wasser, 800 Liter Säfte, 2000 Tassen Kaffee, 600 Kuchen dazu Frankenwein und Max-Reger-Bier stehen bereit. Für den Ratsempfang müssen 1800 Teile Fingerfood hergerichtet werden, rechnet Hans-Rudolf Hüttel vor. „Alles soll aus der Region kommen" lauten die Vorgaben des Projektbüroleiters Ralf Gabriel. Von „Großkampftagen" spricht Hallen-Geschäftsführer Johannes Häring. Am Vorabend findet das Sommerkonzert des Augustinus-Gymnasiums statt und bereits am Abend des Wissenschaftstags müssen die Vorbereitungen für das Chorfest des Fränkischen Sängerbunds beginnen. 30 Mitarbeiter im Team der Max-Reger-Halle sorgen dafür, dass für Besucher und Aussteller Technik und Infrastruktur hergerichtet sind.

Eröffnung und Talkrunde finden im großen Gustl-Lang-Saal statt. Für die fünf Panels zu den Themen „Arbeit und Bildung 4.0", „Logistik und E-Commerce", „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft", „Gateway Mittel- und Osteuropa und Energie" sowie „Energie, Technologie und Nachhaltigkeit" wird das gesamte Gebäude benötigt. Seit fast einem Jahr laufen die Vorbereitungen. Sponsoren mussten gewonnen werden, damit der Gesamtetat von über 100 000 Euro finanziert werden konnte. Sponsoren treten nicht nur als Geldgeber auf, sondern sind laut Projektbüroleiter Gabriel Mitglieder einer „Privat-Partnership", die auch inhaltliche Beiträge liefern. Ein Projektbüro der Metropolregion und die OTH Amberg-Weiden sind federführend für die Organisation. Gastgeber sind die Stadt und die Hochschule.

Das Programm ist deutlich auf Themenstellungen aus der Veranstalterregion ausgerichtet. Hochschule und Stadt Weiden prägten die Themen. Deshalb lautet das Generalthema „Gateway Endliche Räume". OTH-Präsidentin Andrea Klug freut sich, dass es gelungen sei, Vertreter aus der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Gesellschaft aus der Metropolregion nach Weiden zu holen. Koordinator der Vorbereitungen seitens der Hochschule war OTH-Referent Michael Tschapka. Über 20 Ausstellungsstände erwarten die Besucher.

→ *Weitere Infos im Internet: www.wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de/wissenschaftstag.html*

Der Neue Tag, 17.07.2019, S.27

Global Player mit Bodenhaftung

Von wegen Provinz: Unternehmen von Weltrang haben ihren Firmensitz in der Metropolregion

Der Oberpfälzer an sich ist ein genügsamer und heimatverbundener Mensch. Manch einen gibt es in der Region, der einen Ausflug nach München für eine Reise auf einen anderen Stern hält. Was will er auch da, in der großen, wuseligen Stadt? Er hat ja alles im Umkreis. Und seitdem die nördliche Oberpfalz zur Metropolregion Nürnberg gehört, braucht er wirklich nicht mehr. Denn dort gibt es rund 150 Weltmarktführer und Hidden Champions, die Industrie ist gleichermaßen alteingesessen und innovativ.

Der Oberpfälzer muss auch nicht in die weite Welt zum Studieren. Wenn er sich daheim ins Auto setzt und in spätestens einer Stunde an der Hochschule ist, passt alles. So beschreibt Alfred Höß die Studierendenschaft der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden. Er muss es wissen, denn er ist als Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer sowie wissenschaftlichen Nachwuchs zuständig – und er ist fast seit der Gründung der Hochschule vor 25 Jahren dabei.

Das Angebot an der Hochschule ist groß – vor allem im Bereich Digitalisierung in sämtlichen Disziplinen von Technik und Wirtschaft gibt es zahlreiche Studiengänge, zudem Forschungsprojekte mit der regionalen Industrie. Die Absolventen brauche man auch in der Region, sagt Höß. Denn: Ausgebildet wird in erster Linie für die Unternehmen, die im Einzugsgebiet von Weiden und Amberg ansässig sind. „Zwei Drittel bis drei Viertel der Absolventen bleiben", sagt er. Immerhin: Viele gehen für Praktika ins Ausland, bis nach China und in die USA.

Und noch ein Trend ist auszumachen bei den Studierenden: „Das fünfte Semester ist bei den Bachelor-Studenten das Praxissemester. Viele schreiben später in den Unternehmen auch ihre Abschlussarbeiten und bekommen oft sogar einen Job angeboten." Besonders gesucht sind Informatiker und Elektrotechniker. Dabei handelt es sich in der Region nicht um kleine Unternehmen – sondern durchaus um Firmen, die mit ihren Technologien, Innovationen und Anwendung führend auf dem Weltmarkt sind. Die BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH, beheimatet in Weiherhammer, ist eines dieser Unternehmen. Mit 2200 Mitarbeitern und Vertretungen in mehr als 20 Ländern ist die Firma mit rund 50 Prozent Marktanteil der weltweit führende Anbieter von Wellpappenanlagen.

Irlbacher in Schönsee ist ein weiteres Beispiel. Dort wird Spezialglas hergestellt, „seit 80 Jahren schon", sagt Geschäftsführer Stefan Irlbacher. Für Innen- und Außenleuchten, für Kaminöfen, Sanitär, aber auch für Gebäudetechnik, Forschung und Wissenschaft. „Wir bilden unsere Fachkräfte überwiegend in Unternehmen aus", sagt er. Doch die Akademiker von der OTH sind bei Bedarf ebenfalls gern gesehen.

Auch Deprag in Amberg ist so eine Firma, der Name steht für „Deutsche Präzisionswerkzeug Aktiengesellschaft" und hervorgegangen aus einer Gewehrfabrik. Heute ist sie ein weltweit führender Anbieter von Schraubtechnik, Automation, Druckluftmotoren und -werkzeugen. In Schwandorf wiederum, ebenfalls eher ländlich, sitzt das Unternehmen Horsch. Der Name sagt eher denen etwas, die Maschinen brauchen, die für die Bodenbearbeitung, Aussaat und den Pflanzenschutz in der modernen Landwirtschaft eingesetzt werden. 1600 Mitarbeiter hat das 1984 gegründete Unternehmen auf der Welt. Es gehört zu den weltweit führenden in der Landtechnik, der Exportanteil betrug im vergangenen Geschäftsjahr 81 Prozent.

Um die Fachkräfteentwicklung kümmern sich die Firmen großteils selbst

Doch es sind nicht alles Firmen, die ein hochspezielles Angebot haben und von denen das Gros der Deutschen noch nie gehört hat. Zu den Arbeitgebern gehören auch das Textilhandelsunternehmen Witt oder die Porzellanhersteller Seltmann und Bauscher – alle ansässig in Weiden. ATU, die Auto-Werkstätten, hatten ihre Anfänge in einem Reifenhandel in Weiden. Die gefragten Mountainbikes von Cube und Ghost kommen aus Waldershof respektive aus Waldsassen. Conrad Electronics hat seine Zentrale in Hirschau.

Die Liste ließe sich in verschiedene Richtungen fortsetzen. Fest steht: Es gibt jede Menge Arbeit für gut ausgebildete Fachkräfte. Für die Qualifikation der Mitarbeiter sorgen die Unternehmen selbst in zahlreichen dualen Ausbildungen, aber auch die OTH Amberg-Weiden und weitere Hochschulen in der Region. Technologie- und Wissenstransfer jedenfalls funktionieren, wie Höß berichtet. „Die Nachfrage steigt, das Forschungsbudget hat sich in den vergangenen drei Jahren mehr als verdoppelt." Dabei arbeiteten die Hochschule mit regionalen, überregionalen und internationalen Partnern vertrauensvoll zusammen. Auch für die Lehrenden habe die Zusammenarbeit mit der Praxis einen großen Vorteil: „Sie bleiben auch praktisch auf dem Stand der Zeit und müssen ihr Wissen nicht nur aus Büchern nehmen."

Das Netzwerk kommt also mit dem Studium. Das ist vor allem für die beruhigend, die keinen Überflieger-Abschluss schaffen. Denn auch sie finden einen Job. Schließlich kennt man sich – und die Fähig- und Fertigkeiten des Bewerbers. Sogar ohne Zeugnis. VERENA WOLFF

Metropolregion Nürnberg

SZ-Karte: Unterhitzenberger

Süddeutsche Zeitung, 19.07.2019, S.36

Termine

07. Juni 2019, 16.00 Uhr / OTH in Weiden
campusFESTival
21. Juni 2019, 17.00 Uhr / OTH in Amberg
Campusfest
19. Juli 2019 / Max-Reger-Halle in Weiden
13. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Die OTH Amberg-Weiden hat im Jubiläumsjahr viel zu feiern.
Alle Veranstaltungen finden Sie hier:
oth-aw.de/25jahre

OTHmag 01.2019, S.24

VON CLAUDIA HENZLER

Heilung per Mausklick wird es auch künftig nicht geben. Aber die Digitalisierung wird den Arbeitsalltag von Medizinern stark verändern. FOTO: MAURITIUS

Rezepte gegen den Ärztemangel

Die medizinische Versorgung der Landbevölkerung ist ein großes Problem. Wissenschaftler in Amberg und Weiden suchen nach Lösungen. Neue Technologien allein reichen nicht

Die Bedrohung ist fünfstellig: Laut einer Studie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung werden bis 2020 etwa 50 000 niedergelassene Ärzte in den Ruhestand gehen und viele Gemeinden auf dem Land ohne eigenen Hausarzt zurücklassen. Und auch für die kleinen Krankenhäuser wird es schwer, sich trotz steigender Anforderungen und Konkurrenz um Fachkräfte zu behaupten. Wird der Arztbesuch für die schwindende, aber immer älter werdende Landbevölkerung zum Luxus? Werden Menschen auf dem Land bald nur noch nach einer Ferndiagnose über den Bildschirm behandelt?

Auf diese Fragen wollen Ärzte, Politiker, Unternehmer und Wissenschaftler in der nördlichen Oberpfalz gemeinsam Antworten finden. Sie suchen nach Lösungen, wie sie die medizinische Versorgung der Landbewohner auch in Zukunft sicherstellen können. Als Verstärker wirkt dabei das neue Kompetenzzentrum „Gesundheit im

Videosprechstunden und der per Bildschirm zugeschaltete Notarzt werden es allein nicht richten

ländlichen Raum“ an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH). Das Zentrum ist an der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen angesiedelt, soll Ideen aus der Region bündeln und zum anderen Input aus der Hochschule selbst beisteuern. Die OTH beschäftigt sich an ihrem noch relativ jungen, vom Freistaat Bayern finanzierten Campus für Gesundheits- und Medizintechnik in Weiden vor allem mit den technischen und wirtschaftlichen Aspekten des Gesundheitswesens und betreibt unter anderem einen vom Bund geförderten Forschungs-OP, in dem sie neue Technologien testet.

Technik und Management spielen schon jetzt eine immer größere Rolle in der medizinischen Versorgung. Die Hochschule hat darauf mit dem neuen Bachelorstudiengang „Digital Healthcare Management“ reagiert. Langfristig können die dort ausgebildeten Absolventen Ärzte entlasten und dadurch Kapazitäten für die Patientenversorgung freimachen.

Die Aufgaben des Kompetenzzentrums sind auch Thema beim diesjährigen Wissenschaftstag der Metropolregion in Weiden. „Wir wollen alle Spieler zusammenzubringen und die strategischen Themen in der Region zu identifizieren“, sagt Clemens Bulitta, Dekan der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen und Leiter des Instituts für Medizintechnik an der OTH. Das klingt noch recht abstrakt, bald könnten daraus jedoch konkrete Projekte entstehen. Videosprechstunden und der per Bildschirm zugeschaltete Notarzt aus der Leitstelle seien Ansätze, über die man nachdenken werde, sagt Bulitta. Aus seiner Sicht geht es aber auch um die Überprüfung von Strukturen: Müssen ältere und chronisch kranke Menschen wirklich für jedes Rezept zum Arzt? Wie könnten all die Materialien, die für die häusliche Pflege benötigt werden, zum Patienten gebracht werden, ohne dass dieser sich selbst darum kümmern muss? „Wir müssen die ganze umliegende Logistik verbessern“, sagt Bulitta.

Was die Digitalisierung angeht, sieht Harald Hollnberger noch viel Luft nach oben, ohne das auf die Telemedizin zu beschränken. Im Arzt-Patienten-Verhältnis werden Videokonferenzen aus seiner Erfahrung noch so gut wie gar nicht genutzt, anders als bei Konsultationen von Kollegen. Hollnberger ist ärztlicher Direktor am städtischen Klinikum St. Marien in Amberg, das Patienten auch ein ambulantes Versorgungszentrum bietet. „Bei der Digitalisierung gibt es in den Kliniken einen Investitionsstau“, stellt Hollnberger fest. Aus eigener Kraft könnten die Betriebe die technische Aufrüstung nicht leisten, glaubt er – und wünscht sich einen Investitionsfördertopf, zum Beispiel aus Bundesmitteln.

Jenseits der Technik setzt Hollnberger auf Kooperation. „Wir müssen in größeren Regionen denken. Nur wenn wir kooperieren, sind wir für Ärzte attraktiv genug.“ Das Amberger Klinikum und die Kliniken Nordoberpfalz AG, deren größtes Krankenhaus in Weiden steht, arbeiten seit einigen Jahren trotz unterschiedlicher Träger zusammen. „Die ärztliche Weiterbildung ist enorm wichtig“, erklärt Hollnberger. Die Kliniken in Amberg und Weiden bemühen sich deshalb, möglichst alle Fachrichtungen und Spezialisierungen anzubieten. Ärzte können bei Bedarf einen Teil ihrer Facharztausbildung in Amberg und einen Teil in Weiden absolvieren. Und für die wenigen Spezialgebiete, mit denen die Häuser in der Oberpfalz nicht dienen können, bestehen weitere Kooperationen, zum Beispiel mit der Uniklinik in Erlangen. Durch die Zusammenarbeit in größeren Strukturen ist es nach Hollnbergers Überzeugung möglich, die Angebote in den Kliniken nicht auf das Nötigste herunterzufahren, sondern ein möglichst breites Leistungsspektrum bieten und damit für hoch qualifizierte Bewerber attraktiv zu sein. So konnte Amberg einen Chefarzt für Neurochirurgie gewinnen, weil der gleichzeitig die Neurochirurgie in Weiden leitet. Auch einen Labormediziner teilen sich die Kliniken.

Hollnbergers zweites Zukunftsrezept lautet: Konzentration. Wegen gestiegener Anforderungen müssen kleine Häuser oft Abstriche im Angebot machen. Im Norden und Osten der Oberpfalz betrifft das derzeit die Perinatalzentren für Frühgeborene unter 1250 Gramm in Amberg und Weiden. Sie werden am Standort Amberg zusammengefasst. Parallel dazu werde aber in Weiden eine Kinderchirurgie aufgebaut, um den Standort zu stärken.

Dass Vernetzung ein wirksames Mittel sein könnte, um die medizinische Versorgung zu verbessern, ist nicht nur den Klinikbetreibern klar. Im Landkreis Amberg haben sich schon vor Jahren mehr als 40 niedergelassene Ärzte zu einem Verbund zusammengeschlossen. Sie tauschen Informationen aus und wollen Patienten Doppeluntersuchungen und lange Wartezeiten ersparen – inzwischen hat das Versorgungsnetz hundert Mitglieder, inklusive der örtlichen Krankenhäuser. Fast ebenso lange setzt die regionale Medizintechnikbranche auf Austausch: Nordbayerische Unternehmen und Forschungsinstitute wie Fraunhofer haben sich unter dem Dach „Medical Valley der Europäischen Metropolregion Nürnberg zusammengeschlossen.“ Neuestes Mitglied: Das Kompetenzzentrum an der OTH in Weiden.

Wissenschaftstag

Die Metropolregion Nürnberg ist eine Erfolgsgeschichte. Seit ihrer Anerkennung durch die Ministerkonferenz für Raumordnung im Jahr 2005 ist die Metropolregion Nürnberg von einem Kern, der zunächst Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach umfasste, immer weiter ins Umland gewachsen. Inzwischen zählt sie 3,5 Millionen Einwohner in 11 Kreisfreien Städten und 23 Landkreisen in Ober-, Unter- und Mittelfranken, der Oberpfalz sowie dem Landkreis Sonneberg in Thüringen. Ein Leitgedanke ist die Kooperation von Wirtschaft, Forschung und Hochschulen. Der Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg findet alljährlich an einem anderen Hochschulstandort statt – dieses Jahr in Weiden in der Oberpfalz. BRUNN

Süddeutsche Zeitung, 19.07.2019, S.36

Karriereschmiede für die Region

Die Ostbayerische Technische Hochschule feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Ihre Präsidentin setzt in der Lehre voll auf Digitalisierung. Dafür gibt es Gründe

Die Mehrzahl der Studierenden der OTH findet später Arbeit in der Oberpfalz. Im Bild: der Campus Weiden. FOTO: OTH WEIDEN-AMBERG

INTERVIEW: VERENA WOLFF

Andrea Klug ist seit 2015 Präsidentin der Ostbayerischen Technische Hochschule Amberg-Weiden (OTH). Die Juristin war Staatsanwältin und Richterin an den Landgerichten Regensburg und Erfurt und arbeitete im Thüringer Ministerium für Justiz und Europaangelegenheiten. An der damaligen Fachhochschule Amberg-Weiden baute sie den Studiengang Patentingenieurwesen mit auf.

SZ: Welches sind die Studienschwerpunkte an der OTH Amberg-Weiden?
Andrea Klug: Wir bieten ein auf die Zukunftsthemen gerichtetes Portfolio von aktuell 36 Studiengängen an, die auf unsere Zielgruppen und den Bedarf im Arbeitsmarkt ausgerichtet sind. Die Schwerpunkte haben wir in den vergangenen Jahren konsequent auf die Leittrends Digitalisierung, Industrie 4.0 sowie auf die demografischen Herausforderungen ausgerichtet. Beispiele dafür sind die Studiengänge International Business, Logistik und Digitalisierung, Physician Assistance oder Digital Healthcare Management in Weiden. Am Standort Amberg sind es etwa Mechatronik und digitale Automation, Industrie 4.0-Informatik, Bio- und Umweltverfahrenstechnik, Energietechnik und -effizienz, Geoinformatik/Landmanagement sowie Inhalte der Künstlichen Intelligenz.

Wer studiert an der OTH?
Als eine Hochschule in der Region für die Region kommen rund zwei Drittel unserer Studierenden aus der Oberpfalz und angrenzenden Regierungsbezirken. Unsere Studierenden zeichnet eine heterogene Struktur aus, die wir gezielt fördern und coachen. Sie haben entweder die Allgemeine oder Fachhochschulreife. Dazu kommen Studierende mit einem beruflichen Abschluss, zudem Beschäftigte aus Unternehmen, die berufsbegleitend oder weiterbildend studieren. Ein weiteres Merkmal sind die Studienpioniere, also junge Menschen, die als erste in einer Familie studieren sowie die rund 250 dual Studierenden.

„Die Kooperation mit der Praxis ist ein Markenkern unserer Technischen Hochschule“: Die Juristin **Andrea Klug** ist seit 2015 Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH). FOTO: PRIVAT

Wie ist die Verzahnung mit Betrieben in der Region?
Die Kooperation mit der Praxis ist ein Markenkern unserer Technischen Hochschule, mit ihr geht ein ausgeprägter Wissens- und Technologietransfer in die Unternehmen sowie in die Praxis einher. Ein Beleg dafür sind die drei Schwerpunkte Energie- und Ressourceneffizienz, Informations- und Kommunikationstechnologie, Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik.

Arbeitet die OTH mit anderen Hochschulen in der Metropolregion zusammen?
Die hochschulübergreifende Kooperation ist ein wesentlicher und zentraler Bestandteil des Wissenschaftsbetriebs. So sind die bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die Technischen Hochschulen in „Hochschule Bayern e.V.“ organisiert. Darüber hinaus arbeiten wir bayernweit mit Universitäten und Hochschulen in Verbundkollegs des Bayerischen Wissenschaftsforums zusammen, um herausragenden Absolventinnen und Absolventen den Weg in die Promotion zu ermöglichen, etwa mit der Universität Erlangen-Nürnberg oder der TH Nürnberg. Zudem gibt es gemeinsame Masterstudiengänge, etwa mit den Hochschulen Hof und Aschaffenburg.

Wo finden die Studierenden nach dem Abschluss Jobs?
Rund 80 Prozent der gut 7300 Absolventinnen und Absolventen der OTH seit dem Jahr 1999 sind bei Arbeitgebern in der Hochschulregion beschäftigt. Das drückt die Akzeptanz unserer Angebote aus und entspricht einem der Gründungsziele unserer Hochschule vor 25 Jahren: Den Unternehmen vor Ort hoch qualifizierten Nachwuchs zur Verfügung zu stellen, und die Praxis auch auf diesem Wege im Strukturwandel hin zu immer höheren Qualifikationsanforderungen zu begleiten. Diese Verankerung in unserer Region ist für mich eine enorme Erfolgsgeschichte.

„Nicht so teuer wie in Regensburg“

In der Mensa sitzen Studierende und Dozenten an einem Tisch

Jan Misak, 23, studiert Maschinenbau in Amberg.
„Ich bin im tschechischen Sušice nahe der Grenze zu Deutschland geboren. Schon in meiner Gymnasialzeit ging ich nach Zwiesel und lebte bei einer Gastfamilie in Bayerisch Eisenstein – und blieb, um mein Abitur 2016 im Bayerischen Wald abzulegen. Dass ich studieren wollte, war schnell klar – doch wo? Regensburg, Nürnberg oder Amberg kamen in die engere Wahl, ich entschied mich schließlich für den kleinsten der drei Orte. Denn ich wollte nicht zu weit weg sein von meiner Familie und bin davon ausgegangen, dass die Ausbildung an allen drei Orten sehr gut sein wird. Mit großen Städten kann ich ohnehin nichts anfangen. Die Vorteile geben mir nichts, im Gegenteil. Hier an der OTH ist es sehr familiär, das kann ich mir an großen Universitäten nicht vorstellen. Es kommt nicht selten vor, dass man in der Mensa mit einem Lehrenden am Tisch sitzt. So hat man ein ganz anderes Verhältnis zu den Professoren. Auch in den Lehrveranstaltungen ist es eigentlich nicht anders als früher am Gymnasium. Jeder kann sich bei einer Diskussion einbringen, das gefällt mir. Dadurch fällt auch der Übergang nicht so schwer. Und noch zwei weitere Vorteile sehe ich: Das Leben ist hier lange nicht so teuer wie in Regensburg oder München, so dass man auch mit wenig Geld über die Runden kommt. Und die Verzahnung mit der Wirtschaft funktioniert auch gut. Ich werde in Kürze beginnen, meine Bachelor-Arbeit zu schreiben - beim Automobilzulieferer Continental. Dort habe ich schon mein Praxissemester gemacht, und dort schreibe ich jetzt meine Abschluss-Arbeit. So machen es die meisten Kommilitonen.“

Jan Misak FOTO: PRIVAT

„Hier findet man schnell Anschluss“

Man kennt sich und die Vorlesungen sind weniger voll

Sarah Göltl, 20, studiert Handels- und Dienstleistungsmanagement in Weiden.
„Ich bin aus Oberbayern in die Oberpfalz gekommen, von einem kleinen Ort bei Eichstätt nach Weiden. Hier studiere ich an der OTH Handels- und Dienstleistungsmanagement mit dem Schwerpunkt „E-Commerce und Retailmanagement“ im vierten Semester. Sprich: Ich werde in der Zukunft dafür sorgen, dass Online-Shops effizient funktionieren und möglichst viele Kunden darüber einkaufen. Einen besseren Studienort könnte ich mir nicht vorstellen. Denn ich wollte nicht an eine große Uni, in der die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät total überlaufen ist. Außerdem wollte ich nicht allzu weit weggehen von daheim. Trotzdem werde ich Weiden und auch meiner Heimat den Rücken kehren – wenn das Praxissemester ansteht und danach die Bachelorarbeit. Dazu möchte ich gern ins Ausland gehen, am liebsten nach Spanien oder Italien. Die Möglichkeiten sind gut, denn die Hochschule ist bestens vernetzt. Es gibt hier einige Unternehmen, die Onlineshops betreiben. Schon früh haben die Studierenden an der OTH die Möglichkeit, in diesen Unternehmen Praxisluft zu schnuppern. Auch das studentische Leben passt, die Innenstadt von Weiden ist nicht weit vom Campus entfernt. Man findet schnell Anschluss und fühlt sich wohl. Und: Es bleibt Zeit, sich in Projekte einzubringen. In diesem Jahr bin ich die Organisations- und PR-Verantwortliche für das „Running Snail Racing Team“. Das ist ein Projekt, in dem Studierende elektronische Formelrennwagen konstruieren und fertigen, mit denen sie in der „Formula Student Electric“ gegeneinander antreten.“
PROTOKOLLE: VERENA WOLFF

Sarah Göltl FOTO: PRIVAT

Süddeutsche Zeitung, 19.07.2019, S.37

Jalousien statt Klimaanlage

Eine Gärtnerei und ein Planungsbüro zeigen, wie kleine Unternehmen nachhaltig arbeiten können

Die Tochter war noch klein, der Sohn noch nicht geboren, da besuchten Christa und Reinhard Steinhilber eine Apfelplantage. Sie beobachteten, wie Arbeiter reife Äpfel spritzten – ein Schlüsselmoment. Die jungen Eltern beschlossen, ihre eigene Gärtnerei in Neustadt an der Waldnaab von der Chemie zurück zur Natur zu führen. Ein weiter Weg: Heute ist die Tochter 15 Jahre alt und der Betrieb ist seit Anfang des Jahres pestizidfrei.

„Unsere ökologische Einstellung ist älter als unser Büro", sagt dagegen die staatlich geprüfte Bautechnikerin Petra Wick. Als sie und ihr Mann Richard Steppan Anfang der 1990-er Jahre für ihr gemeinsames Planungsbüro Steppan ein Niedrigenergiehaus bauten, war ihnen eines wichtig: Ihr Holzhaus musste komplett rückbaubar sein. Sie waren nach eigenen Angaben die ersten in Waldsassen, die sich eine Photovoltaikanlage aufs Dach montierten und Regenwasser für die Toilettenspülung und die Waschmaschine auffingen. „Damals wurde viel gelacht über uns", sagt Wick.

Beim Stichwort nachhaltige Unternehmen in der Oberpfalz fällt vielen zunächst die Bio-Brauerei Lammsbräu in Neumarkt ein. Doch auch in anderen Branchen finden sich Ökopioniere in der Region. Und die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden (OTH) hat sich seit Jahren der Nachhaltigkeit und Ethik in Technik und Wissenschaft verschrieben. Sie ist Bayerns erste Hochschule für angewandte Wissenschaften, die Fair-Trade-zertifiziert ist. Das Siegel, das man von Kaffee und Schokolade kennt, bescheinigt zum Beispiel, dass Automaten nur mit fair gehandelten Produkten bestückt sind. Studenten aller Fachrichtungen können neben ihrem Studium das bisher einzigartige Zertifikat „Ethik & Nachhaltigkeitsmanagement" erwerben.

Regenwasser sammeln auch die Steinhilbers. Ein Computersystem steuert die Bewässerung der Pflanzen, überschüssiges Wasser fließt zurück in den Behälter. So kommt die Gärtnerei ohne Leitungswasser aus, so lange es nicht so trocken ist wie im Sommer 2018. Die Gärtner ziehen 500 verschiedene Sorten und damit 95 Prozent aller Pflanzen, die sie verkaufen, selbst. Sie wachsen in modernen, energieeffizienten Gewächshäusern, die unter anderem eine spezielle Verglasung nutzen, um „die Energie einzusperren", wie es die gelernte Betriebswirtin Christa Steinhilber ausdrückt. Nachts wird die Temperatur abgesenkt, so dass sich die Holzpellet-Heizung erst später wieder einschalten muss. Den Pflanzen geht es gut damit. Durch die nächtliche Kälte wachsen sie nicht so schnell in die Höhe, dafür werden sie kräftiger.

In den Gewächshäusern summt und brummt es. Läusen und anderen Schädlingen werden Florfliegen, Schlupfwespen und Marienkäfer entgegengesetzt. „Unsere Schwarzarbeiter" nennt Steinhilber die Nützlinge. Wenn Mitte April die ersten Blüten an Tomaten-, Paprika- und Gurkenpflanzen sprießen, werden Hummeln zum Bestäuben in die Häuser gebracht. Der Familienbetrieb verkauft auch reife Früchte und Honig von Bienen, die ein Imker auf dem Gelände hält.

Die Wissenschaftlerin rät zum Umstieg in kleinen Schritten

Die größte Umstellung sei der vollständige Verzicht auf Pestizide seit Anfang dieses Jahres. Anstelle von chemischem Dünger wird das Gießwasser mit effektiven Mikroorganismen, einer Nährlösung aus Bakterien und Pilzen, versetzt. Seitdem dufteten die Kräuter und Blumen intensiver, und die Farben der Blüten seien strahlender, finden die Mitarbeiter. Manche Pflanzen wuchsen hingegen schlechter als sonst, sie mussten verbilligt angeboten werden. Doch als sich neulich eine Gruppe Kindergartenkinder mit dem nun gesundheitlich unbedenklichen Gießwasser nass spritzte, habe Steinhilber zufrieden gedacht: „Es war der richtige Schritt, umzustellen."

Die Kunden des Planungsbüros Steppan sind Kommunen – und die sind oft klamm. Steppan darf also nicht teurer sein als andere Büros. Auch wenn die Planer einen Mehrwert bieten, indem sie zum Beispiel darauf achten, nur recycelbare Materialien zu verwenden und Gebäude komplett rückbaubar zu bauen. Wie kann das klappen? „Wir müssen uns mehr anstrengen, mehr wissen", sagt Petra Wick. „Eine hohe Qualität bei der Bauausführung ist das Nachhaltigste, was man machen kann." Zum Beispiel seien Abwasserleitungen aus sortenreinem Kunststoff zwar teurer, dafür recyclingfähig und haltbarer als Betonröhren. Kommunen könnten sie länger abschreiben, erklärt sie.

Die Umstellung von konventionell auf nachhaltig kostet Unternehmen Zeit, Geld und Mut. Lisa Schöttl, seit wenigen Wochen Professorin für Nachhaltige Unternehmensführung und Angewandte Ethik an der OTH, rät Firmenchefs mit einfachen, aber effektiven Maßnahmen anzufangen: Wechsel zu einem grünen Stromanbieter, Jalousien statt Klimaanlage, überdachte Fahrradstellplätze, Bahncard 100 statt Dienstwagen oder ein Tauschregal, um ungenutztes Büromaterial an Kollegen weiterzugeben.

Zugleich betont Schöttl: „Wenn ein Unternehmen es ernst meint mit der Verantwortung, dann muss die Nachhaltigkeit den Kern des Produkts betreffen." Kleine Veränderungen seien ein guter Anfang, so lange sie glaubwürdig seien und nicht nur Marketing. Sie könnten das Betriebsklima verändern und Mitarbeitern helfen, Firmenwerte glaubwürdig nach außen vertreten. So seien auch die Kunden bereit, mehr für nachhaltige Produkte zu zahlen. „Unternehmen können einen großen Beitrag leisten – wenn sie nur wollen", sagt Schöttl.

Doch viele wollen einfach nicht. „Wir sind noch immer allein auf weiter Flur", bedauert die Bautechnikerin Petra Wick. „Zu viel Arbeit", bekommt Christa Steinhilber von anderen Selbständigen zu hören, wenn sie von ihren pestizidfreien Pflanzen erzählt. „Damit mehr Betriebe umstellen, braucht es endlich staatliche Unterstützung", fordert sie.

JASMIN SIEBERT

Drollig anzusehen und nützlich zugleich: Biogärtner setzen Nützlinge wie Hummeln ein, um Blüten im Gewächshaus zu bestäuben. FOTO: STEINHILBER

Metropolregion Nürnberg
Verantwortlich: Peter Fahrenholz
Redaktion: Ingrid Brunner
Anzeigen: Jürgen Maukner

Süddeutsche Zeitung, 19.07.2019, S.37

Vorberichte online

Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg

Juli 19 @ 12:00 - 17:00

« Mitgliederversammlung, KV Bündnis 90/Die Grünen Nürnberg

Eröffnung Reichswaldfest »

+ ZU GOOGLE KALENDER HINZUFÜGEN + EXPORTIERE ICAL

Details

Datum:
Juli 19

Zeit:
12:00 - 17:00

Veranstaltungsort

Weiden

blog.osgyan.de, abgerufen am 12.07.2019

Wirtschaft

Marke Nordoberpfalz soll bekannter werden!

Weiden/Tirschenreuth/Neustadt/WN. Die „Marke Nordoberpfalz" soll noch mehr Bekanntheit erfahren.

Von Jürgen Wilke

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Der 13. Wissenschaftstag der **Europäischen Metropolregion Nürnberg** (EMN) findet Mitte 2019 in Weiden statt. Der „Wissenschaftstag 2019" steht unter dem Motto „Gateway-Funktion ländlicher Räume" und wird von der Stadt Weiden in Kooperation OTH Amberg-Weiden und den Landkreisen Tirschenreuth und Neustadt/WN durchgeführt. Der Tag dient als **Präsentations- und Austauschplattform**. Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen werden dabei aktuelle Herausforderungen im Rahmen des Trends der Digitalisierung in Industrie und Arbeit 4.0 aufgreifen. Kürzlich gab eine Kick-Off-Veranstaltung im » Haus Weiden den Startschuss für die Großveranstaltung.

Dr. Christa Standecker informierte über die EMN. Die Metropolregion gehört zu den zehn großen Wirtschaftszentren Deutschlands und besteht aus 23 Landkreisen und elf kreisfreien Städten. Die EMN umfasst eine Fläche von 21.800 Quadratkilometern, hat rund 3,5 Millionen Einwohner. In einer Podiumsdiskussion, die **Dr. Wolfgang Weber** leitete, wurden die große Bedeutung des Wissenschaftstages erörtert. „Der Wissenschaftstag 2019 in Weiden zeichnet unsere Region als Wissenschafts- und Bildungsstandort aus. Die Nordoberpfalz wird die Chance nutzen, ihre Menschen, Bildungs- und Wissenschaftsorte und die Wirtschaft zu präsentieren. Die Marke Nordoberpfalz wird damit in der Metropolregion weiters Bekanntheit erfahren", so OB Seggewiß.

Im » Haus der OTH begrüßte Sparkassenvorstandsmitglied **Hans-Jörg Schön** zahlreiche Teilnehmer. Unter ihnen **Prof. Dr. Andrea Klug**, Präsidentin der OTH, **Dr. Christa Standecker**, Geschäftsführerin der EMN, **Prof. Dr. Godehard Ruppert**, Fachlicher Sprecher Forum Wissenschaft der EMN und Präsident der Universität Bamberg, **Dr. Wolfgang Weber**, Leitung Grundsatzangelegenheiten und Hochschulentwicklung der OTH, **Wolfgang Lippert**, Landrat Tirschenreuth, **Albert Nickl**, stellvertretender Landrat Neustadt/WN, **Heinz Brenner**, Leiter Regionalreferat der Siemens AG Nürnberg/Erlangen und als Gastgeber, Weidens Oberbürgermeister **Kurt Seggewiß**.

Die musikalische Umrahmung der Kick-Off-Veranstaltung gestalteten der „König der Oberpfälzer Liedermacher- und Kabarett-Szene", **Hubert Treml**, und **Sepp Zauner** mit Gitarren und Gesang.

Wissenschaftstag in Weiden!

Am 19. Juli 2019 findet in Weiden in der Max-Reger-Halle der 3. Wissenschaftstag der **Europäischen Metropolregion Nürnberg** (EMN) statt.

Unter Telefon 0911/810 260 und E-Mail wissenschaftstag@metropolregion.nuernberg.de erfahren Interessierte alles Wissenswerte.

www.oberpfalzecho.de, abgerufen am 04.12.2018

EINLADUNG ZUM 12. WISSENSCHAFTSTAG

www.wasgehtapp.de,
abgerufen am 23.07.2019

Wissenschaftstag

Der Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg lädt für Freitag, den 19. Juli 2019 nach Weiden ein. Gastgeber sind die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden (OTH) und die Stadt Weiden sowie die Landkreise Neustadt a.d. Waldnaab und Tirschenreuth. Unter dem Motto „Gateway ländliche Räume" befasst sich der Wissenschaftstag 2019 mit aktueller Forschung in der Oberpfalz und bietet als wissenschaftliches Schaufenster Einblicke in die Themenschwerpunkte der Hochschullandschaft der Metropolregion.

Die Themen der Panels des Wissenschaftstags stehen bereits fest: „Arbeit und Bildung 4.0", „Logistik und e-Commerce", „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft", „Gateway Mittel- und Osteuropa" und „Energie, Technologie und Nachhaltigkeit".

www.pl-visit.net,
abgerufen am 12.03.2019

www.metropolregion.nuernberg.de, abgerufen am 02.04.2019

new.siemens.com, abgerufen am 23.05.2019

www.event.weiden.de, abgerufen am 03.07.2019

www.oth-aw.de, abgerufen am 14.06.2019

www.bildungsserver.de, abgerufen am 02.07.2019

SENSORIK-NEWS

13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg (19.Juli 2019)

www.sensorik-bayern.de, abgerufen am 14.06.2019

Oberpfalz Echo

Weiden wird Treffpunkt der Wissenschaft

Wissenschaftstag zum zweiten Mal in der Oberpfalz

Talk zum Auftakt

Fünf Fachpanels: Vielfältige Kompetenz in der Region

Hier anmelden

www.oberpfalzecho.de, abgerufen am 24.06.2019

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

Zurück

14.06.2019 10:20

Teilen:

Oberpfalz wird zum Treffpunkt der Wissenschaft: 13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg am 19. Juli in Weiden

Sonja Wiesel M.A. *Hochschulkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit*
Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

Unter dem Motto „Gateway ländliche Räume" gastiert der 13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg am 19. Juli 2019 in Weiden. Fünf Fachpanels widmen sich den Themen „Arbeit und Bildung 4.0", „Logistik und E-Commerce", „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft", „Gateway Mittel- und Osteuropa" und „Energie, Technologie und Nachhaltigkeit". Gastgeber des Wissenschaftstages sind neben der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH Amberg-Weiden) und der Stadt Weiden die Landkreise Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth.

Wissenschaftstag zum zweiten Mal in der Oberpfalz

Das „wissenschaftliche Schaufenster" Nordbayerns – veranstaltet vom Forum Wissenschaft der Metropolregion Nürnberg – tourt durch die regionalen Hochschulstandorte und findet nun erneut in der Oberpfalz statt, nach einem Gastspiel in Amberg 2009. „Dass es zum 25. Jubiläum der OTH Amberg-Weiden gelungen ist, den Wissenschaftstag nach Weiden zu holen, passt hervorragend", freut sich Weidens Oberbürgermeister Kurt Seggewiß, auch Ehrensenator der OTH Amberg-Weiden, über die Premiere. Er lobt die Zusammenarbeit mit den Landkreisen Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth, die sich nicht zuletzt in der gemeinsamen Gastgeberschaft niederschlägt.
Besonders erfreut zeigt sich OB Kurt Seggewiß über die fruchtbare Partnerschaft mit der Wirtschaft: Ermöglicht wird der Wissenschaftstag auch dieses Jahr allen voran durch den Premiumpartner Siemens AG; als Sponsor engagiert sich Witron Logistik + Informatik GmbH. Lokale Unterstützer sind Arbeit und Leben gGmbH, die Barmer, Bayernwerk AG, BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH, der Förderverein der OTH Amberg-Weiden e.V., foryou eHealth GmbH, die Kliniken Nordoberpfalz AG, die Sparkasse Oberpfalz Nord und die Stadtwerke Weiden i.d.OPf. AöR. Medienpartner sind Oberpfalz Medien und Oberpfalz TV.

Talk zum Auftakt: Politik, Wissenschaft und Wirtschaft auf dem Podium

Den Auftakt bildet eine hochkarätig besetzte Talkrunde aus Politik und Wissenschaft. Auf dem Podium: Dr. Karel Havlíček, Vizepremier der Tschechischen Republik, Minister für Industrie und Handel und stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation, Dr. Florian Herrmann, MdL, als Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien sowie die Präsidentin der OTH Amberg-Weiden Prof. Dr. Andrea Klug. Unter der Moderation von Sigmund Gottlieb, dem langjährigen Chefredakteur des Bayerisches Fernsehens, werden die drei über „Gateway ländliche Räume", die Bildungslandschaft, die Zusammenarbeit von Politik und Wissenschaft sowie die bilaterale Kooperation zwischen Tschechien und der Bundesrepublik diskutieren.

Fünf Fachpanels: Vielfältige Kompetenz in der Region

Allein die Ausrichtung der fünf Panels zeigt die enorme Themenfülle der Region und der Technischen Hochschule. „Die OTH Amberg-Weiden ist ein Innovationsmotor der nördlichen und mittleren Oberpfalz. Das gelingt uns durch die Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft. Unsere Forschung ist anwendungsorientiert und praxisbezogen. Die Themen der Panels spiegeln die Kerngebiete und Kompetenzen der OTH Amberg-Weiden wider und sind die Zukunftsfelder, auf denen unser Schwerpunkt liegt", sagt Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der Hochschule. Die wissenschaftliche Leistungsschau versammelt Vortragende von bayerischen und tschechischen Hochschuleinrichtungen, Unternehmen, Behörden und kommunalen Betrieben, Kliniken und Krankenkassen, Stiftungen und regionalen Medien und zeigt einmal mehr die regionale Verankerung der Hochschule in der Region und darüber hinaus.
Neben den Fachpanels bieten Informationsstände BesucherInnen die Möglichkeit, mehr über die wissenschaftlichen Kompetenzen in der Metropolregion zu erfahren. Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region, aber auch die Sponsoren des Wissenschaftstags informieren hier über wissenschaftliche Kompetenzzentren und unternehmerische Aktivitäten.

Nach den Fachpanels lädt die Metropolregion Nürnberg zum gemeinsamen Ausklang des Wissenschaftstags. Dabei ziehen die drei Sprecher des Forums Wissenschaft Landrat Gerhard Wägemann, Prof. Dr. Godehard Ruppert als Präsident der Bamberger Otto-Friedrich-Universität und der Fürther Wirtschaftsreferent Horst Müller ein Resümee des Wissenschaftstags, bevor der Staffelstab an die Gastgeber des Wissenschaftstags 2020 übergeben wird. Mit „Metropolregion 2030 im Hyperloop" leiten der Ratsvorsitzende, Bambergs Oberbürgermeister Andreas Starke, und Wirtschaftsvorsitzender Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst zum Ratsempfang über: Zum Ausklang der Veranstaltung lassen sich in ungezwungener Atmosphäre Kontakte knüpfen oder vertiefen.

Die Teilnahme am Wissenschaftstag ist kostenfrei, die Anmeldung bis Montag, 8. Juli ist jedoch erforderlich. Mehr Informationen zur Veranstaltung, das Programm und das Anmeldeformular zum 13. Wissenschaftstag finden Sie unter: https://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de

Mehr zu den fünf Fachpanels des Wissenschaftstags 2019

www.idw-online.de, abgerufen am 18.06.2019

Oberpfalz wird Treffpunkt der Wissenschaft

Foto: OTH Amberg-Weiden

Unter dem Motto „Gateway ländliche Räume" findet am Freitag, 19. Juli in Weiden der 13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg statt. In der Max-Reger-Halle treffen sich Entscheiderinnen und Entscheider sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung. Sie erwartet ein hochkarätig besetztes Programm. Eine Talkrunde gibt Einblicke in die deutsch-tschechische Zusammenarbeit. Auf dem Podium diskutieren Tschechiens Vize-Premier Dr. Karel Havlíček, der Bayerische Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten Dr. Florian Herrmann und Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden. Über „Strategien für die digitale Zukunft" spricht Klaus Helmrich, Mitglied des Vorstands der Siemens AG.

In fünf Fachpanels besteht die Gelegenheit, spannende Themen zu erörtern: Arbeit und Bildung 4.0, Logistik und E-Commerce, Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft, Gateway Mittel- und Osteuropa sowie Energie, Technologie und Nachhaltigkeit.

Gastgeber des 13. Wissenschaftstags sind neben der OTH Weiden-Amberg und der Stadt Weiden, die Landkreise Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth. Veranstaltet wird das „wissenschaftliche Schaufenster Nordbayerns" vom Forum Wissenschaft der Metropolregion Nürnberg. Die Veranstaltung ist kostenfrei, um Anmeldung wird bis 8. Juni gebeten unter wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de

Newsletter Metropolregion Nürnberg, 19.06.2019

wissenschaft im dialog

13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg in Weiden – Gateway ländliche Räume

Fr, 19.07.2019, 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Weiden

www.wissenschaft-im-dialog.de, abgerufen am 22.07.2019

Der Neue Wiesentbote

Nachrichten aus der Fränkischen Schweiz

Blick über den Zaun: Weiden lädt zum 13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg

Oberpfalz wird zum Treffpunkt der Wissenschaft

Wissenschaftstag zum zweiten Mal in der Oberpfalz

Talk zum Auftakt: Politik, Wissenschaft und Wirtschaft auf dem Podium

Fünf Fachpanels: Vielfältige Kompetenz in der Region

Mehr zu den fünf Fachpanels des Wissenschaftstags 2019

Panel 1: Arbeit und Bildung 4.0

Panel 2: Logistik und E-Commerce

Panel 3: Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft

Panel 4: Gateway Mittel- und Osteuropa

Panel 5: Energie, Technologie und Nachhaltigkeit

www.wiesentbote.de, abgerufen am 17.06.2019

Neuigkeiten

Wissenschaftstag 2019

Gateway ländliche Räume

Freitag, 19.07.2019, Veranstalten Stadt Weiden in Kooperation mit der OTH Amberg-Weiden

Der Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg gilt als „wissenschaftliches Schaufenster Nordbayerns". Veranstaltet vom Forum Wissenschaft, versammeln sich Multiplikatorinnen und Entscheiderinnen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Bildung. Seit 2009 tourt die publikumsstärkste Veranstaltung der Metropolregion durch die Hochschulstandorte der Region und bringt jahr für jahr Hunderte von Akteuren in Kontakt. Besucherinnen haben die Möglichkeit, Zukunftsthemen zu diskutieren und den neuesten Stand der Forschung kennenzulernen. Neben unterschiedlichen Themenpanels bieten Informationsstände den Besucherinnen die Möglichkeit, mehr über die wissenschaftlichen Kompetenzen in der Metropolregion Nürnberg zu erfahren. Nach dem wissenschaftlichen Programm im Nachmittag bietet der Reisesendung der Metropolregion Nürnberg zum Abschluss Gelegenheit zum Netzwerken in ungezwungener Atmosphäre.

www.oth-aw.de, abgerufen am 02.07.2019

19.07.2019

13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg in Weiden – Gateway ländliche Räume

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

Unter dem Motto „Gateway ländliche Räume" versammeln sich am Freitag, 19. Juli ab 12 Uhr in der Max-Reger-Halle EntscheiderInnen und MultiplikatorInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung. Fünf Fachpanels widmen sich den Themen Arbeit und Bildung 4.0, Logistik und E-Commerce, Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft, Gateway Mittel- und Osteuropa und Energie, Technologie und Nachhaltigkeit.
Link: http://idw-online.de/de/event63986

Newsletter idw, 11.07.2019

Kulturreferentin vertritt Stadt bei 13. Wissenschaftstag

Die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) veranstaltet am Freitag, 19. Juli, ihren 13. Wissenschaftstag. Er findet unter dem Motto „Gateway ländliche Räume" in der Max-Reger-Halle in Weiden in der Oberpfalz statt. Für die Stadt Erlangen nimmt daran die berufsmäßige Stadträtin und Kulturreferentin Anke Steinert-Neuwirth teil. Gastgeber der diesjährigen Veranstaltung sind die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden, die Stadt Weiden sowie die Landkreise Neustadt a.d. Waldnaab und Tirschenreuth.

eRathausReport Stadt Erlangen, 17.07.2019

Der Wissenschaftstag der Metropolregion steht bevor

www.nacht-der-wissenschaften.de, abgerufen am 08.07.2019

Prof. Karl auf dem Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg

wissen schaftstag metropolregion nürnberg

www.evt.tf.fau.de, abgerufen am 18.07.2019

Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg in Weiden

Rund 600 Wissenschaftler, Politiker und Bildungsvertreter treffen sich in Weiden zum Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg. Die Themen sind unter anderem "Arbeit und Bildung 4.0", "Logistik und e-commerce".

In Weiden treffen sich heute rund 600 Wissenschaftler, Politiker und Bildungsvertreter. Sie kommen zum Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg. Dabei stehen der Austausch und die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsthemen im Vordergrund.

Herausforderungen von Wirtschaft und Wissenschaft

In der Max-Reger-Halle werden dazu Staatskanzleichef Florian Herrmann (CSU) erwartet sowie der stellvertretende Premierminister aus Tschechien, Karel Havlicek. In fünf Panels wird über die aktuellen Herausforderungen und Themen von Wirtschaft und Wissenschaft diskutiert, unter anderem über "Arbeit und Bildung 4.0", "Logistik und e-commerce", "Gateway Mittel- und Osteuropa" oder auch "Energie, Technologie und Nachhaltigkeit" sowie "Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft". Den Impulsvortrag wird Klaus Helmrich aus dem Vorstand der Siemens AG halten.

Der Wissenschaftstag beginnt mit einer Talkrunde mit den Ministern und der OTH Präsidentin Andrea Klug, moderiert vom ehemaligen BR-Chefredakteur Siegmund Gottlieb. Darauf folgen der Impulsvortrag und die Fachpanels.

Vom "Zonenrandgebiet" zum "Gateway" geworden

Nach Amberg im Jahr 2009 kommt der jährliche Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg zum zweiten Mal in die Oberpfalz. OTH Präsidentin Andrea Klug nennt es ein "Geburtstagsgeschenk" zum 25-jährigen Jubiläum heuer. Der Tag sei eine Gelegenheit für Wissenschaftler, Politiker und Bildungsvertreter eine der "prosperierendsten Regionen Deutschlands" kennen zu lernen, so Tirschenreuths Landrat Wolfgang Lippert (FW). Die "Keimzelle für Gründungen" sei die OTH, sagt Neustadts Landrat Andreas Meier. Das merke man an der hohen Quote der Studenten, die nach dem Studium in der Region bleiben und arbeiten. Und Weidens Oberbürgermeister Kurt Seggewiß (SPD) betont, geografisch liege die nördliche Oberpfalz zwar am Rande der Metropolregion, fühle sich aber "mittendrin". Man sei vom "Zonenrandgebiet" zum "Gateway" geworden.

60 Oberbürgermeister tagen am Vormittag

Die fünf Fachpanels spiegeln die wissenschaftliche und wirtschaftliche Landkarte der nördlichen Oberpfalz und auch die Zukunftsthemen der OTH wider. Dazu gibt es viele Informationsstände in der Max-Reger-Halle, an denen man sich über unternehmerische Aktivitäten, wissenschaftliche Kompetenzzentren und Innovationen informieren kann. Am Vormittag bereits (10 Uhr) tagt der Rat der Metropolregion im Neuen Rathaus in Weiden, also knapp 60 Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte aus Oberfranken, Mittelfranken und der Oberpfalz. Sie sprechen über die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 und die Beteiligung der Kommunen daran und wie man den fairen Handel in der Metropolregion stärken kann.

MEHR ZUM THEMA

- Metropolregion Nürnberg machte Eindruck bei Ministerien
- Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg
- Metropolregion Nürnberg ist erneut Fairtrade Region
- OTH Amberg-Weiden feiert 25. Geburtstag

SENDUNG

www.br.de, abgerufen am 19.07.2019

Vorberichte Social Media

JUL
19

Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg 2019

Öffentlich · Gastgeber: Metropolregion Nürnberg und 2 weitere Personen

✓ Zusagen ▾ Teilen ▾ ···

Freitag, 19. Juli 2019 von 11:00 bis 18:00
Nächste Woche

Max-Reger-Halle, Dr.-Pfleger-Straße 17, 92637 Weiden i.d.OPf. Karte anzeigen

Gastgeber: Metropolregion Nürnberg Nachricht an Gastgeber schreiben

Tickets
wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de Tickets finden

Info | Diskussion

Beim Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg kommen engagierte Menschen zusammen, um sich kennenzulernen, künftige Projekte zu planen oder bestehende Kooperationen zu vertiefen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Für Freitag, 19. Juli 2019 lädt der nächste Wissenschaftstag nach Weiden. Gastgeber sind die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden sowie die Stadt Weiden und die Landkreise Landratsamt Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth. Unter dem Motto "Gateway ländliche Räume" befasst sich der Wissenschaftstag 2019 mit aktueller Forschung in der Oberpfalz und bietet als wissenschaftliches Schaufenster Nordbayerns Einblicke in die Themenschwerpunkte der Hochschullandschaft der Metropolregion.

Die fünf Themenpanels
"Arbeit und Bildung 4.0"
"Logistik und E-Commerce"
"Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft"
"Gateway Mittel- und Osteuropa"
"Energie, Technologie und Nachhaltigkeit"
versprechen einen besonders abwechslungsreichen Wissenschaftstag.

Hier geht es zur Online-Anmeldung (Anmeldeschluss ist der 8. Juli):
https://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de/anmeldung.html

Hier gibt es das vollständige Programm:
https://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de/programm.html

Programm:
11.00 Uhr Registrierung
12.00 Uhr Eröffnung: Kurt Seggewiß
Oberbürgermeister der Stadt Weiden
Grußwort: Prof. Dr. Andrea Klug
Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden

12.15 Uhr Talkrunde
Karel Havlíček, Ph.D.
Vizepremier der Tschechischen Republik, Minister für Industrie und Handel, stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation
Dr. Florian Herrmann, MdL
Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien
Prof. Dr. Andrea Klug
Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden
Moderation: Sigmund Gottlieb
1995-2017 Chefredakteur Bayerisches Fernsehen

12.50 Uhr Keynote: Strategien für die digitale Zukunft
Klaus Helmrich
Mitglied des Vorstands der Siemens AG

13.20 Uhr Netzwerken bei Kaffee und Gebäck

14:30 Uhr Beginn der fünf parallelen Fachpanels in den Räumen der Max-Reger-Halle

Arbeit und Bildung 4.0

Logistik und E-Commerce

Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft

Gateway Mittel- und Osteuropa

Energie, Technologie und Nachhaltigkeit

16.30 Uhr Ausklang
Resümee und Ausblick durch die Sprecher des Forums Wissenschaft

Staffelstab-Übergabe von Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden an die Gastgeber des Wissenschaftstags 2020

Metropolregion 2030 im Hyperloop
Moderation: Andreas Starke, Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg, Oberbürgermeister der Stadt Bambergund Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Wirtschaftsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg

Anschließend Ratsempfang der Metropolregion mit Büfett

Wir danken
Siemens und
Witron Logistik + Informatik GmbH
sowie den weiteren Sponsoren und
Förderern für die Unterstützung des diesjährigen Wissenschaftstages.

Lokale Partner:
Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden
Stadt Weiden
Landkreis Weiden
Landkreis Tirschenreuth
Arbeit und Leben
BARMER
Bayernwerk
BHS Corrugated
for you eHealth GmbH
Kliniken Nordoberpfalz AG
Sparkasse Oberpfalz Nord
Stadtwerke Weiden i.d. Opf.

Mit

Metropolregion Nürnberg
Regionale Website · Nürnberg
Tipps und Infos aus der Metropolregion Nürnberg – Veranstaltungen, Sport, Kultur, Karriere, Outdoor u.v.m.

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden
Hochschule und Universität · Amberg, Bayern, Germany
Die offizielle Seite der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH Amberg-Weiden)
Impressum: http://www.oth-aw.de/impressum/

Landratsamt Neustadt an der Waldnaab
Regierungsinstitution · Neustadt an der Waldnaab
Hier gibt's Neuigkeiten des Landratsamtes NEW in den Bereichen Landrat, Veranstaltungen, Verwaltung, Tourismus, Gesundheit u.v.m.

Facebook-Veranstaltung, Metropolregion Nürnberg, abgerufen am 09.07.2019

Wissenschaftstag in Weiden

Zehn Jahre später ist nach Amberg jetzt Weiden dran: Der Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg ist zum zweiten…

otv.de
14. Juni · 42 Mal geteilt

Facebook, OTV, abgerufen am 14.06.2019

Facebook, Bayernwerk, abgerufen am 03.07.2019

Facebook, OberpfalzEcho, abgerufen am 03.07.2019

Facebook, Onetz Weiden - Neustadt/WN, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Kunstprojekt Badehaus Maiersreuth, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Stadtmarketing Weiden, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Jasmin Kiefmann, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, for you eHealth, abgerufen am 03.07.2019

Vorberichte Film

www.otv.de, abgerufen am 21.11.2018

www.otv.de, abgerufen am 13.06.2019

Nachberichte Print

Toronto als Vorbild für die Metropolregion

Bei der Suche nach Fachkräften kann sich die Metropolregion Nürnberg noch einiges von der kanadischen Millionenstadt Toronto abschauen. Wie das gehen kann, präsentierten Wissenschaftler in Weiden, wo sich die Metropolregion am Freitag präsentierte.

Weiden. (nt/az) 23 Landkreise, 11 kreisfreie Städte: Die Metropolregion Nürnberg hat sich am Freitag zur 34. Ratssitzung im Weidener Rathaus versammelt. Den ganzen Tag tauschten sich zudem 700 Wissenschaftler der Hochschulen aus der Metropolregion beim Wissenschaftstag in der Max-Reger-Halle aus.

Die Ratsmitglieder segneten bei der rund zweistündigen Sitzung im Weidener Rathaus die für 2020 geplanten Projekte des Zusammenschlusses ab. Neben einem Pakt für mehr Nachhaltigkeit in den Mitgliedskommunen, soll ein Schwerpunkt bei einer „Allianz pro Fachkräfte" gelegt werden. Ein Bündnis

„Wir waren die letzten Jahren sehr erfolgreich beim Werben um Fördermittel."

Christa Standecker, Geschäftsführerin der Europäischen Metropolregion Nürnberg

soll den Kommunen helfen, für zuziehende Fachkräfte und ihre Familien attraktiver zu werden. Vorbilder in Sachen Integrationspolitik könne die Metropolregion Toronto sein – das erklärte Professor Jörg Knieling bei seinem Vortrag.

Der Rat verabschiedete bei der Sitzung zudem einen, wie Christa Standecker erklärte, „unauffälligen" Wirtschaftsplan für das Jahr 2020. „Unsere Haushaltsplanung wird immer feiner", erklärte die Geschäftsführerin der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Der Zusammenschluss kalkuliert mit einem Haushaltsvolumen von rund 2,9 Millionen Euro, rund 800 000 Euro mehr als im am Freitag abgeschlossenen Haushaltsjahr 2018. Nur rund ein Fünftel dieses Geldes kommt von den Mitgliedskommunen. Der Rest des Geldes fließt aus Fördertöpfen und von Unternehmen in die Region.

Beim Wissenschaftstag standen dann die Forschungsschwerpunkte „Arbeit und Bildung 4.0", „Energie Technologie und Nachhaltigkeit" und „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft" im Mittelpunkt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei Problemstellungen des Oberpfälzer Grenzgebiets. Tschechiens Vize-Premier Karel Havlíček, Bayerns Staatskanzleichef Florian Herrmann und OTH-Präsidentin Andrea Klug befassten sich in ihrer Gesprächsrunde mit der bayerisch-tschechischen Zusammenarbeit. Als Gastredner trat mit Siemens-Vorstand Klaus Helmrich zudem ein gebürtiger Mitterteicher ans Rednerpult. ▸ Seite 6

Der Neue Tag, 20.07.2019, S.1

Metropolregion in der Selbstfindungsphase

34. Ratssitzung der Europäischen Metropolregion Nürnberg in Weiden – Beschluss für mehr Nachhaltigkeit in den Kommunen

Von Marta Oberleitner

Weiden. Es sind lange nicht alle Stühle besetzt bei dieser 34. Ratssitzung und 12. Mitgliederversammlung der Metropolregion Nürnberg. Von 54 Ratsmitgliedern sind 29 am Freitagmittag nach Weiden gekommen, um im Neuen Rathaus zu tagen – auch der Platz des Nürnberger Oberbürgermeisters Ulrich Maly bleibt leer. Mehrmals erklärt Geschäftsführerin Christa Standecker im Verlauf der Sitzung eindringlich, wie wichtig die Anwesenheit der Kommunalpolitiker bei den kommenden Sitzungen sei. Wer Diskussionen oder Nachfragen der Politiker erwartet, wird enttäuscht. Umso engagierter zeigen sich die Mitarbeiter der Geschäftsstelle und die geladenen Forscher, die Vorträge zu den Themen der Metropolregion halten.

So zum Beispiel Professor Jörg Knieling, Leiter des Fachbereichs Stadtplanung und Regionalentwicklung (Hafen-City Universität Hamburg). Er vergleicht Nürnberg mit anderen europäischen Metropolregionen. Vor allem das Thema Lebensqualität müsse die Region in den Vordergrund stellen, so Knieling, auch weil Fachkräfte damit angelockt werden sollen.

In Sachen Stadt-Land-Partnerschaft sei die Metropolregion ein Vorreiter, als Herausforderungen für die Zukunft sieht der Forscher vor allem den Wandel in den Bereichen Mobilität, Energie, Agrar und Abfall. „Metropolregionen sind angesagt", sagte er mit Blick auf Paris, Helsinki und Øresund. Das Problem sei: „Wie fügen sich diese in das vorhandene System ein?" Die Einordnung in die bestehenden Strukturen scheint also kein reines Problem der Nürnberger Metropolregion zu sein.

Trotzdem sei die Identifikation der Mitarbeiter mit der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) hoch. Das berichtet Professor Manfred Miosga (KlimaKom Bayreuth). Die Metropolregion steckt mitten in einem Strategieprozess. Bis 2030 soll das komplette Konzept neu ausgearbeitet sein. Dazu präsentiert Miosga die ersten Zwischenergebnisse aus der Arbeit mit den acht Facetten. Ergründet wurden Ziele, Herausforderungen und die Zufriedenheit mit der Struktur und Zusammenarbeit.

Mehr Ressourcen

Mehr personelle Ressourcen, eine genaue Klärung von Rollen und Funktionen sowie die Verbesserung der Kommunikation mit Städten und Gemeinden – das sind nur einige der Lösungsansätze, die Manfred Miosga dem Plenum vorstellt. Die Ergebnisse des Strategieplans sollen bis Herbst 2020 endgültig ausgearbeitet sein. Ziele, Mission und Organisation vorliegen. Eine Hürde, so Miosga, seien die Kommunalwahlen 2020 – da bei den Kommunen dann neue Beteiligte ins Spiel kämen.

Der Haushalt für das Jahr 2018 (mit einem Plus von 322 105 Euro – fast 20 Mal so viel wie ursprünglich geplant) wurde ebenso einstimmig angenommen wie der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020. Die Metropolregion plant mit Erträgen von fast 2,9 Millionen – davon stammt rund ein Fünftel aus Zuschüssen der Kommunen. 2020 werden 19 Projekte durch die Fachleute und die EMN-Geschäftsstelle

Im Anschluss an die Sitzung im Weidener Rathaus besuchten die Politiker den Wissenschaftstag in der Max-Reger-Halle zum Thema „Gateway Ländliche Räume". Bild: az

umgesetzt. Eines davon stellte Thomas Thumann, Neumarkter Oberbürgermeister und politischer Sprecher des Forums Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung vor: Den „Pakt zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen". Aktuell berücksichtigen nur 29 Prozent von ihnen die EMN-Sozial- und Umweltstandards per Beschluss bei ihren Anschaffungen. Die Stadt Neumarkt hat für Bauhof- und Gärtnereimitarbeiter Arbeitskleidung mit Öko-Textil-Standards ein – und, so Thumann, „alle sind hellauf begeistert."

Fairtrade-Gipfel

Am 1. Oktober unterzeichnen die Kommunen beim Fairtrade-Gipfel der Metropolregion in Bamberg den Pakt, mit dem sie zusichern, beim Einkauf nachhaltige Produkte zu prüfen. Als weitere Projekte plant die Metropolregion eine Allianz gegen Rechtsextremismus und im Jahr 2020 in Tourismusräumen. Weiter sollen

DIE ZIELE DER METROPOLREGION NÜRNBERG

- Polyzentralität und Kooperation als Stärke
- Top in zukunftsweisenden Kompetenzfeldern
- Beispielhafte Willkommenskultur und Familienfreundlichkeit
- effiziente Infrastruktur für Menschen, Güter, Informationen

ein Innovationspaket geschnürt und eine „Allianz pro Fachkräfte" geschmiedet werden. Den nächsten Wissenschaftstag gibt es am 17. Juli 2020 in Ansbach.

Ebenfalls auf der Agenda der Ratssitzung: Die Nürnberger Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025. 19 Unterstützerschreiben aus der Metropolregion hat die Stadt schon gesammelt, darunter auch aus den Städten Amberg – und ganz neu: Weiden. Professor Hans-Joachim Wagner, Leiter des Bewerbungsbüros, möchte möglichst alle im Rat vertretenen 28 Landkreise und 11 kreisfreien Städte mit mindestens einer Absichtserklärung im Boot haben. „Für die beteiligten Kommunen bedeutet das nicht nur internationale Aufmerksamkeit, Steigerung der kulturtouristischen Attraktivität, sondern auch das engere Zusammenwachsen im Kulturraum der Metropolregion." Mit einer Gegenstimme nahm der Rat die Bewerbung als Metropolregion an – im Frühherbst 2020 soll die Entscheidung über die Kulturhauptstadt schließlich fallen.

Der Neue Tag, 20.07.2019, S.6

Oberpfalz ohne Google

Einen Tag lang rückt die nördliche Oberpfalz in den Mittelpunkt der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Die 700 Besucher hören auch Kritik.

Bayern trifft sich beim Wissenschaftstag der Metropolregion: Die Oberpfälzerin Barbara Mädl (von links) vom Landratsamt Neustadt/WN mit dem Landrat von Weißenburg-Gunzenhausen, Gerhard Wägemann, aus Franken und Staatskanzleichef Florian Herrmann aus Oberbayern. Bild: : Gabi Schönberger

Weiden. (sbü) Zum Wissenschaftstag unter dem Motto „Gateway ländliche Räume" kamen mehr als 700 Besucher aus dem gesamten nordbayrischen Raum in die Weidener Max-Reger-Halle. Die Veranstaltung wurde zu einem Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Mit dabei waren alle Bürgermeister und Landräte aus allen kommunalen Gebietskörperschaften der Metropolregion. Eng eingebunden war das Nachbarland Tschechien, unter anderem durch die Teilnahme des stellvertretenden tschechischen Premierministers Karel Havlíček. In Diskussionen und Vorträgen ging es einen Tag lang über Zukunftsthemen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft: Digitalisierung, Gesundheitsversorgung auf dem Land, E-Commerce, Logistik, Energieversorgung und die Entwicklung des Grenzraums mit Tschechien.

Konkurrenz weit weg

Den Blick auf den Wirtschaftsraum öffnete der tschechische Vize-Premier, als dieser feststellte, dass „egal, ob man in München, Pilsen oder Prag wohnt, die Konkurrenz befindet sich nicht hier, sondern in China, Indien oder Pakistan". Havlíček, der Minister für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung ist, kündigte eine Investitionsoffensive seines Landes in Technologie und Wissenschaft an.

Moderator Sigmund Gottlieb (links) interviewt den tschechischen Vizepremier Karel Havlíček. Bild: Bühner

An der von Sigmund Gottlieb, ehemaliger Chefredakteur des Bayrischen Rundfunks, moderierten Gesprächsrunde nahm der bayrische Staatskanzleichef und Europaminister Florian Herrmann teil. Die Entwicklung im ehemaligen Grenzraum nannte dieser eine „Erfolgsgeschichte, die wir weiter betreiben müssen".

Mehr Wertschätzung

Als Vorteil der Region sieht Herrmann die Begeisterung und Wertschätzung für das, was geschaffen wurde: „In München ist vieles selbstverständlich." Trotzdem sagte er: „Wir müssen besser werden", und fragte, warum in der Region kein Unternehmen wie Google entstehe. Die Voraussetzungen, Struktur und Geld seien da. Aber gute Ideen würden oft „weggekauft". Grund dafür seien Finanzierung und Durchlässigkeit. „Warum kann ein Hochschulprofessor nicht auch ein Unternehmen leiten?", fragte er.

„Wir müssen in der Region in Verbünden denken und handeln", sagte die Präsidentin der OTH Amberg-Weiden, Andrea Klug. „Uns an der Hochschule ist mit befristeten Stellen nicht geholfen", kritisierte sie. Weidens Oberbürgermeister Kurt Seggewiß nutzte die Tagung dazu, den Besuchern von außerhalb die Attraktivität der Region vorzustellen. „Wir sind nicht die Hinterwäldler", sagte er und zählte viele erfolgreiche Unternehmen auf. Kritik äußerte er zur Verkehrsinfrastruktur.

Prominentester Wirtschaftsvertreter war Siemens-Vorstand Klaus Helmrich. Als Zukunftsstrategie empfahl er die Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette. Ausführlich ging Helmrich auf den Siemens-Standort Amberg ein. Dessen Erfolg basiere auf „durchgehende Digitalisierung der Prozesse, hochinnovativen Menschen und dem Umfeld von Hochschule und Politik". Gebaut werden soll im Werk Amberg ein Besucherzentrum für 30 Millionen Euro.

Der Neue Tag, 20.07.2019, S.6

Theorie und Gymnastik am Wissenschaftstag

Weiden. (sbü) Mehr als 800 Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen der Metropolregion Nürnberg trafen sich zum Wissenschaftstag in der Max-Reger-Halle. Dass die Veranstaltung sehr erfolgreich war, fasste Professor Godehard Ruppert, fachlicher Sprecher des Forums Wissenschaft der Metropolregion, mit dem Satz zusammen „Sie haben Weiden ins Scheinwerferlicht gerückt". Im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung wurde das Programm in fünf themenorientierten Panels vertieft. Dabei ging es um die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum, Arbeit und Bildung in der Industrie 4.0, Logistik und E-Commerce, Mittel- und Osteuropa sowie Nachhaltigkeit. Weltmeisterin, Sportlerin des Jahres und zweimalige Olympia-Silbermedaillengewinnerin Christina Obergföll (rechts) erklärte gesundheitlich Belastungen im Arbeitsleben und Hilfen des Gesundheitsmanagements. Begeistert beteiligten sich die Besucher an der Gymnastik. Bild: Bühner

Der Neue Tag, 20.07.2019, S.31

Stimme fürs Land

Metropolregion kritisiert negative KLISCHEES. VON CHRISTINA MERKEL

WEIDEN. Wer sich das Leben auf dem Land vorstellt, denkt womöglich an Felder, Wälder und Blumenwiesen. „Da ist die Welt noch in Ordnung", meint Kurt Seggewiß, Oberbürgermeister der Stadt Weiden in der Oberpfalz. Manchen fallen aber auch Begriffe ein wie abgeschnitten, hinterwäldlerisch und strukturschwach. „Wir sind heute da, um all diese Klischees wegzuputzen", sagt Seggewiß. Die Metropolregion Nürnberg hatte zu ihrem 13. Wissenschaftstag nach Weiden eingeladen und mehr als 800 Gäste sind gekommen.

„Gateway ländlicher Raum" lautet das Motto und bei all der politischen Diskussion um gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land vermisst der Oberbürgermeister den Blick auf die Chancen, die Regionen wie die nördliche Oberpfalz bieten. Rund 230000 Menschen wohnen hier. Die Hochschule Amberg-Weiden feiert gerade ihr 25-jähriges Bestehen, ihre Absolventen bleiben zu 80 Prozent in der Region.

Fraunhofer hat vor zwei Jahren ein Lernlabor für Cybersicherheit in Weiden gegründet und seit Anfang des Jahres gibt es das Kompetenz-Zentrum für Gesundheit im ländlichen Raum und ein Medical Valley Center. Firmen aus den Landkreisen sind Weltmarktführer. „Trotzdem ist die Eisenbahn noch immer nicht bis zu uns elektrifiziert und die Fahrt bis Prag dauert Stunden – das ist heutzutage nicht mehr zu akzeptieren", sagt Seggewiß.

Vor der Eröffnung des Wissenschaftstages war er im Rathaus Gastgeber der Ratssitzung der Metropolregion. Rund 30 Kommunalpolitiker aus elf Städte, 23 Landkreisen und 23 Gemeinden sprechen über zukünftige Strategien. Zusammen wollen sie noch sichtbarer in Deutschland werden und sich nach innen gegenseitig unterstützen. „Die großen Herausforderungen der Zukunft wie die Veränderung der Mobilität, Energieversorgung, Landwirtschaft und Müllentsorgung lassen sich nur gemeinsam angehen", sagt Jörg Knieling. Er ist Professor für Stadtplanung und Regionalentwicklung an der Hafencity Universität in Hamburg und hat die Metropolregionen in Deutschland untersucht. Rund um Nürnberg gelinge der Schulterschluss von Städten und ländlichen Regionen schon viel besser als in anderen Teilen Deutschlands.

„Wenn Sie in München das zehnte neue Institut gründen, interessiert das niemanden mehr", sagt Staatskanzleichef Florian Herrmann. „In ländlichen Regionen ist das etwas Besonderes und aus der Begeisterung und der Überzeugung der Leute vor Ort kann ganz viel entstehen."

Um dafür auch Arbeitskräfte anzulocken und zu halten, ruft die Metropolregion mit Firmen und Forschungseinrichtungen die Kampagne „Innovationskunst" ins Leben. „Im Mittelalter hatte Handwerkskunst aus Nürnberg Strahlkraft in ganz Europa, jeder wollte hierher", sagt Siemens-Vorstandsmitglied Klaus Helmrich. „Wenn wir das auf heute übertragen, dann ist es die Innovationskunst, die sich in Fabriken, Betrieben und Hochschulen zeigt, und wir müssen in die Welt hinaustragen wie innovativ wir hier sind."

Nürnberger Nachrichten, 20.07.2019, S.18

Tor zu Neuem

Wie das Studium in der GRENZREGION attraktiver werden soll.

WEIDEN. Jan Mišak ist 23 Jahre alt: 16 Jahre seines Lebens hat er in Tschechien verbracht, Sieben in Deutschland. Im Gymnasium sollte es erst nur ein Auslandsjahr werden, dann machte er gleich noch sein Abitur im Nachbarland und blieb zum Studieren. „Europa hat mir viel ermöglicht", sagt Mišak.

Inzwischen ist er im sechsten Semester Maschinenbau an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden, er engagiert sich in der Fachschaft und spricht ganz locker zwischen Professoren und Wirtschaftsvertretern beim Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg. „Gateway ländliche Regionen" heißt das diesjährige Motto und für Mišak war die Grenzregion Bayern-Böhmen genau das: ein Tor zu neuen Möglichkeiten. „In Europa können junge Leute heute leicht andere Länder, Menschen und Mentalitäten kennenlernen – man muss sich nur trauen", sagt der Student.

Spanien, Frankreich und Großbritannien – das sind die Länder in Europa, in denen die meisten deutschen Studenten ein Auslandssemester verbringen. Kein osteuropäisches Land ist unter den Top Ten. „Die Zahl der internationalen Studenten in Tschechien steigt, nur aus Deutschland kommt kaum jemand", sagt Dita Hommerová, Prorektorin für Internationalisierung an der Uni Pilsen. Sie hat ein Erasmus-Semester an der Technischen Hochschule Nürnberg verbracht, in Röthenbach im Tischtennis-Verein gespielt und in Hof ihren Master gemacht. „Wir haben ein Programm mit der Hochschule dort, die Studenten bekommen einen deutsch-tschechischen Doppelabschluss", erzählt Hommerová. „Zuletzt hat das nur eine einzige Studentin gemacht."

Einen der Gründe sieht sie im Sprachunterricht in der Schule. Die meisten lernen Englisch, Spanisch und Französisch und wollen das vertiefen. „An den Schulen in Tschechien ist es das Gleiche, alle lernen Englisch, kaum jemand Deutsch, obwohl das unser Nachbarland ist", sagt sie.

Stipendien als Anreiz

Nikolas Djukic will Anreize schaffen. Er leitet das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa, kurz Bayhost, das an der Uni Regensburg angesiedelt ist. „Wir fördern den Austausch und die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit 20 Ländern", sagt er. „Die Wirtschaft ist der Bildung bei der Kooperation mit Osteuropa weit voraus." Das Bayhost bietet Stipendien, Sommerkurse und Expeditionen an, es hilft bei der Stellensuche.

Viele Firmen in der Grenzregion brauchen Mitarbeiter, die sich auf beiden Seiten auskennen. Vor dem Mauerfall waren sie am Rand von Europa – jetzt sind sie mittendrin und gefragt. CHRISTINA MERKEL

INFO
Am 23. und 24. September lädt das Bayhost zum Serbisch-Bayerischen Hochschultag an die Uni Bamberg ein.

Nürnberger Zeitung, 24.07.2019, S.16

Metropolregion Nürnberg will attraktiver werden

Wer sich zeigt, wird gesehen

Von Christina Merkel

WEIDEN — Wer sich das Leben auf dem Land vorstellt, denkt womöglich an Felder, Wälder, Blumenwiesen. Manchen fallen aber auch Begriffe ein wie abgeschnitten und strukturschwach. „Wir sind heute da, um all diese Klischees wegzuputzen", sagt Kurt Seggewiß (SPD), Oberbürgermeister der Stadt Weiden in der Oberpfalz. Die Metropolregion Nürnberg hat zu ihrem 13. Wissenschaftstag nach Weiden eingeladen und mehr als 800 Gäste sind gekommen.

„Gateway ländlicher Raum" lautet das Motto. Seggewiß vermisst den Blick auf die Chancen, die Regionen wie die nördliche Oberpfalz bieten. Rund 230 000 Menschen wohnen hier. Die Hochschule Amberg-Weiden feiert gerade ihr 25-jähriges Bestehen, die Absolventen bleiben zu 80 Prozent in der Region. Fraunhofer hat vor zwei Jahren ein Lernlabor für Cybersicherheit in Weiden gegründet, seit Anfang 2019 gibt es das Kompetenzzentrum für Gesundheit im ländlichen Raum; Firmen aus den Kreisen sind Weltmarktführer.

Vor der Eröffnung des Wissenschaftstages war er im Rathaus Gastgeber der Ratssitzung der Metropolregion. Rund 30 Kommunalpolitiker aus den elf Städten, 23 Landkreisen und 23 Gemeinden, die sich seit 2005 zusammengeschlossen haben, sprechen über künftige Strategien. Zusammen wollen sie noch sichtbarer in Deutschland werden und sich gegenseitig unterstützen.

„Die großen Herausforderungen der Zukunft wie die Veränderung der Mobilität, Energieversorgung, Landwirtschaft und Müllentsorgung lassen sich nur gemeinsam angehen", sagt Jörg Knieling. Er ist Professor für Stadtplanung und Regionalentwicklung an der Hafencity Universität in Hamburg und hat verschiedene Metropolregionen in Deutschland untersucht. „Wir arbeiten oft in Strukturen, die Innovationen verhindern", sagt er. Projektbezogene Zusammenarbeit wie etwa die Bewerbung zur Kulturhauptstadt böte viel mehr Flexibilität und damit Raum für Kreativität. Rund um Nürnberg gelinge der Schulterschluss von Städten und ländlichen Regionen schon viel besser als in anderen Teilen Deutschlands.

„Wenn Sie in München das zehnte neue Institut gründen, interessiert das niemanden mehr", sagt Florian Herrmann, bayerischer Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien beim Wissenschaftstag. „In ländlichen Regionen ist das etwas Besonderes und aus der Begeisterung und der Überzeugung der Leute vor Ort kann ganz viel entstehen."

Um Arbeitskräfte anzulocken und zu halten, ruft die Metropolregion zusammen mit Wirtschaftspartnern und Forschungseinrichtungen die Kampagne „Innovationskunst" ins Leben. „Im Mittelalter hatte Handwerkskunst aus Nürnberg Strahlkraft in ganz Europa. Jeder wollte hierher, um zu lernen und zu arbeiten", sagt Siemens-Vorstandsmitglied Klaus Helmrich. „Wenn wir das auf heute übertragen, dann ist es die Innovationskunst, die sich in Fabriken, Betrieben und Hochschulen zeigt, und wir müssen in die Welt hinaustragen wie innovativ wir hier sind, um als Region sichtbar und attraktiv zu sein."

Nürnberger Zeitung, 20.07.2019, S.13

„Keine Hinterwäldler"

Rückblick auf den Wissenschaftstag: Es ist wohl selten, dass sich die mittlere und nördliche Oberpfalz einer so breiten Öffentlichkeit in Bayern präsentieren kann, wie es am vergangenen Freitag der Fall war. Das tut die Region erfolgreich.

Weiden. (sbß) Wer am Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg in die Sitzreihen schaute, konnte sich überzeugen: Weiden und die Region rückten für einen Tag in den Mittelpunkt von Bayern. Sponsoren ermöglichten einen Veranstaltungsetat von über 100 000 Euro.

Die Besucher von außerhalb prägten das Zuschauerbild. Es waren meistens die meinungsbildenden Entscheider, die gekommen waren. Sie erlebten vor allem in den fünf Panels, was die Region zu bieten hat.

Am Vormittag überwogen eher die übergeordneten Themen wie regionale Strukturpolitik, die bayrisch-tschechische Zusammenarbeit oder wie im Vortrag des Siemens-Vorstands Klaus Helmrich, die digitalen Prozessketten einer automatisierten Produktion. Die „große Politik" repräsentierten Europaminister Florian Herrmann und der tschechische

Die Ränge sind voll besetzt, als Oberbürgermeister Kurt Seggewiß die Gäste zum Wissenschaftstag begrüßt. Bild: Bühner

Vizepremier Karel Havlíček. Oberbürgermeister Kurt Seggewiß nutzte bereits den Vormittag und stellte im Gustl-Lang-Saal der Max-Reger-Halle Wirtschaftskraft und Lebensqualität der Region vor. Sein Satz „Wir sind keine Hinterwäldler" sollte tief ins Gedächtnis der Gäste dringen.

In den fünf Themenblöcken am Nachmittag präsentierte sich die Region im Detail. Einheimische Unternehmenschefs wechselten sich mit Wissenschaftlern, meistens von der OTH-Amberg-Weiden, ab. Da berichtete Michael Koller, Chef der MMM Group in Stadlern, wie man Krankenhauskeime abtötet und dabei Energie sparen kann. Als Vertreter der Wissenschaft zeigte OTH-Dekan Professor Clemens Bulitta mit OTH-Professor Steffen Hamm auf, wie digitale Angebote die Gesundheitsversorgung in den ländlichen Räumen der Oberpfalz verbessern können.

Selten dürften bei einer Veranstaltung so viele Unternehmensleiter oder -vorstände aus der Region mit Vorträgen und Beiträgen in Podiumsdiskussionen zu hören sein. Die Liste ist lang, dabei unter anderem Witron-CEO Nordamerika Karl Högen, Geschäftsführer der Witt-Gruppe Wolfgang Jess, BAM-Geschäftsführer Marco Bauer, BHS-Corrugated-Chef Christian Engel, C3-Marketingagentur-Geschäftsführer Thomas Franz, Sparkassenvorstände Ludwig Zitzmann und Hans-Jörg Schön, Norbert Samhammer und Anja Reber von der „Four your health"-GmbH, Personalleiter Gerhard Springs von der Horsch-Maschinenbau GmbH, Hans-Jürgen Wittmann von „Germany Trade & Invest", Professor Stephan Prechtl, Geschäftsführer der Stadtwerke Amberg und Andrea Saame von Oberpfalz-Medien. Breiten Raum nahm die grenzüberschreitende deutsch-tschechische Zusammenarbeit ein.

„Rundum gelungen", lautet das Urteil des Weidener Stadtrats Karl Bärnklau. Für AOK-Direktor Jürgen Spickenreuther kann man „mit Stolz auf Weiden blicken". Viele Entscheider hätten von regionalen zukunftsweisenden Themen wie zum Beispiel dem geplanten Denkdorf Halmesricht gehört. VHS-Bereichsleiter Leo Dietrich freute sich, „dass Weiden in den Mittelpunkt gerückt ist". Richtig begeistert über eine „Ausstrahlungskraft der OTH" äußerte sich auch Ex-Landtagsabgeordneter Georg Stahl: „Ich bin überrascht über die großen Fortschritte in der Kooperation mit Tschechien." Beweis sei auch geführt worden, „dass die Kooperation Franken mit der Oberpfalz funktioniert".

Der Neue Tag, 23.07.2019, S.25

Nachberichte online

Talkrunde Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Europaminister Dr. Florian Herrmann, MdL, hat am 19. Juli 2019 an der Talkrunde mit dem Vizepremier der Tschechischen Republik Karel Havlíček, P.h.D und Prof. Dr. Andrea Klug zu Beginn des Wissenschaftstags der Europäischen Metropolregion Nürnberg teilgenommen.

Foto 1 von 2

Europaminister Dr. Florian Herrmann, MdL (rechts), mit Prof. Dr. Andrea Klug (2. v. rechts) und dem Vizepremier der Tschechischen Republik Karel Havlíček, P.h.D, bei der Talkrunde zu Beginn des Wissenschaftstags der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Bild: Sonja Wiesel / OTH Amberg-Weiden.

www.bayern.de, abgerufen am 24.07.2019

19.07.2019

EUREGIO EGRENSIS auf 13. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg in Weiden

Die EUREGIO EGRENSIS war am 19. Juli mit einem Informationsstand auf dem 13. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg vertreten, der in diesem Jahr unter dem Motto „Gateway Ländliche Räume" in der Max-Reger-Halle in Weiden stattfand. In seiner Begrüßungsrede nannte der Weidener Oberbürgermeister Kurt Seggewiß Präsidiumsmitglied der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern, die Euregio ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit mit dem Nachbarland Tschechien.
Der Euregio-Stand zog viele der insgesamt rund 800 Teilnehmer an, die sich in Informationsgesprächen über die Arbeit der Euregio und die Fördermöglichkeiten im Rahmen von INTERREG informierten. Besonderes Interesse weckten der neue Flyer zum Dispositionsfonds, aus dem bayerisch-tschechische Kleinprojekte gefördert werden können sowie die zweisprachige Broschüre "Gelebte Nachbarschaft" über bayerisch-tschechische Kommunalpartnerschaften in der EUREGIO EGRENSIS.

www.euregio-egrensis.de, abgerufen am 12.08.2019

Tschechischer Vizepremier auf dem Wissenschaftstag in Weiden

www.btha.cz, abgerufen am 23.07.2019

Weiden als wissenschaftliches Schaufenster der Metropolregion

Rund 700 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung kamen am 19. Juli zum 13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg nach Weiden. Auf dem Programm standen Fachvorträge und Diskussionen zu Arbeit und Bildung 4.0, Logistik, Gesundheit, Gateway Mittel- und Osteuropa, Energie, Technologie und Nachhaltigkeit. Eindrücke der festlichen Veranstaltung erhalten Sie hier.

Im kommenden Jahr gastiert der Wissenschaftstag am 17. Juli 2020 in Ansbach. Wie es Tradition ist, überreichten die Gastgeber aus Weiden und den umliegenden Landkreisen den Staffelstab an die zukünftigen Ausrichter des 14. Wissenschaftstages.

Newsletter Metropolregion Nürnberg, 15.08.2019

Der Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg unter dem Motto „Gateway ländliche Räume"

Treffpunkt für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung: Rund 700 Gäste kamen heute, 19. Juli in der Max-Reger-Halle Weiden zur größten Veranstaltung, dem „wissenschaftlichen Schaufenster" der Metropolregion. Unter dem Motto „Gateway ländliche Räume" wurden Kernthemen der Metropolregion in Fachvorträgen diskutiert: Arbeit und Bildung 4.0, Logistik, Gesundheit, Gateway Mittel- und Osteuropa, Energie, Technologie und Nachhaltigkeit.

Den Auftakt bildete eine hochkarätig besetzte Talkrunde, die Denkanstöße zur Bildungslandschaft, zur Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft und der Kooperation zwischen Tschechien und der Bundesrepublik gibt. Auf dem Podium: Dr. Karel Havlíček, Vizepremier der Tschechischen Republik, Minister für Industrie und Handel und stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation, Dr. Florian Herrmann, MdL, als Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien sowie die Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Andrea Klug.

Für den Keynote-Vortrag konnte der gebürtige Oberpfälzer Klaus Helmrich, Mitglied des Vorstands der Siemens AG, gewonnen werden. Er sprach über Strategien für die digitale Zukunft und betonte: „Für ein innovationsgetriebenes Unternehmen wie Siemens ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen essenziell. Gerade die Metropolregion Nürnberg mit ihrer exzellenten Forschungslandschaft bietet ideale Voraussetzungen für vielfältige Kooperationen mit allen naturwissenschaftlichen Disziplinen. Ein ebenso wichtiges Thema für Unternehmen und Forschung ist qualifizierter Nachwuchs. Deshalb haben wir innerhalb der Metropolregion die Initiative „Innovationskunst" ins Leben gerufen, an der sich Unternehmen vom Mittelstand bis zum Global Player aktiv beteiligen wollen. Unser Ziel: Wir wollen talentierte Menschen zum Leben und Arbeiten hier in der Metropolregion begeistern und deutlich machen, welche hohe Attraktivität die Metropolregion hat. Und heute starten wir damit."

Nach der Eröffnung teilten sich die Gäste in vier Fachpanels auf. Besonders großes Interesse weckten die Themen „Arbeit und Bildung 4.0" „Energie, Technologie und Nachhaltigkeit" und „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft". Neben den Panels boten auch Informationsstände im Ausstellungsbereich die Möglichkeit, mehr über die wissenschaftlichen Kompetenzen in der Metropolregion Nürnberg zu erfahren und ins Gespräch zu kommen. Hochschulen und ausgewählte Forschungseinrichtungen der Region, aber auch Partner des Wissenschaftstags informierten hier über Kompetenzzentren und unternehmerische Aktivitäten.

Im Anschluss lud die Metropolregion die Gäste des Wissenschaftstages und die Teilnehmer der traditionell am gleichen Tag stattfindenden Ratssitzung der Metropolregion zum geselligen Beisammensein beim Ratsempfang. Zunächst nutzten jedoch die Sprecher und Geschäftsführer des Forums Wissenschaft der Metropolregion Nürnberg die Gelegenheit für ein Fazit und Ausblick: Feierlich wurde der Staffelstab weitergegeben an die Ausrichter des Wissenschaftstags 2020 in Ansbach. Entgegen genommen wurde er von Prof. Dr. Ute Antoniadis, Präsidentin der Hochschule Ansbach, und der Ansbacher Oberbürgermeisterin Carda Seidel. Ebenfalls an der Umsetzung und Organisation des Wissenschaftstags 2020 beteiligt sind der Landkreis Ansbach, vertreten durch den stellvertretenden Landrat Kurt Unger, der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, vertreten durch Landrat Gerhard Wägemann, und der Landkreis Neustadt a.d. Aisch/Bad Windsheim.

Der 13. Wissenschaftstag wurde von der Stadt Weiden, den Landkreisen Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth und der OTH Amberg-Weiden ausgerichtet, die in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum feiert. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: http://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de

Bildergalerie

www.metropolregion.nuernberg.de, abgerufen am 19.07.2019

Lebenslanges Lernen als Fundament

Unter dem Motto "Gateway ländliche Räume" befasste sich der 13. Wissenschaftstag in der Max-Reger-Halle in Weiden mit aktueller Forschung in der Oberpfalz und lieferte Einblicke in die Themenschwerpunkte der Hochschullandschaft.

Der 13. Wissenschaftstag wurde von der Stadt Weiden, den Landkreisen Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth und der OTH Amberg-Weiden ausgerichtet, die in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum feiert.

Rund 700 Gäste

Der Wissenschaftstag gilt als „wissenschaftliches Schaufenster" Nordbayerns - veranstaltet vom Forum Wissenschaft der Metropolregion Nürnberg - tourt durch die regionalen Hochschulstandorte und fand nun erneut in der Oberpfalz statt, nach einem Gastspiel in Amberg 2009. Die Veranstaltung begann mit einer hochkarätigen Talkrunde mit Staatskanzleichef Florian Herrmann (CSU), dem stellvertretenden Premierminister aus Tschechien, Karel Havlicek und der OTH-Präsidentin Prof. Andrea Klug, moderiert vom ehemaligen BR-Chefredakteur Siegmund Gottlieb. Darauf folgten der Impulsvortrag und die Fachpanels. Die Schwerpunktthemen der Gesprächsrunde beinhalteten die Bildungslandschaft zur Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft und der Kooperation zwischen Tschechien und Deutschland. Für den Keynote-Vortrag konnte der gebürtige Oberpfälzer Klaus Helmrich, Mitglied des Vorstands der Siemens AG, gewonnen werden. Er sprach über Strategien für die digitale Zukunft.

Vier Fachpanels

Hilmar Fütterer betonte die Wichtigkeit der durchgeführten Ausbildungsmessen und verwies auf die Webseite www.DasAusbildungsportal.de, einer eigens für die Bildungsregion Landkreis Tirschenreuth geschaffenen, umfassenden digitalen Plattform, welche über die vielfältigen Möglichkeiten für einen erfolgreichen Start in das Berufsleben im Landkreis Tirschenreuth informiert. Als Basis und Ausgangspunkt für die berufliche Aus- und Weiterbildung stellte Fütterer das 'lebenslange Lernen' in den Vordergrund.

Neben den Fachpanels boten Informationsstände den Besuchern die Möglichkeit, mehr über die wissenschaftlichen Kompetenzen in der Metropolregion zu erfahren. Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region, aber auch die Sponsoren des Wissenschaftstags informierten hier über wissenschaftliche Kompetenzzentren und unternehmerische Aktivitäten.

www.kreis-tir.de, abgerufen am 12.08.2019

Wissenschaftstag in Weiden

Der Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg unter dem Motto "Gateway ländliche Räume"

Treffpunkt für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung: Rund 700 Gäste kamen am Freitag, 19. Juli in der Max-Reger-Halle Weiden zur größten Veranstaltung, dem "wissenschaftlichen Schaufenster" der Metropolregion. Unter dem Motto "Gateway ländliche Räume" wurden Kernthemen der Metropolregion in Fachvorträgen diskutiert; Arbeit und Bildung 4.0, Logistik, Gesundheit, Gateway Mittel- und Osteuropa, Energie, Technologie und Nachhaltigkeit.

Der Auftakt bildete eine hochkarätig besetzte Talkrunde, die Ansatzpunkte zur Bildungslandschaft, zur Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft und der Kooperation zwischen Tschechien und der Bundesrepublik gab. Auf dem Podium: Dr. Karel Havlíček, Vizepremier der tschechischen Republik, Minister für Industrie und Handel und stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation, Dr. Florian Herrmann, MdL, als Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien sowie die Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Andrea Klug.

Für den Keynote-Vortrag konnte der gebürtige Oberpfälzer Klaus Helmrich, Mitglied des Vorstands der Siemens AG, gewonnen werden. Er sprach über Strategien für die digitale Zukunft und betonte: „Für uns [illegible] ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen essenziell. Gerade die Metropolregion Nürnberg mit ihren exzellenten Forschungseinrichtungen bietet ideale Voraussetzungen für vielfältige Kooperationen mit allen naturwissenschaftlichen Disziplinen. Ein ebenso wichtiges Thema für Unternehmen und Forschung ist qualifizierter Nachwuchs."

Deshalb haben wir innerhalb der Metropolregion die Initiative "Innovationskunst" ins Leben gerufen, an der sich Unternehmen vom Mittelstand bis zum Global Player aktiv beteiligen können. Ziel ist es, weiter talentierte Menschen zum Leben und Arbeiten hier in der Metropolregion begeistern und dauerhaft binden, welche hohe Attraktivität die Metropolregion hat. Und heute startet es damit!"

Nach der Eröffnung teilten sich die Gäste in vier Fachpanels auf. Besonders großes Interesse weckten die Themen „Arbeit und Bildung 4.0", „Energie, Technologie und Nachhaltigkeit" und „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft". Neben den Panels boten auch Informationsstände in Ausstellungsbereich die Möglichkeit, mehr über die wissenschaftlichen Kompetenzen in der Metropolregion Nürnberg zu erfahren und ins Gespräch zu kommen. Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der Region, aber auch Partner des Wissenschaftstags informierten über Kooperationsmöglichkeiten und präsentierten ihre [illegible].

Im Anschluss lud die Metropolregion die Gäste des Wissenschaftstags und die Delegierten der traditionell am gleichen Tag stattfindenden Gesellschaft der Metropolregion zum geselligen Beisammensein beim Kennenlernen. Zuvorderst nutzten jedoch die Sprecher und Gesellschafterin des Forums Wissenschaft der Metropolregion Nürnberg die Gelegenheit für ein kurz und knappes Fazit und auch der Staffelstab weitergegeben an die Ausrichter des Wissenschaftstags 2020 in Ansbach. Entgegen genommen wurde er von Prof. Dr. Uni Ansbrandt, Präsidentin der Hochschule Ansbach, und der Ansbacher Oberbürgermeisterin Carda Seidel. Überdies an die Umsetzung und Organisation des Wissenschaftstags 2020 beteiligt sind die Landkreis Ansbach, vertreten durch den stellvertretenden Landrat Kurt Unger, der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, vertreten durch Landrat Gerhard Wägemann, und der Landkreis Neustadt a.d. Aisch/Bad Windsheim.

Der 13. Wissenschaftstag wurde von der Stadt Weiden, den Landkreisen Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth und der OTH Amberg-Weiden ausgerichtet, die in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum feiert. Weitere Informationen zur Veranstaltung unter: wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de

Über die Metropolregion Nürnberg

Metropolregion Nürnberg, das sind 23 Landkreise und 11 kreisfreie Städte – vom thüringischen Landkreis Sonneberg im Norden bis zum Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen im Süden, vom Landkreis Kitzingen im Westen bis zum Landkreis Tirschenreuth im Osten. 3,5 Millionen Einwohner, erwirtschaften als Bruttowertschöpfung von 136 Milliarden Euro jährlich – das entspricht in etwa der Wirtschaftskraft von Ungarn. Eine große Stärke der Metropolregion Nürnberg ist ihre polyzentrale Struktur. Rund um die dicht bevölkerte Doppelstadt Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach spannt sich ein enges Netz weiterer Zentren und starker Landkreise. Die Region bietet damit alle Möglichkeiten einer Metropole – jedoch ohne die negativen Effekte einer Megacity. Bodenständige Menschen, leistungsstarke Verkehrsinfrastruktur und eine wichtige Kreativhauptstadt macht die Metropolregion Nürnberg für Fachkräfte und deren Familien äußerst attraktiv.

www.resonanz-info.de, abgerufen am 22.07.2019

13. Wissenschaftstag 2019

23.07.2019

Am Freitag, den 19.07.2019 kamen rund 700 Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung in der Max-Reger-Halle in Weiden i.d.Opf. zur größten wissenschaftlichen Konferenz der Metropolregion Nürnberg zusammen.

Unter dem Motto "Gateway ländlicher Räume" wurden in fünf Panels Arbeit und Bildung 4.0, Logistik, Gesundheit, Gateway Mittel- und Osteuropa, Energie, Technologie und Nachhaltigkeit diskutiert. Nach der Begrüßungsansprache durch Oberbürgermeister Kurt Seggewiß bildete eine hochkarätig besetzte Talkrunde den Auftakt. Zu ihr zählten der Vizepremierminister der Tschechischen Republik, Dr. Karel Havlicek, der Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Dr. Florian Herrmann MdL und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien sowie die Präsidentin der OTH Amberg-Weiden, Prof. Dr. Andrea Klug. Klaus Helmrich, Vorstandsmitglied der Siemens AG sprach über Strategien und digitale Zukunft. Im Anschluss wurde der Staffelstab feierlich an die Ausrichter des Wissenschaftstags 2020 in Ansbach weitergegeben.
Der 13. Wissenschaftstag wurde von der Europäischen Metropolregion Nürnberg und der Stadt Weiden, den Landkreisen Neustadt a.d.WN und Tirschenreuth sowie der OTH Amberg-Weiden ausgerichtet.

www.weiden.de,
abgerufen am 23.07.2019

Der Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg unter dem Motto „Gateway ländliche Räume"

Treffpunkt für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung. Rund 700 Gäste kamen heute, 19. Juli in der Max-Reger-Halle Weiden zur größten Veranstaltung, dem „wissenschaftlichen Schaufenster" der Metropolregion. Unter dem Motto „Gateway ländliche Räume" wurden Kernthemen der Metropolregion in Fachvorträgen diskutiert; Arbeit und Bildung 4.0, Logistik, Gesundheit, Gateway Mittel- und Osteuropa, Energie, Technologie und Nachhaltigkeit.

Den Auftakt bildete eine hochkarätig besetzte Talkrunde, die Ansatzpunkte zur Bildungslandschaft, zur Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft und der Kooperation zwischen Tschechien und der Bundesrepublik gab. Auf dem Podium: Dr. Karel Havlíček, Vizepremier der Tschechischen Republik, Minister für Industrie und Handel und stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung, Entwicklung und Innovation, Dr. Florian Herrmann, MdL, als Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien sowie die Präsidentin der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Andrea Klug.

Für den Keynote-Vortrag konnte der gebürtige Oberpfälzer Klaus Helmrich, Mitglied des Vorstands der Siemens AG, gewonnen werden. Er sprach über Strategien für die digitale Zukunft und betonte: „Für uns [illegible] ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen essenziell. Gerade die Metropolregion Nürnberg mit ihren exzellenten Forschungseinrichtungen bietet ideale Voraussetzungen für vielfältige Kooperationen mit allen naturwissenschaftlichen Disziplinen. Ein ebenso wichtiges Thema für Unternehmen und Forschung ist qualifizierter Nachwuchs. Deshalb haben wir innerhalb der Metropolregion die Initiative „Innovationskunst" ins Leben gerufen, an der sich Unternehmen vom Mittelstand bis zum Global Player aktiv beteiligen können. Unser Ziel ist es, weiter talentierte Menschen zum Leben und Arbeiten hier in der Metropolregion begeistern und dauerhaft binden, welche hohe Attraktivität die Metropolregion hat. Und heute startet es damit!"

Nach der Eröffnung teilten sich die Gäste in vier Fachpanels auf. Besonders großes Interesse weckten die Themen „Arbeit und Bildung 4.0", „Energie, Technologie und Nachhaltigkeit" und „Gesundheit als Chance für Versorgung und Wirtschaft". Neben den Panels boten auch Informationsstände im Ausstellungsbereich die Möglichkeit, mehr über die wissenschaftlichen Kompetenzen in der Metropolregion Nürnberg zu erfahren und ins Gespräch zu kommen. Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der Region, aber auch Partner des Wissenschaftstags informierten über Kooperationsmöglichkeiten und präsentierten ihre [illegible].

Im Anschluss lud die Metropolregion die Gäste des Wissenschaftstags und die Delegierten der traditionell am gleichen Tag stattfindenden Gesellschaft der Metropolregion zum geselligen Beisammensein beim Kennenlernen. Zuvorderst nutzten jedoch die Sprecher und Geschäftsführer des Forums Wissenschaft der Metropolregion Nürnberg die Gelegenheit für ein kurz und knappes Fazit und auch der Staffelstab weitergegeben an die Ausrichter des Wissenschaftstags 2020 in Ansbach. Entgegen genommen wurde er von Prof. Dr. Uni Ansbrandt, Präsidentin der Hochschule Ansbach, und der Ansbacher Oberbürgermeisterin Carda Seidel. Überdies an die Umsetzung und Organisation des Wissenschaftstags 2020 beteiligt sind die Landkreis Ansbach, vertreten durch den stellvertretenden Landrat Kurt Unger, der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, vertreten durch Landrat Gerhard Wägemann, und der Landkreis Neustadt a.d. Aisch/Bad Windsheim.

Der 13. Wissenschaftstag wurde von der Stadt Weiden, den Landkreisen Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth und der OTH Amberg-Weiden ausgerichtet, die in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum feiert. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: http://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de

www.wiesentbote.de, abgerufen am 12.08.2019

Konferenz der Metropolregion Nürnberg tagte in Weiden

Am Freitag, 19. Juli kamen rund 700 Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung in der Max-Reger-Halle in Weiden zur größten wissenschaftlichen Konferenz der Metropolregion Nürnberg zusammen.

www.wochenblatt.de, abgerufen am 12.08.2019

www.oberpfalzecho.de, abgerufen am 24.07.2019

Nachberichte Social Media

Christoph Skutella
14 Std.
Seite gefällt mir

"Gateway ländliche Räume" - Unter diesem Motto fand am Freitag der 13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg statt. Diskutiert wurden Kernthemen der Metropolregion: Arbeit und Bildung 4.0, Logistik, Gesundheit, Gateway Mittel- und Osteuropa, Energie, Technologie und Nachhaltigkeit.

13

Facebook, Christoph Skutella, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Annette Karl, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Christian Meiser, abgerufen am 23.07.2019

Twitter, @LZE_ev, abgerufen am 03.09.2019

Facebook, audemagna: Passion for Change, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, CMB 3D Ideenschmiede4.0, abgerufen am 23.07.2019

Twitter, @M_Pfeufer, abgerufen am 23.07.2019

Twitter, @FreisingerHenry, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Logistik Agentur Oberfranken e.V., abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Digitale Gründerinitiative Oberpfalz, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Digitales Dorf Bayern, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Godehard Ruppert, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, HeimatUnternehmen TIR, abgerufen am 23.07.2019

LinkedIn, OTH Amberg-Weiden, abgerufen am 22.07.2019

Facebook, Heitec AG, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, ecomparo, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Metropolregion Nürnberg, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Thomas Zwingel, abgerufen am 23.07.2019

Nicolas G. Lahovnik ist in Weiden in der Oberpfalz.
19. Juli um 12:58 ·

13. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg in Weiden i.d.OPf.

12

Facebook, Nicolas G. Lahovnik, abgerufen am 23.07.2019

Ute Ambrosius
19. Juli um 19:42 ·

Heute auf dem Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg in Weiden. Tolle Veranstaltung. Mit der Staffelübergabe wurde der Standort des Wissenschaftstages 2020 festgelegt: Ansbach mit Westmittelfranken. Wir freuen uns und laden schon jetzt herzlich ein.

21 2 Kommentare

Facebook, Ute Ambrosius, abgerufen am 23.07.2019

nue2025
19. Juli um 17:34 ·
Seite gefällt mir

In Weiden scheint die Bewerbung Nürnbergs als Europäische Kulturhauptstadt 2025 unter Einbindung der Region voll angekommen zu sein. Am Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg wird auch über die Chancen einer Bewerbung der gesamten Region gesprochen und Weiden fühlt sich ... "mittendrin".

BR.DE
Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg in Weiden
Rund 600 Wissenschaftler, Politiker und Bildungsvertreter treffen sich in...

3

Facebook, nue2025, abgerufen am 23.07.2019

Ralph Edelhäußer ist mit Richard Leonhard Bartsch und 2 weiteren Personen unterwegs.
19. Juli um 13:00 ·

Und im direkten Anschluss an die EMN-Sitzung geht es in die benachbarte Max Reger Halle zum 13. Wissenschaftstag der Metropolregion.

Erwartet werden rund achthundert Teilnehmer*innen u.a. Karel Havlíček, der Vizepremier und Industrieminister der Tschechischen Republik.

10 1 Mal geteilt

Facebook, Ralph Edelhäußer, abgerufen am 23.07.2019

Instagram, spk_on, abgerufen am 23.07.2019

Instagram, richard.bartsch.mittelfranken, abgerufen am 23.07.2019

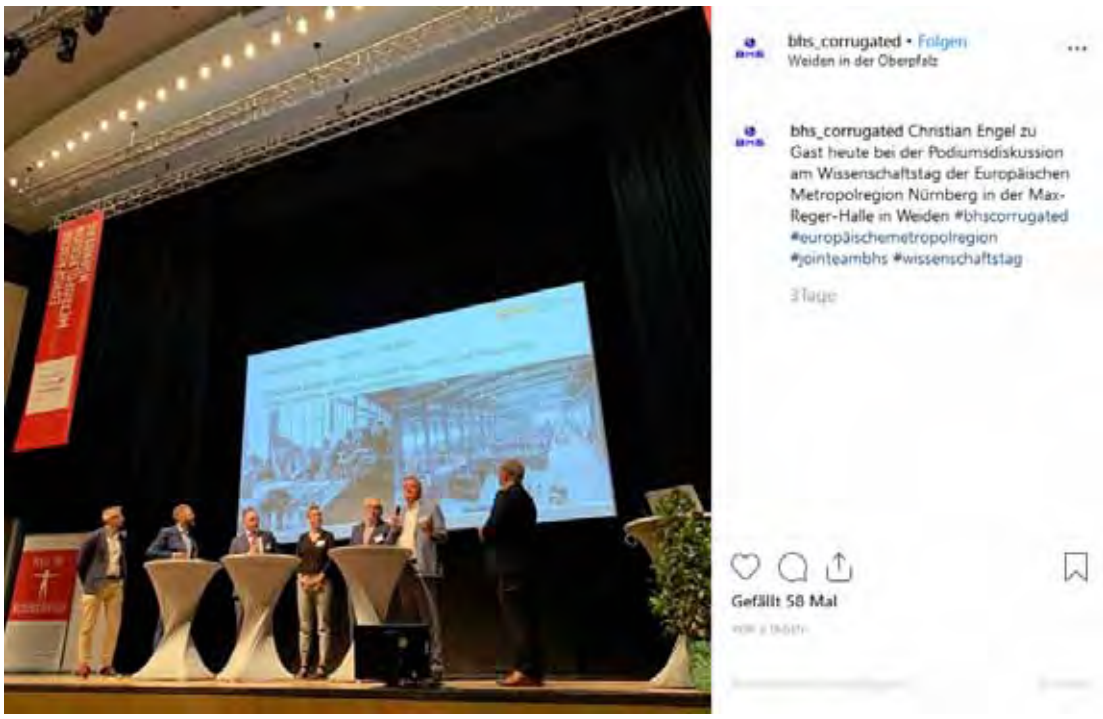
Twitter, @Stefan_Zeidler_, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Onetz Weiden - Neustadt/WN,
abgerufen am 23.07.2019

Facebook, RKW Bayern e.V., abgerufen am 23.07.2019

Twitter, @MetropolregionN, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Wirtschaftsförderung Amberg,
abgerufen am 23.07.2019



Instagram, bhs_corrugated, abgerufen am 23.07.2019

Instagram, uteambrosius, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, mococo medienmanufaktur, abgerufen am 12.08.2019

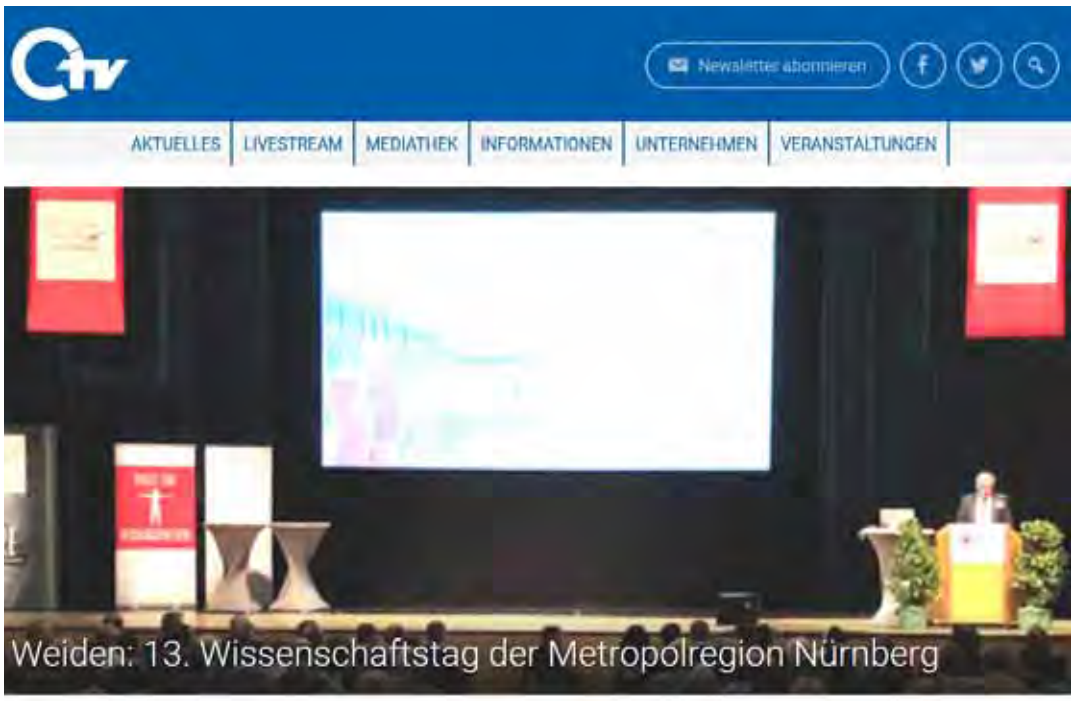
Facebook, Stiftung Neue Landgesellschaft e.V., abgerufen am 23.07.2019

Twitter, @ArchaeoVD, abgerufen am 23.07.2019

Twitter, @WolfgangWPStB, abgerufen am 23.07.2019

Facebook, Manfred Keck, abgerufen am 23.07.2019

Nachberichte Film



19. Juli 2019

Die Gateway-Funktion des ländlichen Raums – Thema, Motto und Mittelpunkt des 13. Wissenschaftstags der Metropolregion Nürnberg heute in der Weidener Max Reger-Halle. Die Gateway-Funktion erklärte der Vorstandsvorsitzende der Metropolregion Nürnberg Prof. Klaus Wübbenhorst folgendermaßen: Die Region stelle das Tor zu Osteuropa dar. Früher habe hier quasi die westliche Welt geendet, heute sei man das wirtschaftliche und gesellschaftliche Bindeglied zwischen West- und Osteuropa. Dem ländlichen Raum komme dabei eine beachtliche Rolle zu. Die deutsch tschechischen Beziehungen sind heute ein elementarer Wirtschaftsfaktor der Region. Der Vizepremier der tschechischen Republik Karel Havlicek betonte, dass Deutschland, Bayern, aber eben vor allem die Metropolregion Nürnberg der wichtigste Handelspartner seines Landes seien.

Ein weiterer wichtiger Punkt des heutigen Tages: „Innovationskunst". Ein Projekt, das auf Initiative der Siemens AG und der Metropolregion Nürnberg entstand. In erster Linie soll es die Verzahnung der einzelnen Player in der Region verbessern. Zudem gehe es vor allem darum, die Region bekannter, international sichtbarer zu machen. Vorbild dafür sei in gewisser Hinsicht das Silicon Valley. Eben diesen Geist, der dort herrsche, wolle man jetzt auf die Metropolregion Nürnberg übertragen.
In der Metropolregion und speziell in der Oberpfalz, gebe es eine Menge sog. Hidden Champions. Betriebe, die herausragende Arbeit leisten, jedoch ohne dass es wirklich wahrgenommen wird. Genau das soll die neue Initiative jetzt ändern.

Noch vor der offiziellen Eröffnung des 13. Wissenschaftstages der Metropolregion Nürnberg wurden im großen Sitzungssaal des Weidener Rathauses bei der 34. Ratssitzung der Metropolregion die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Wichtigste Neuerung: Der Pakt zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Dadurch sollen 2020 acht Millionen Euro in die Beschaffung von Fairtrade Produkten fließen. Außerdem wurde auch der neue Haushalt beschlossen. (ac)

www.otv.de, abgerufen am 19.07.2019

100 Sekunden vom 19.07.2019

19. Juli 2019 11:40

* Weiden: 13. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg * Amberg: 24-Stunden-Schwimmen für den guten Zweck * Weiden: 100 Jahre Druckhaus Spintler * Kirchendemenreuth: Geschichten von Kinder – für Kinder * Gut geschützt in die Sonne *

www.otv.de, abgerufen am 19.07.2019

13. Wissenschaftstag über den ländlichen Raum

20. Juli 2019

TV BAYERN LIVE

3,5 Millionen Einwohner und ein erwirtschaftetes Bruttoinlandsprodukt von rund 134 Milliarden Euro – damit ist die Metropolregion Nürnberg eine der größten Deutschlands. Deutschlandweit gibt es elf Metropolregionen.

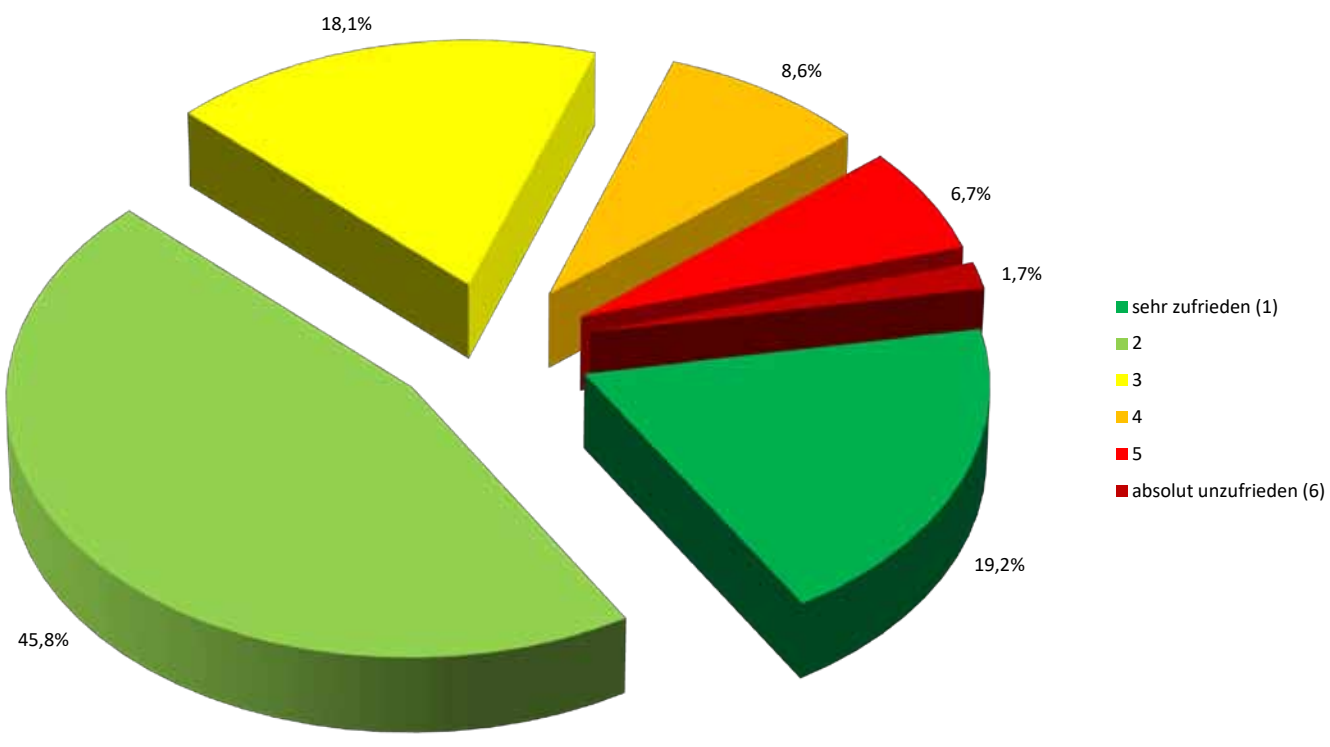
In Weiden kamen die Vertreter der Metropolregion Nürnberg zusammen, um beim 13. Wissenschaftstag über den ländlichen Raum, Networking, Industrie 4.0 und Digitalisierung zu diskutieren. Außerdem stellte Siemens sein neues Projekt „Innovationskunst" vor. Worum es dabei geht, erklären wir Ihnen jetzt.

www.tvbayernlive.de, abgerufen am 20.07.2019

Evaluation

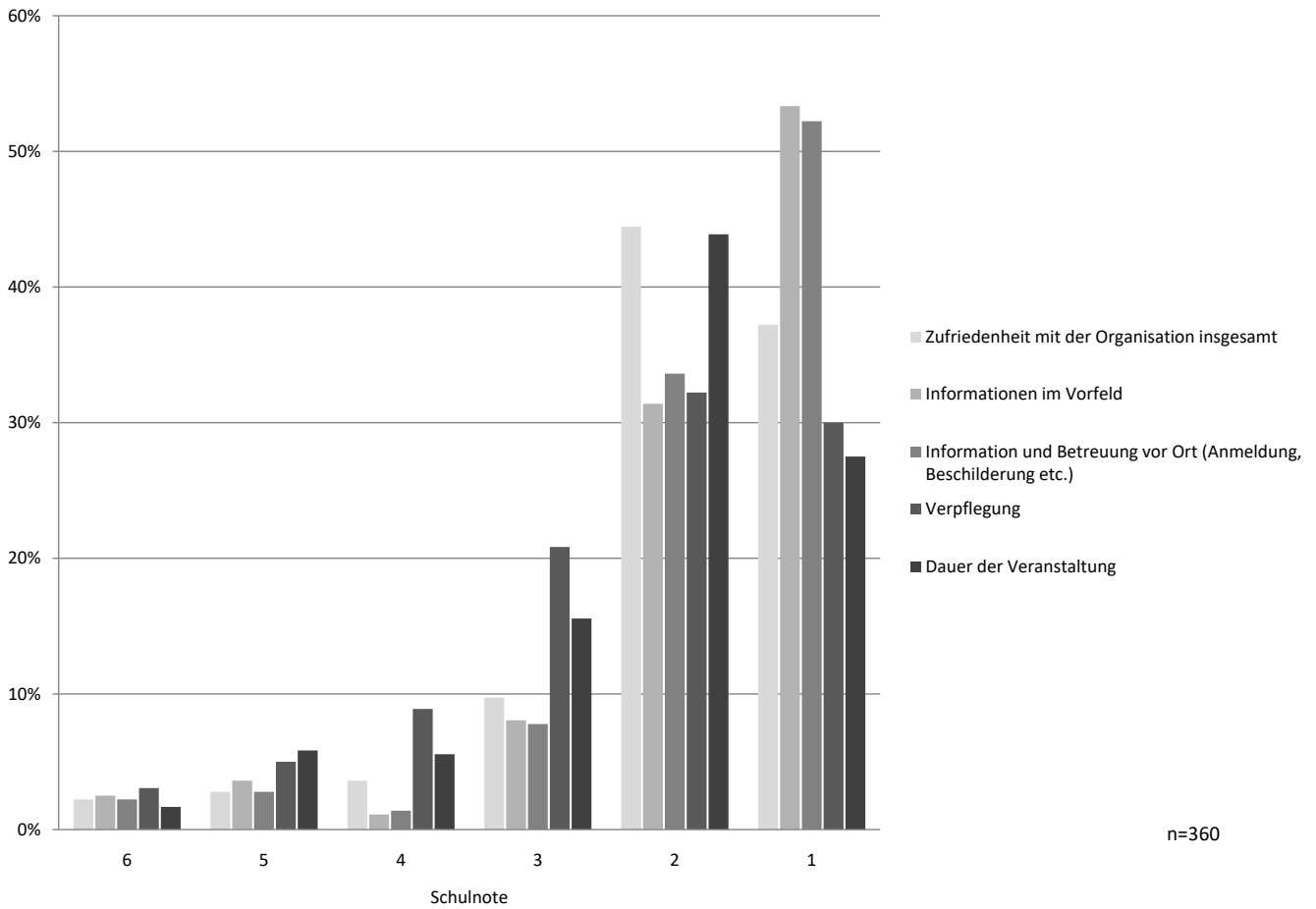
Foto: Thorben Wengert / pixelio.de

Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit dem Wissenschaftstag?



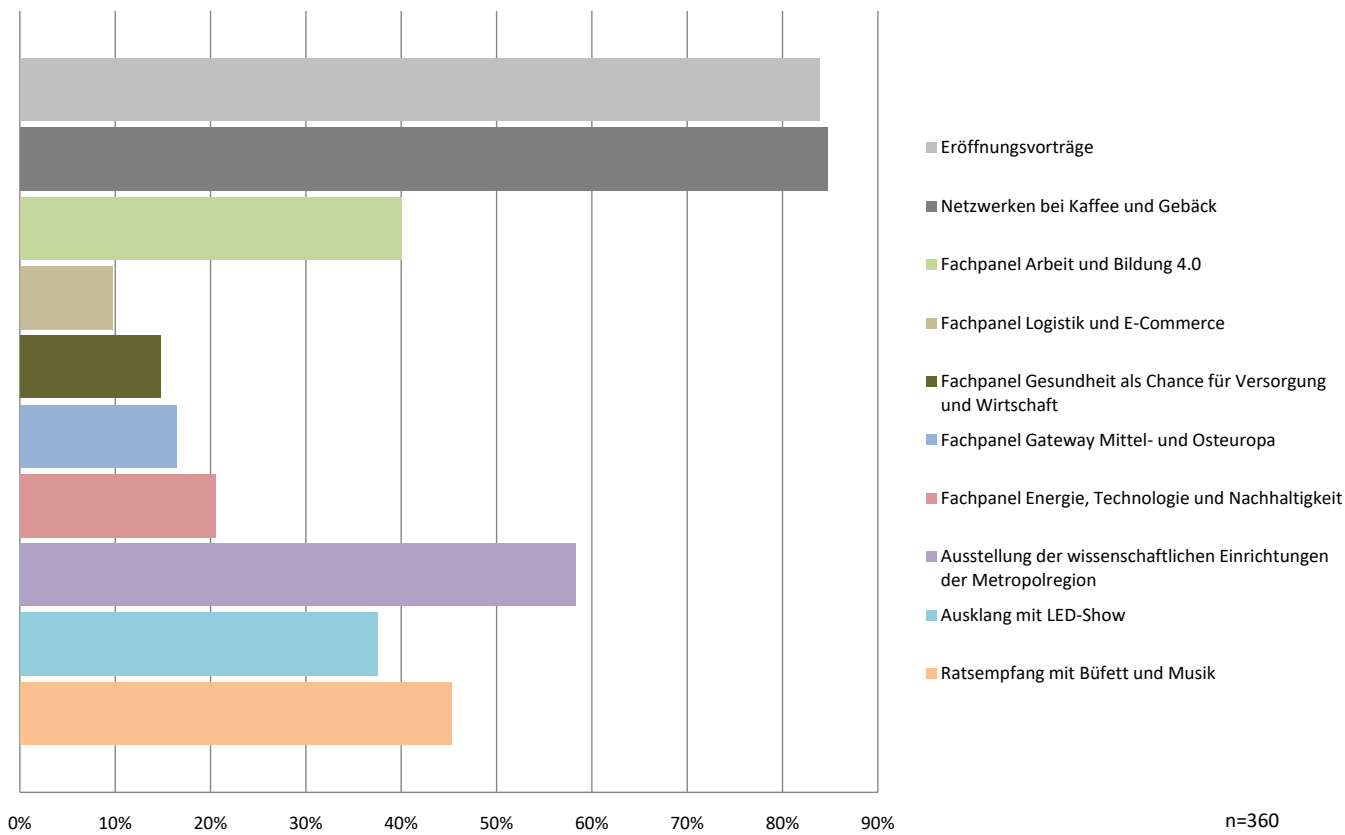
n=360

Wie bewerten Sie die Organisation des Wissenschaftstags hinsichtlich der folgenden Aspekte?



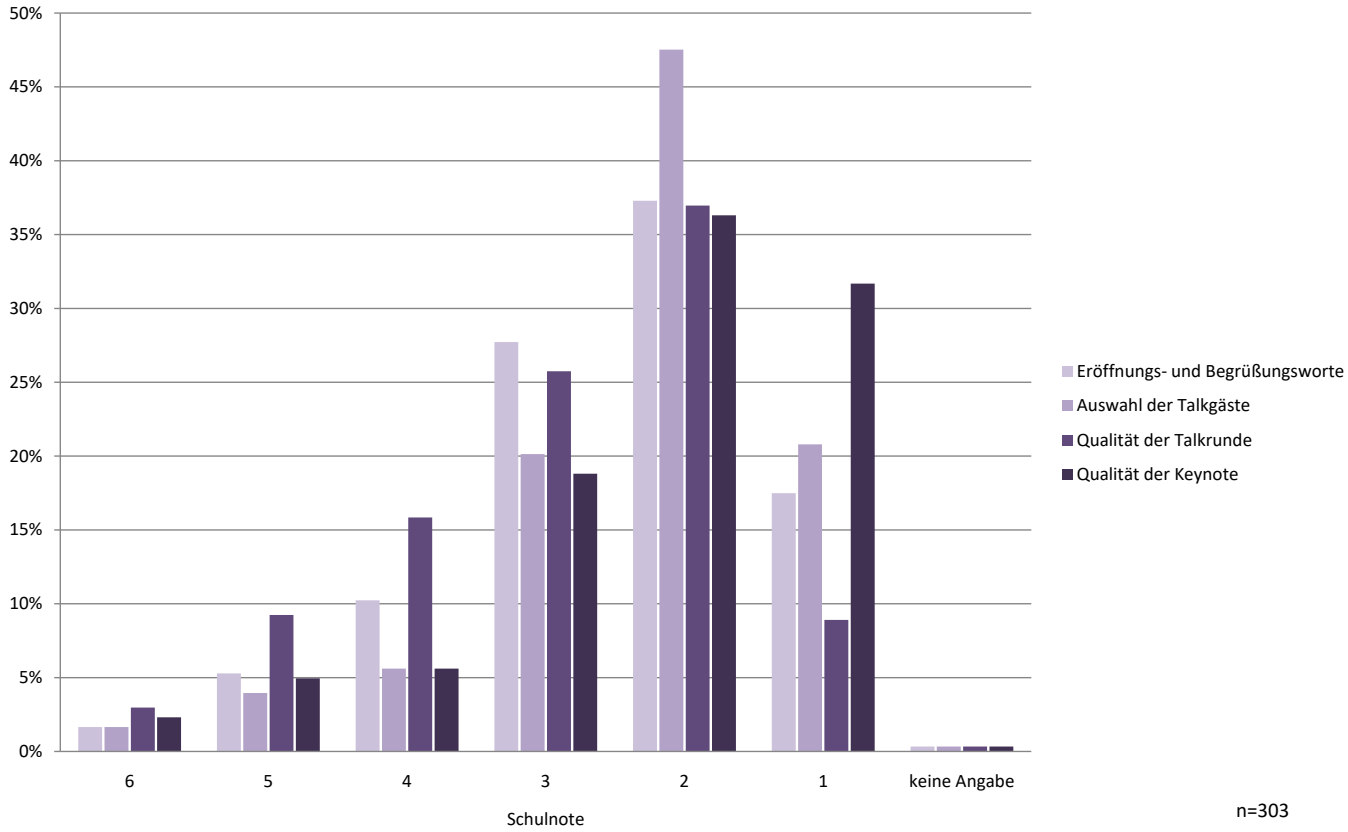
n=360

Bitte geben Sie an, welche der folgenden Programmpunkte Sie im Rahmen des Wissenschaftstags besucht haben.



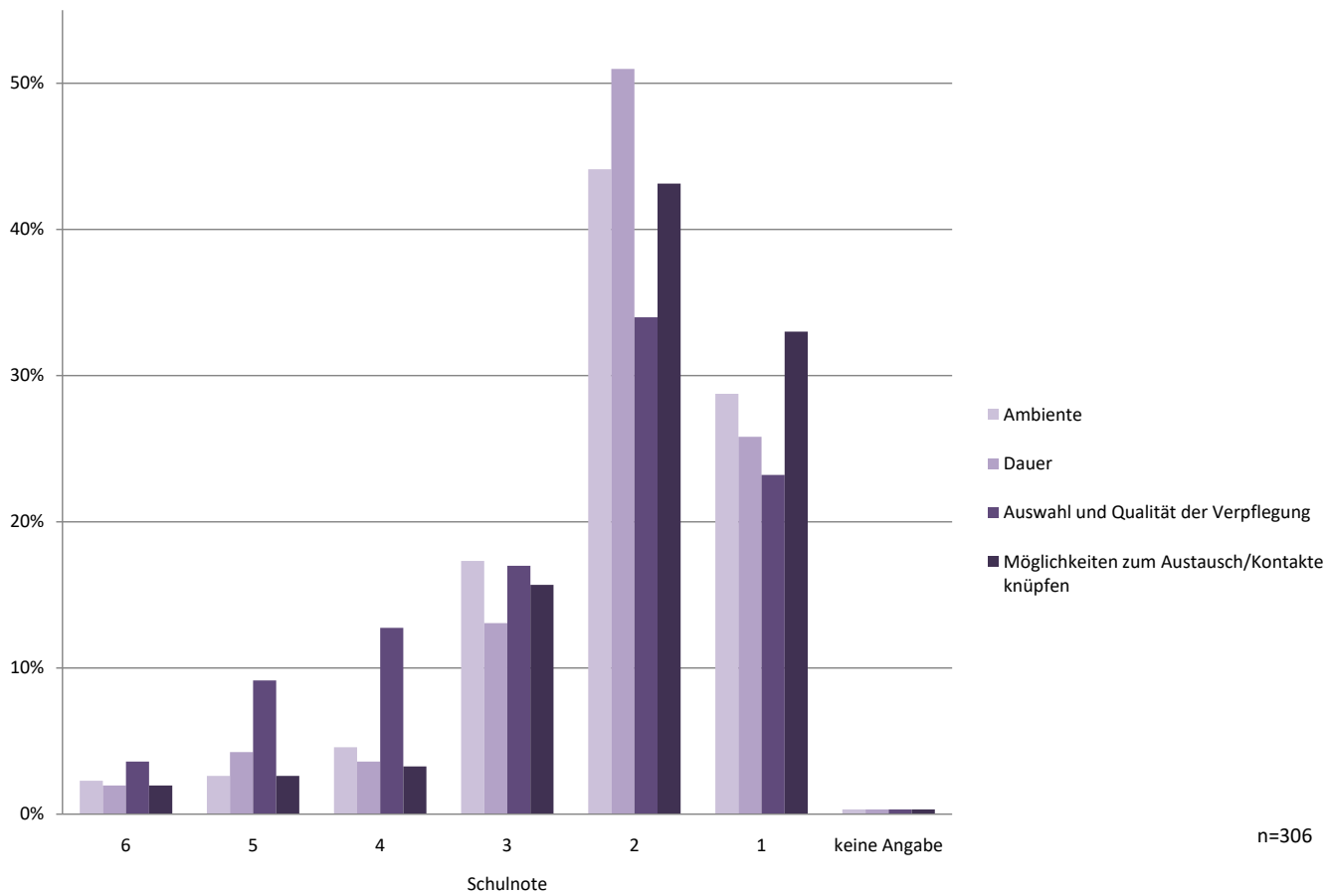
n=360

Wie zufrieden waren Sie mit den Eröffnungsvorträgen bzw. der Talkrunde?



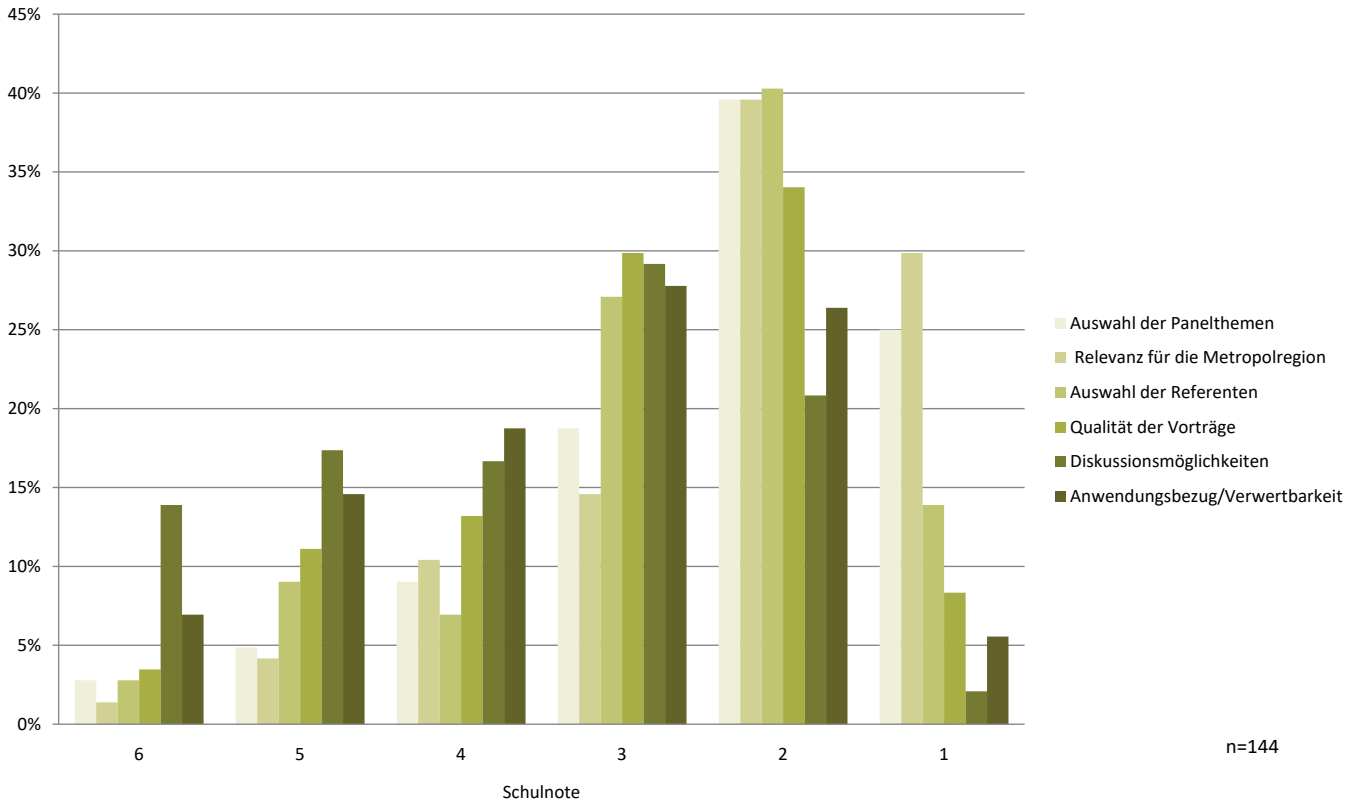
n=303

Wie zufrieden waren Sie mit dem Netzwerken bei Kaffee und Gebäck?



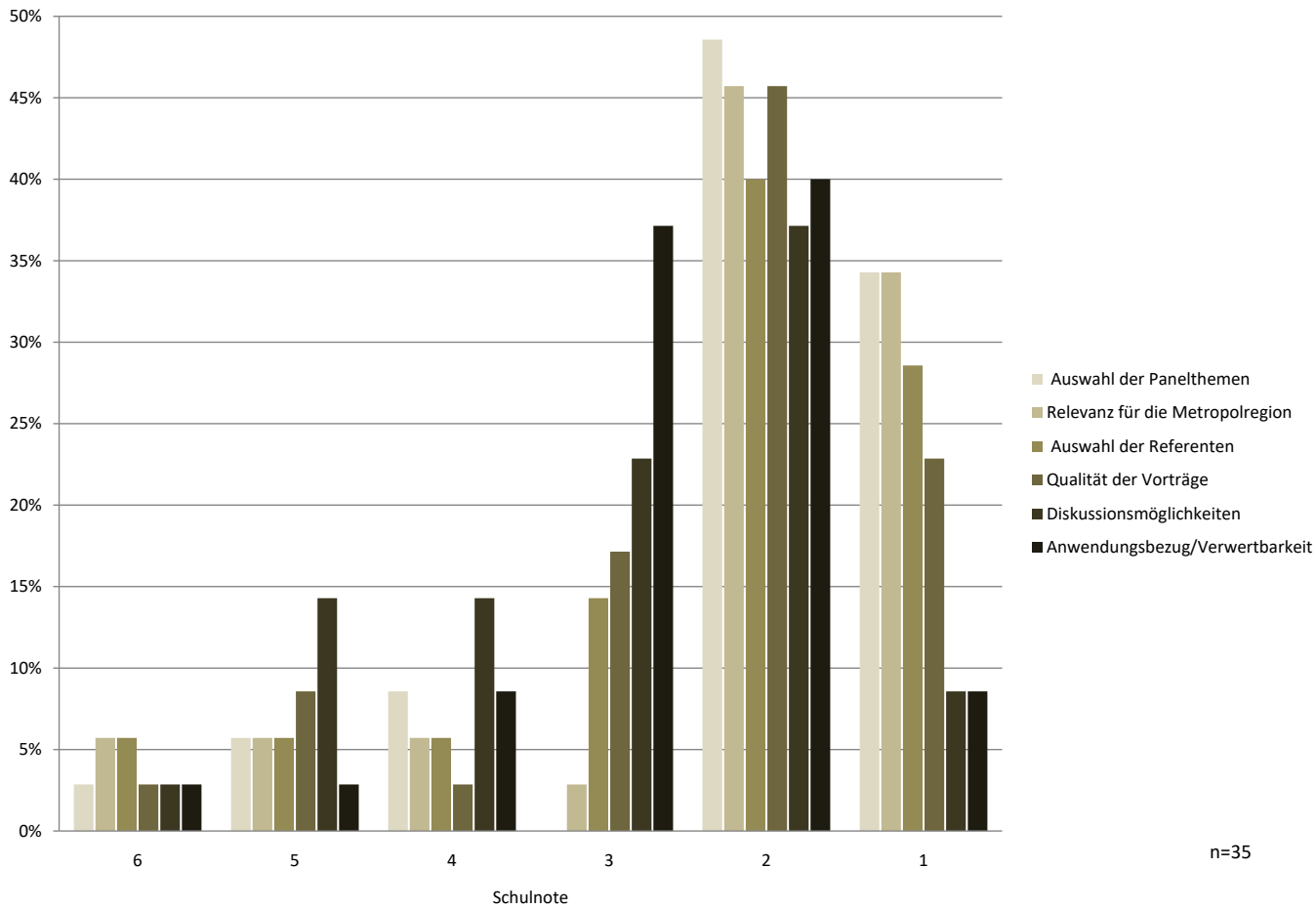
n=306

Wie zufrieden waren Sie mit dem Fachpanel "Arbeit und Bildung 4.0"?



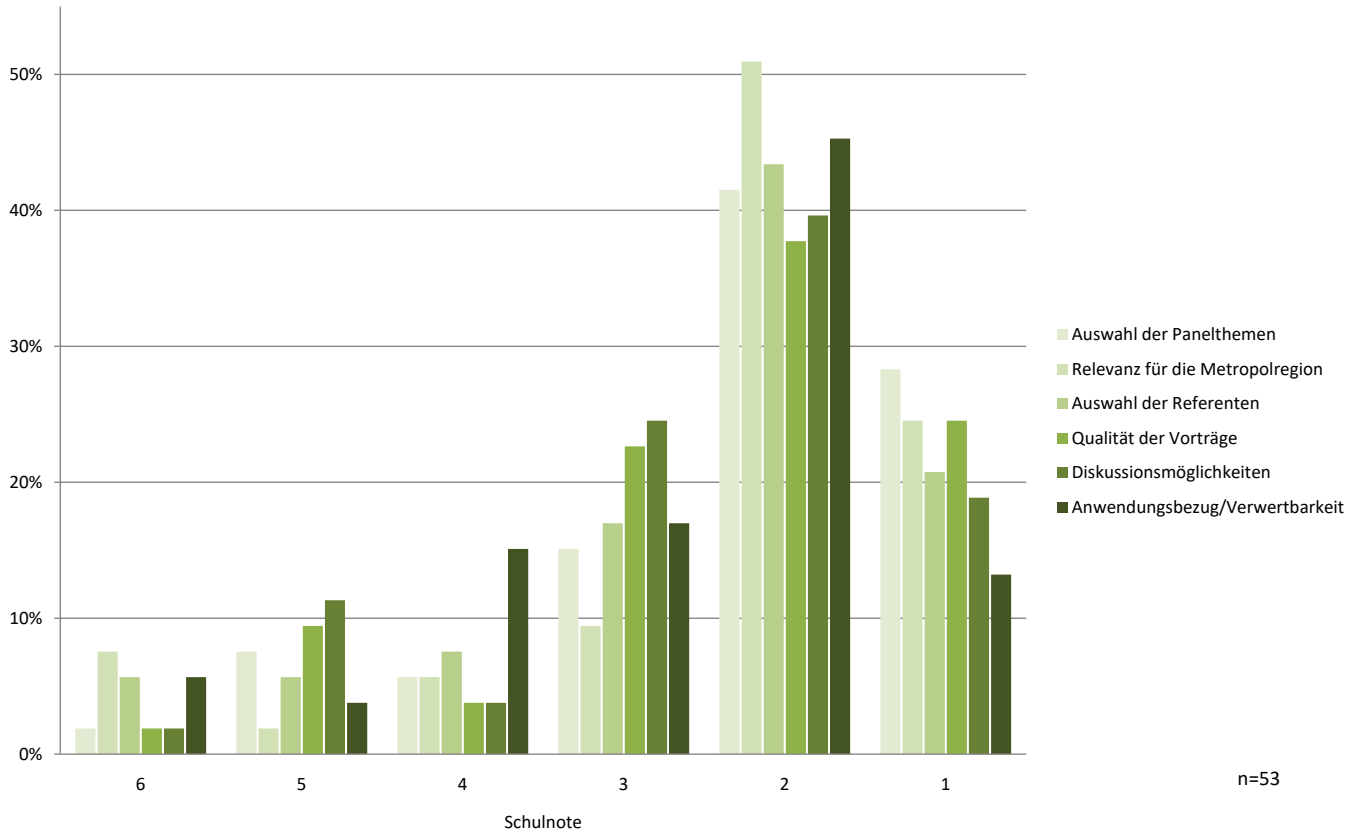
n=144

Wie zufrieden waren Sie mit dem Fachpanel "Logistik und E-Commerce"?



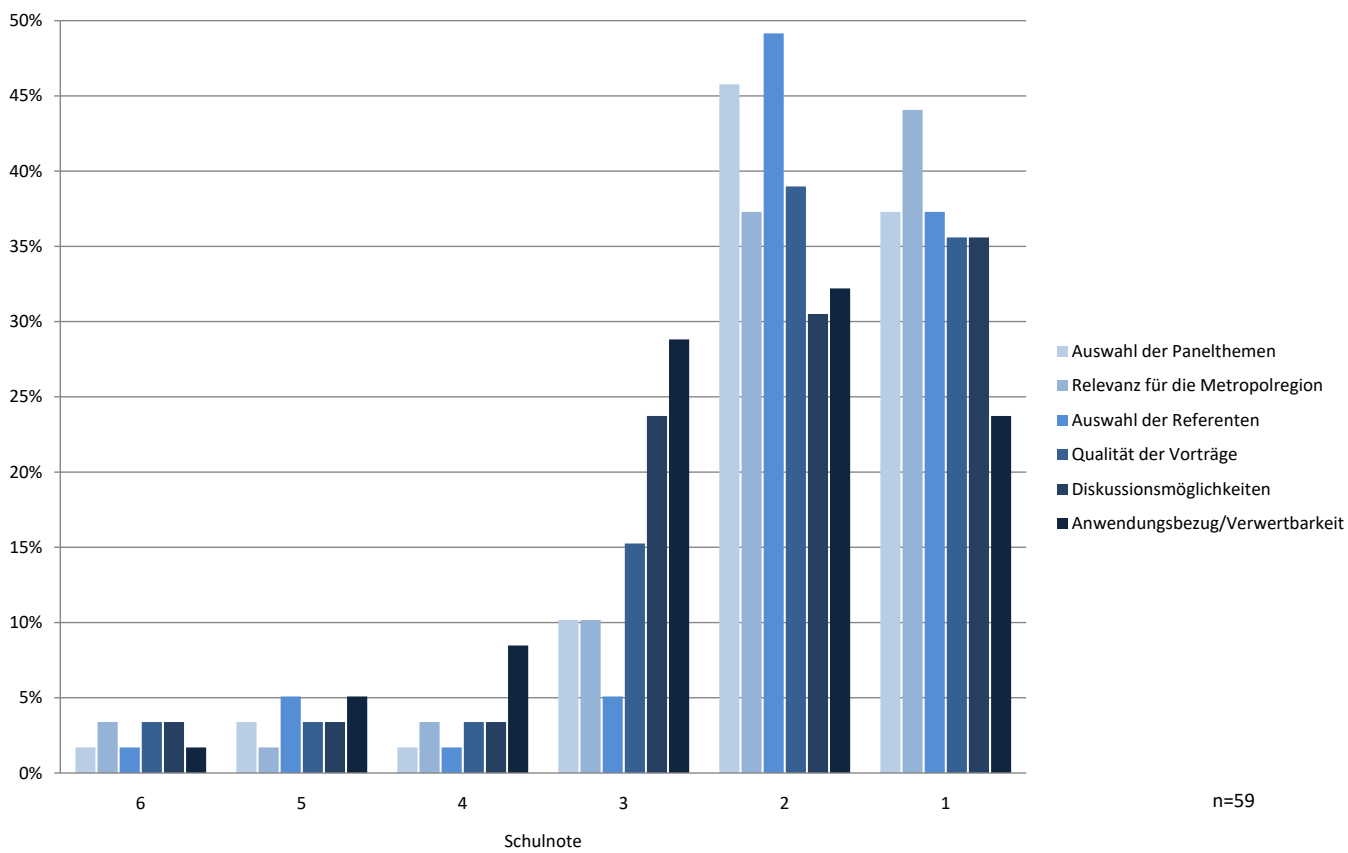
n=35

Wie zufrieden waren Sie mit dem Fachpanel "Gesundheit und Bildung als Chance für Versorgung und Wirtschaft"?



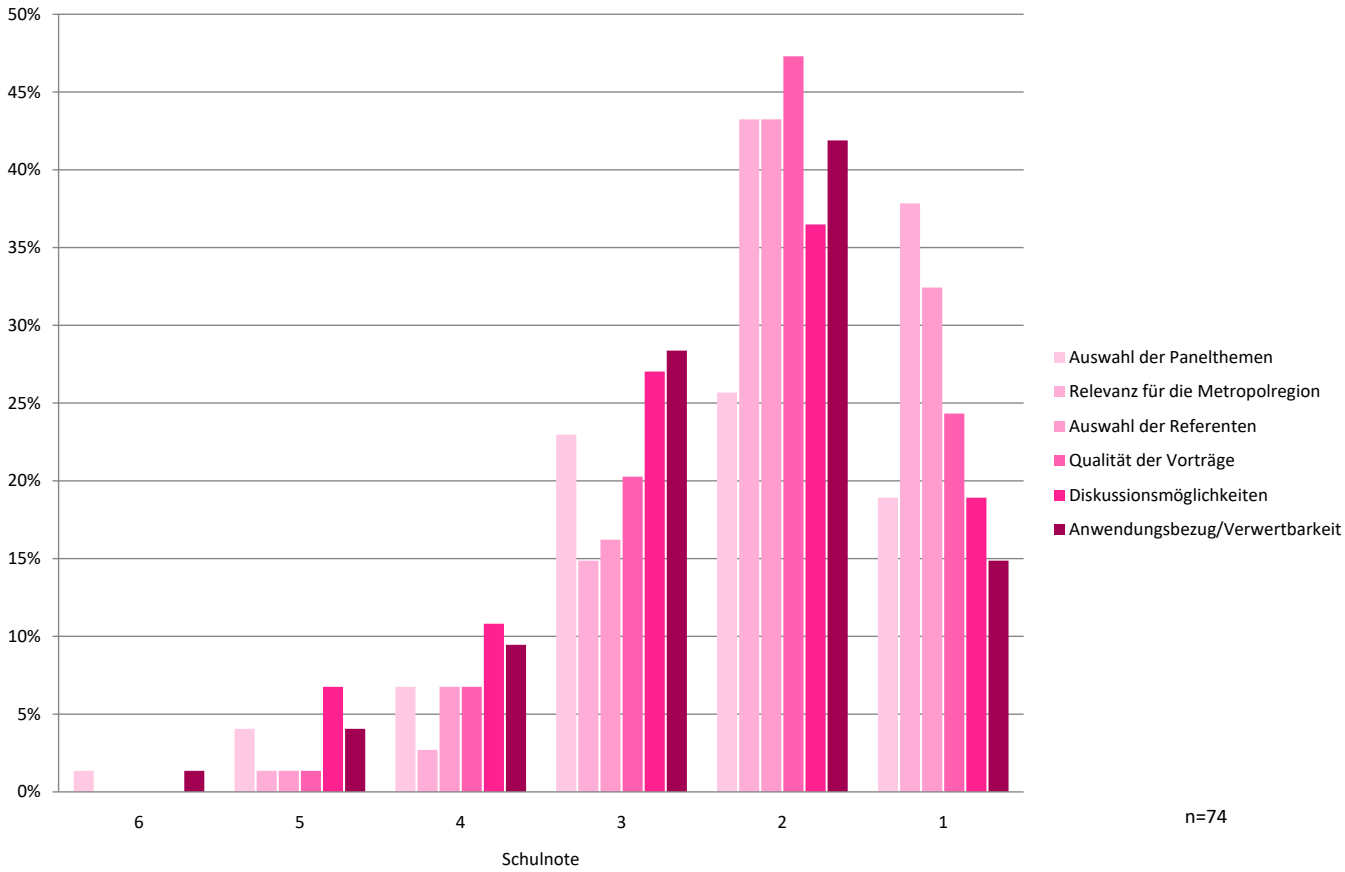
n=53

Wie zufrieden waren Sie mit dem Fachpanel "Gateway Mittel- und Osteuropa"?



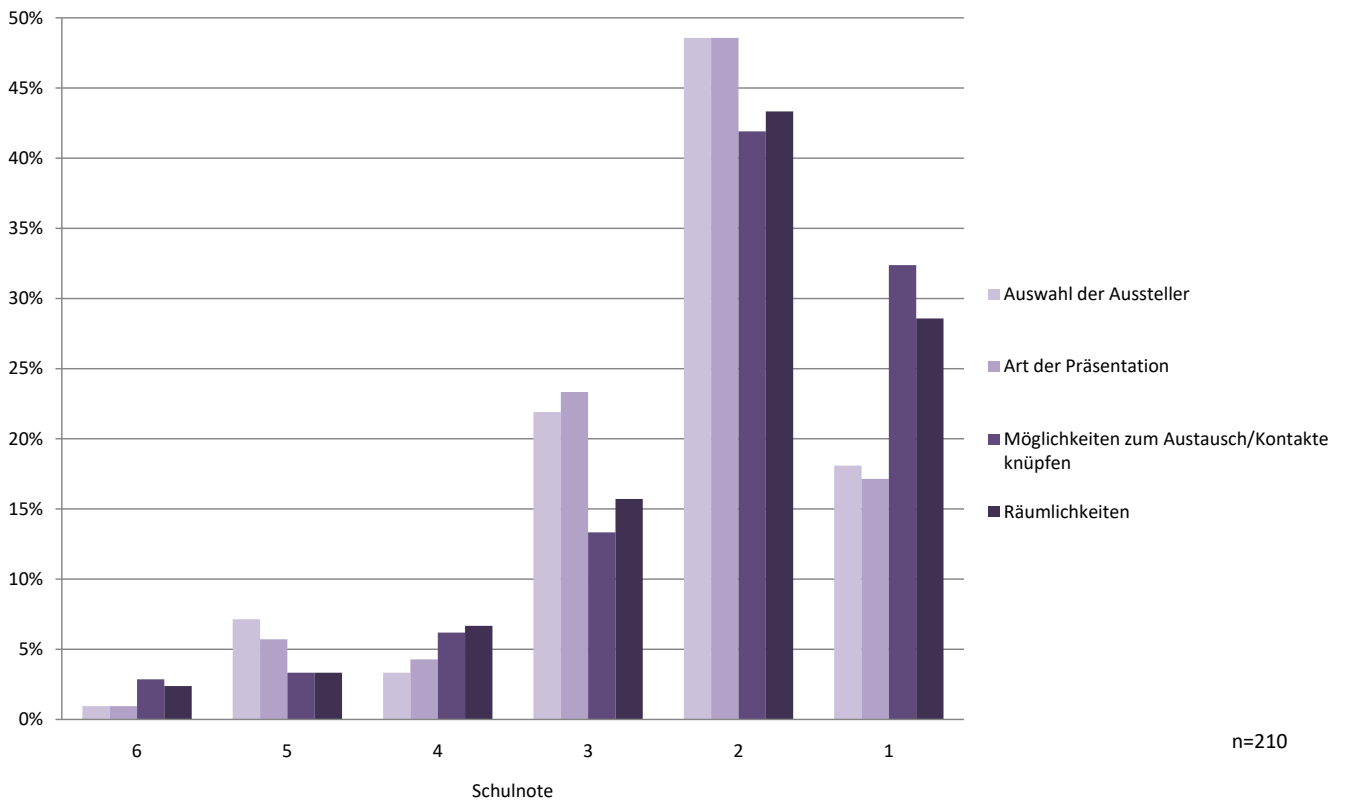
n=59

Wie zufrieden waren Sie mit dem Fachpanel "Energie, Technologie und Nachhaltigkeit"?



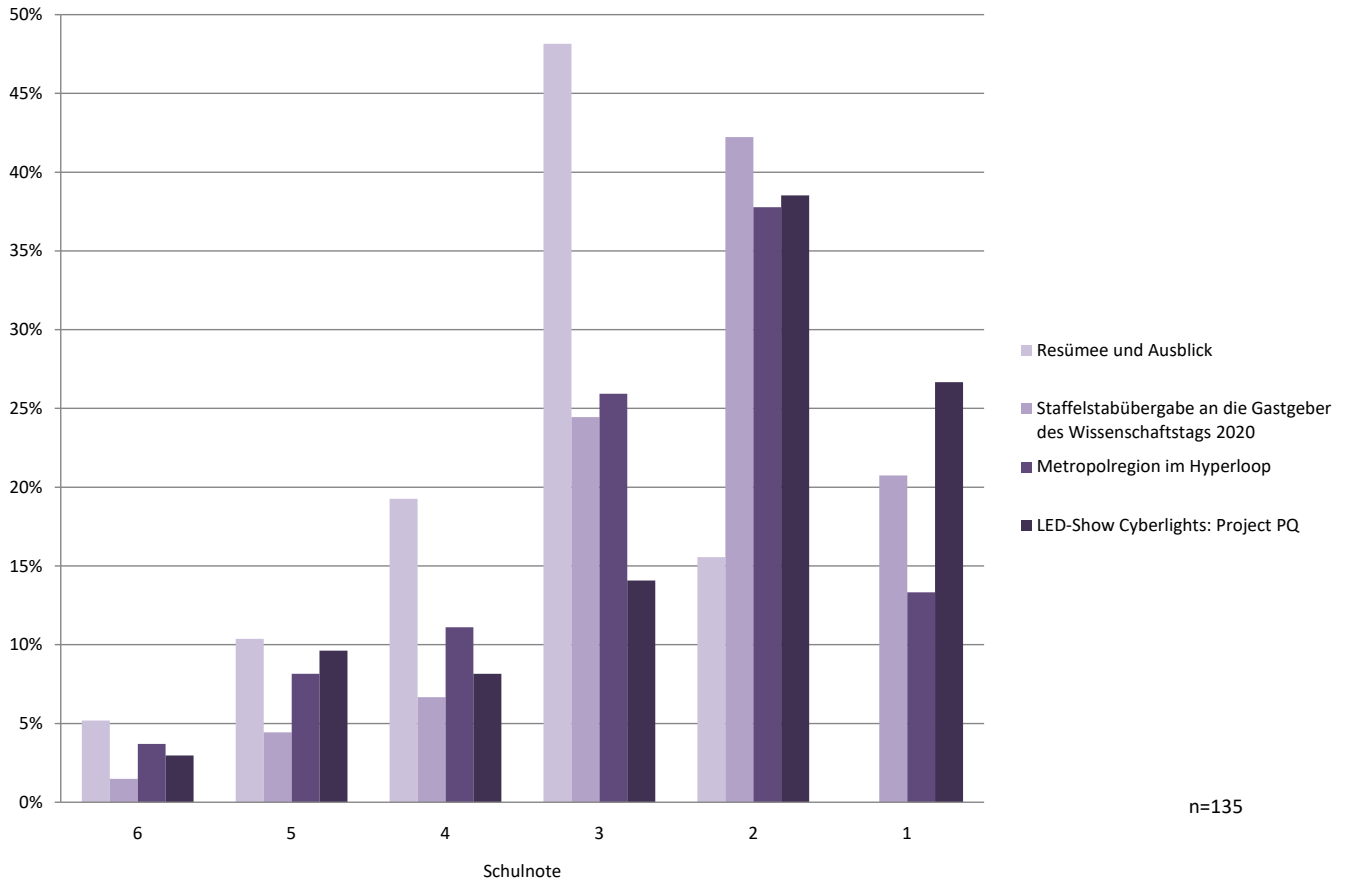
n=74

Bitte geben Sie an, wie Sie die Ausstellung hinsichtlich der folgenden Aspekte bewerten.



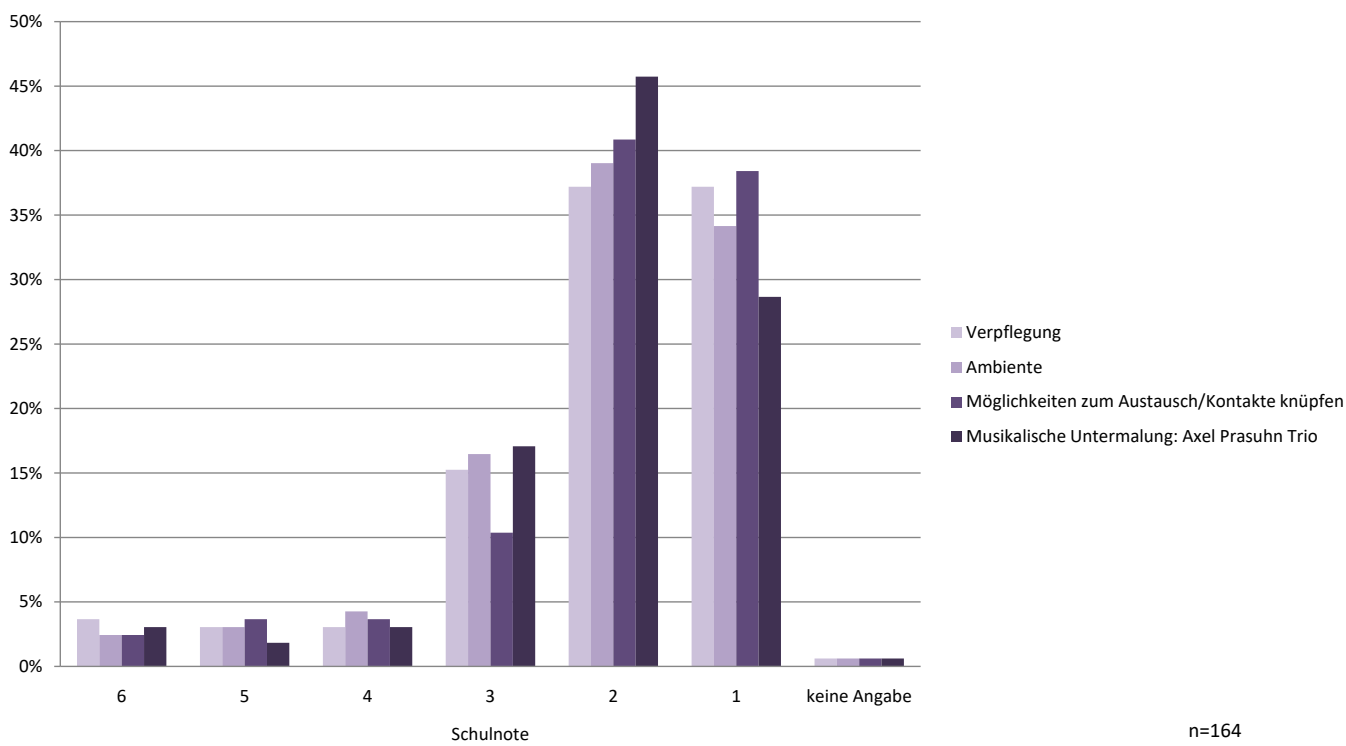
n=210

Wie zufrieden waren Sie mit dem Ausklang?



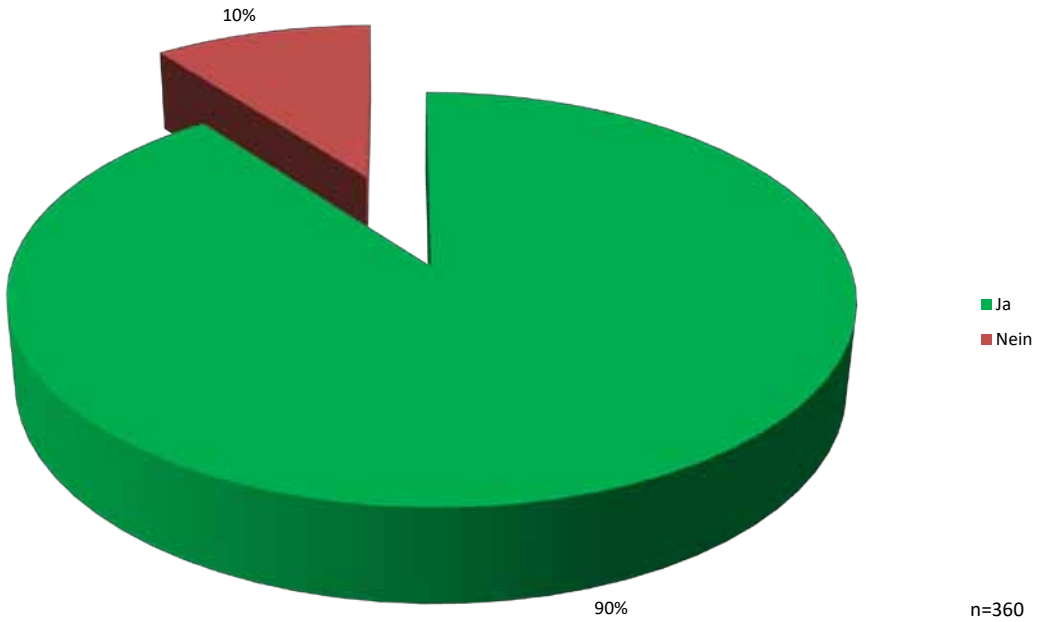
n=135

Wie zufrieden waren Sie mit dem Ratsempfang der Europäischen Metropolregion Nürnberg?

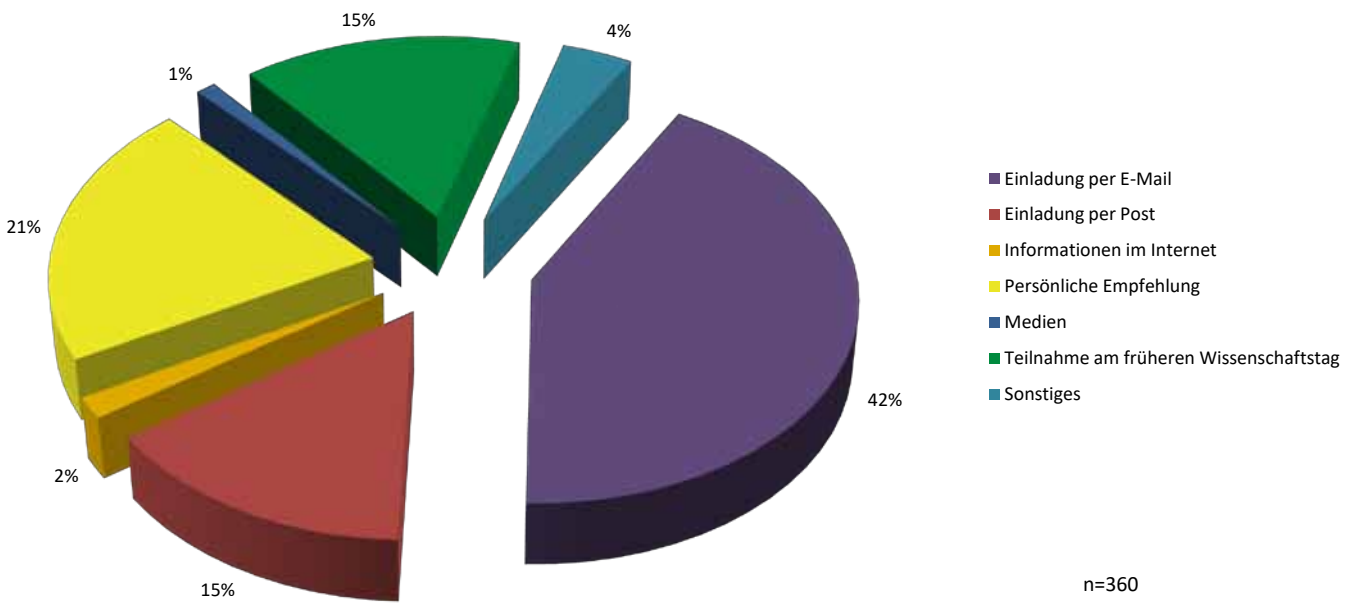


n=164

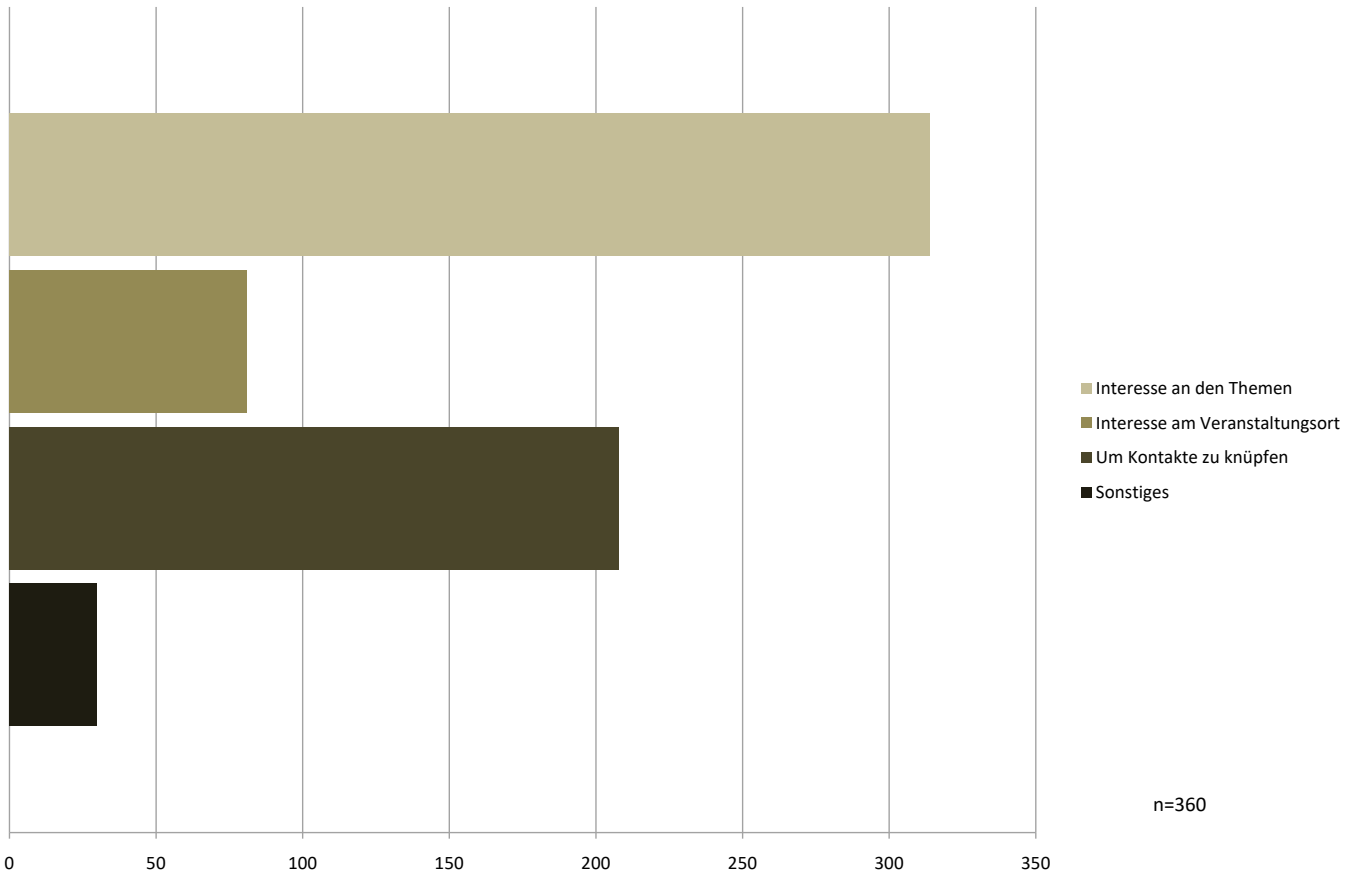
Würden Sie den Wissenschaftstag weiterempfehlen?



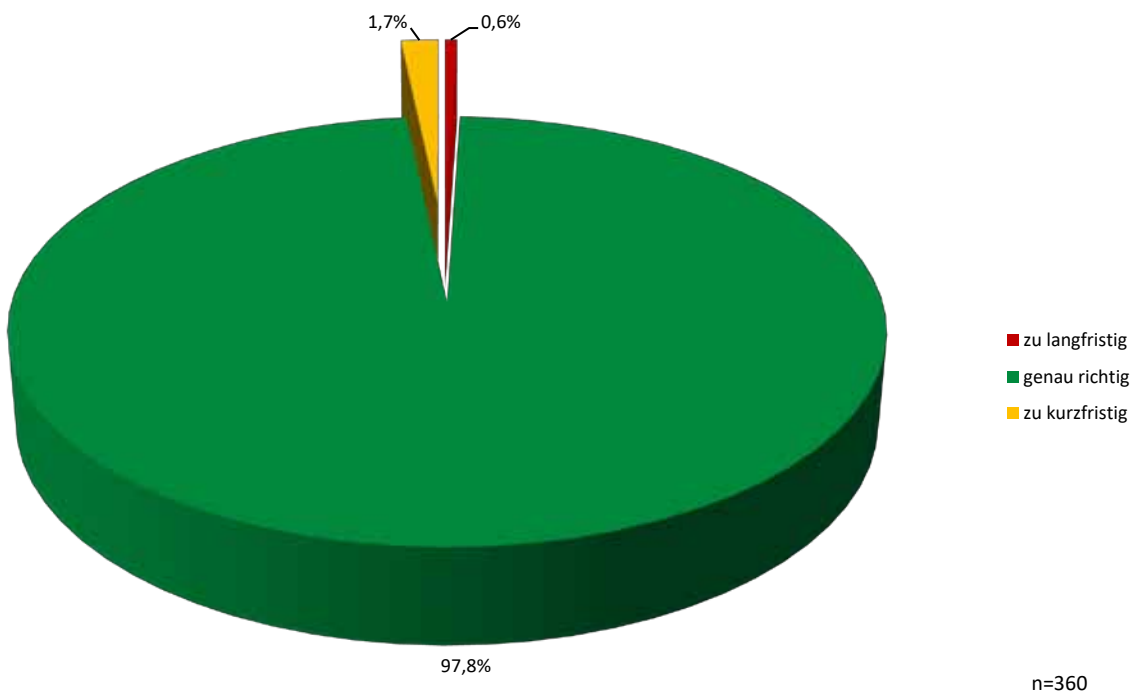
Wie sind Sie auf die Veranstaltung in diesem Jahr erstmals aufmerksam geworden?



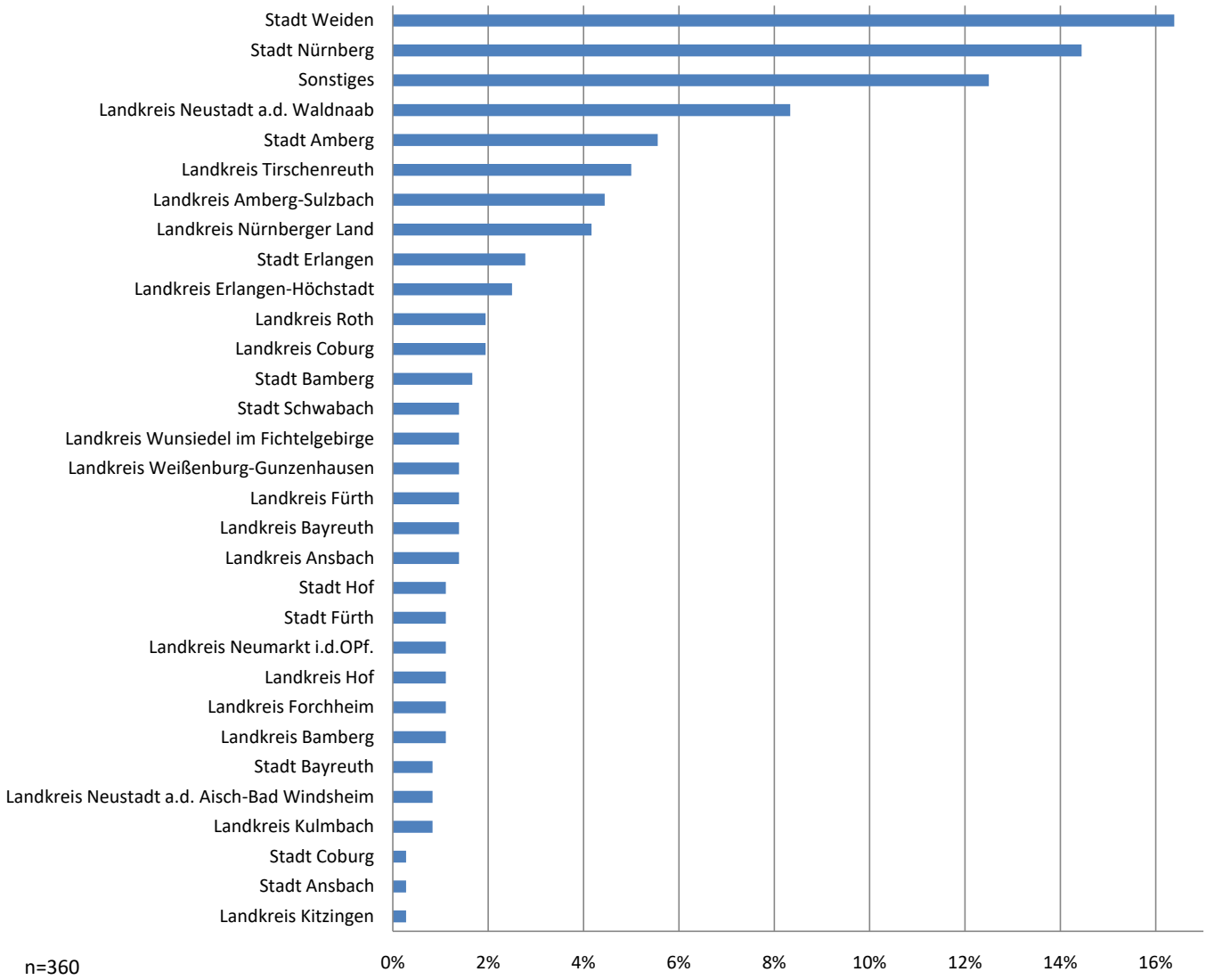
Aus welchen Gründen haben Sie den Wissenschaftstag 2019 besucht?



Erfolgte die Einladung bzw. Information zur Veranstaltung rechtzeitig?

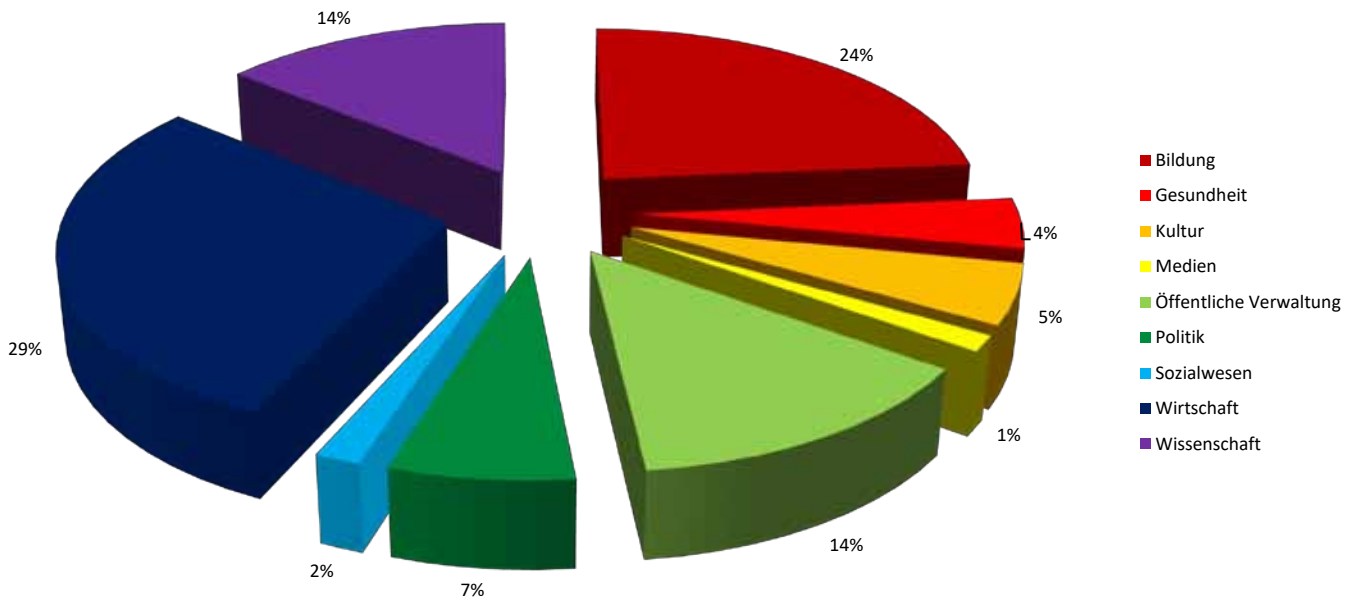


Herkunft der Teilnehmer*innen



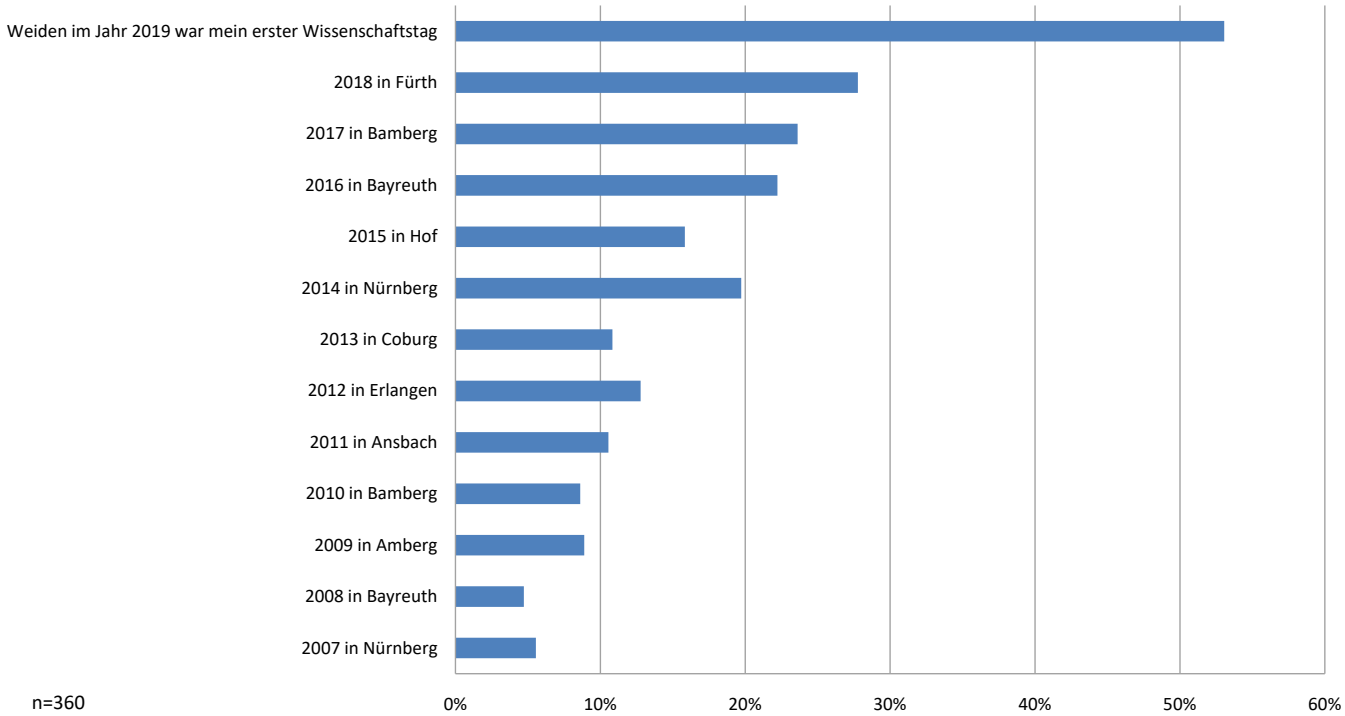
n=360

Welcher Gruppe würden Sie sich am ehesten zuordnen?



n=360

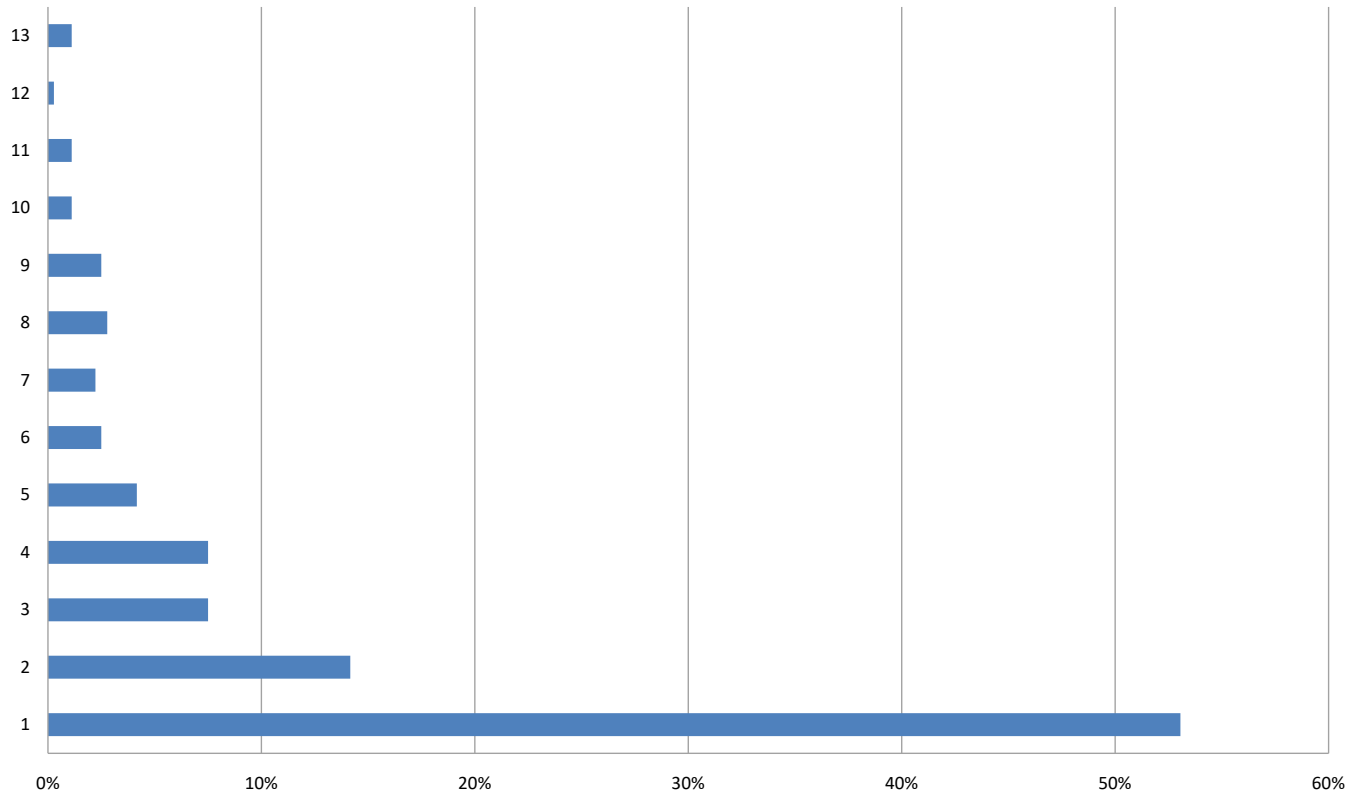
Welche Wissenschaftstage haben Sie schon besucht?



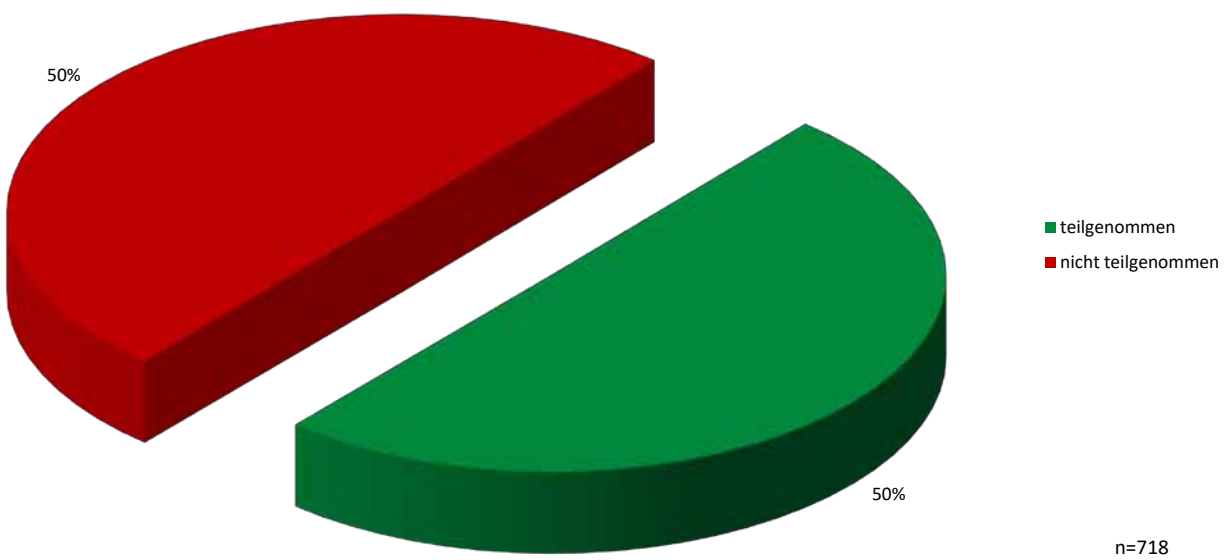
n=360

Anzahl besuchter Wissenschaftstage kumulativ

n=360



Umfragebeteiligung



n=718

Kontakt

Veranstalter und Projektbüro

Foto: Jorma Bork / pixelio.de

Veranstalter:

Europäische Metropolregion Nürnberg
Forum Wissenschaft

Politischer Sprecher: Gerhard Wägemann
Fachlicher Sprecher: Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert
Geschäftsführer: Horst Müller

Geschäftsstelle
Stadt Fürth – Referat für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Liegenschaften
Leiter der Geschäftsstelle: Thomas Dreykorn
Königsplatz 1, 90762 Fürth
Telefon: 0911 974-1894

wissenschaft@fuerth.de

www.wissenschaftstag.metropolregion.nuernberg.de

Projektbüro für den Wissenschaftstag

Kulturidee GmbH
Singerstraße 26, 90443 Nürnberg
Telefon: 0911 81026-0

wissenschaftstag@metropolregion.nuernberg.de
www.kulturidee.de